Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
340
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
340
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 31. Juli 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 180

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Streiknachrichten.

Ultimatum des Stahlsyndikats an Dockstreiker.

Duluth, Minn., 31. Juli. Das Stahlsyndikat hat eine Antwort auf das Anerbieten der streikenden Erzdockarbeiter gegeben. So schroff, wie es erst schien, ist dieselbe doch nicht ausgefallen. Die Gesellschaft erklärt sich bereit, alle Angestellten wieder einzustellen, ehe sie Arbeiter annimmt, die nicht bisher im Dienste der Gesellschaft gestanden haben. Sie erklärt sich auch bereit, mit jedem der Angestellten, nachdem sie zur Arbeit zurückgekehrt sind, einzeln oder im Ganzen irgend eine Streitfrage zu erörtern. Auf ein Schiedsgericht einzugehen zeigt sie sich indeß nicht geneigt, da keine Fragen für eine schiedsgerichtliche Schlichtung vorhanden seien, indem die Leute selber gegen eine „offene Werkstatt" nicht seien, und sich bezüglich der Löhne durch mündliches Abkommen gebunden hätten. Falls die Leute auch jetzt nicht zur Arbeit zurückkehren, sollen ihre Plätze unverzüglich durch Andere ersetzt werden.

Duluth, Minn., 31. Juli. Die streikenden Erzdockarbeiter haben beschlossen, zur Arbeit zurückzukehren, haben also das Ultimatum des Stahlsyndikates angenommen. Morgen wird der Betrieb wieder aufgenommen. Man glaubt, daß damit auch der Erzstreik selber gebrochen ist. Das Stahlsyndikat dürfte jetzt seine Bergwerke in Thätigkeit setzen.

Duluth, Minn., 31. Juli. Eine Telephonbotschaft aus Chisholm meldet:

600 Streiker versammelten sich bei Tagesanbruch, um eine Kundgebung in's Werk zu setzen und die Arbeit in allen Erzbergwerken zum Einhalt zu bringen. Sheriff Magie und 10 Gehilfen desselben traten ihnen entgegen und trieben sie zurück wie eine Schafheerde.

Scranton, Pa., 31. Juli. 7000 Angestellte der Empire- und der Klotz'schen Seidenfabrik zu Simpson, in der Nähe von hier, haben die Arbeit eingestellt. Dies bringt die Gesammtzahl der müßigen Seidenarbeiter im Lackawannathal auf 4000. Keine 2000 sind noch an der Arbeit, und man glaubt, daß auch diese bald vom Ausstand erfaßt werden. Die Leute verlangen kürzere Arbeitszeit.

Man erwartet den Organisator Trahre, vom Nationalverband der Textilarbeiter, in den nächsten Tagen hier.

New York, 31. Juli. Die Hemdenmacherinnengewerkschaft sandte gestern ein Streikerpostenkomite von nicht weniger, als 100 Mädchen aus. Dies ist wahrscheinlich der größte Streikerposten, der jemals von weiblichen Arbeitern ausgesandt wurde.

Diese Gewerkschaft bekämpft den Verband der Hemdenkontraktoren, welcher 1200 Mitglieder des Verbands ausgesperrt hat. Der obige Streikerposten wurde vor einer Anzahl Werkstätten in Manhattan, Brooklyn, Brownsville und Bayonne vertheilt.

Schlimme Lokomotivexplosion.

Milan, Tenn., 31. Juli. Zu später Stunde gestern Nacht explodirte an einem Zuge der Illinois-Zentralbahn der Dampfkessel der Lokomotive. Die Wirkung war schrecklich: 4 Mann wurden auf der Stelle getödtet, ein fünfter tödtlich, 19 andere schwer verletzt. Sowohl dieser Zug, wie auch ein anderer Güterzug, der auf einem Seitengeleise stand, wurden größtentheils zertrümmert, resp. durch Feuer zerstört.

Die Getödteten sind: Lokomotivführer Maloney von Chicago, Heizer Robert Henderson von Jackson, Tenn., und zwei nicht identifizirte Landstreicher. Tödtlich verletzt der Zugbedienstete A. B. Lynch.

Der Zug fuhr gerade mit vollster Geschwindigkeit, als sich die Explosion ereignete.

Der alte sträfliche Leichtsinn.

Portland, Ore., 31. Juli. Frau Thomas Ryan erlitt in einem Feuer, welches ihr Familienheim, mehrere Meilen südöstlich von hier, gestern zerstörte, tödtliche Brandwunden, und ihr 3jähriges Söhnchen kam um. Frau Ryan hatte zum schnelleren Anmachen von Feuer im Küchenofen Petroleum benutzt. Es waren noch einige glühende Kohlen im Ofen, und beim Aufgießen von Erdöl entstand sofort eine fürchterliche Explosion. Eine Feuersbrunst folgte derselben und vernichtete das Haus.

Das jüngste Kind der Frau, ein Säugling von 11 Monaten, wurde von dem 11jährigen Richard Conley gerettet, welcher mit größter Lebensgefahr in das brennende Haus drang und das Kleine heraustrug.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Sable Island vorbei: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York. (Freitag Nachmittag gegen halb zwei Uhr am New Yorker Dock erwartet).

An Nantucket, Mass., vorbei: Rhein, von Bremen nach New York; Majestic, von Southampton nach New York. (Beide Donnerstag Vormittag gegen halb elf Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Wichtiger neuer Kabeldienst.

Die allamerikanische Linie wird morgen eröffnet.

New York, 31. Juli. Der geschäftliche Dienst auf der neuen atlantischen Kabellinie, welcher von der „Central & South American Telegraph Co." unmittelbar von New York nach Colon gelegt wurde, wird morgen eröffnet. James A. Scrymser, der Präsident der Korporation, hat Telegramme an Präsident Roosevelt und Sekretär Taft gesandt und sie hiervon in aller Form benachrichtigt. Sekretär Taft sandte eine Antwort, worin er die Gesellschaft zu ihrem Unternehmungsgeist beglückwünscht.

Die bevorstehende Preisklopferei.

San Franzisko, 31. Juli. Alle Vorbereitungen sind beendet für den Preiskampf zwischen Jimmie Britt und „Battling" Nelson (von Chicago), welcher heute Abend im Auditorium-Rink dahier stattfinden soll. Der Verkauf der Sitze läßt einen großen Zudrang erwarten. Es wird lebhaft gewettet, und Nelson wird dabei mit 10 zu 6 begünstigt. Dieser Preisklopferei werden noch zwei andere vorhergehen, nämlich zwischen Joe Elliott und Dale Gardner, und zwischen „Battling" George Marten und John Conhey (Letzterer von Milwaukee). Man erwartet aber, daß der Hauptpreiskampf um 9 Uhr Abends beginnen kann.

Bahnunfallsstatistik.

Washington, D. C., 31. Juli. Einem Bulletin der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission zufolge, betrug in den 3 Monaten, welche am 31. März d. J. abliefen, die Zahl der, bei Bahnunfällen getödteten Passagiere und Angestellten in den Ver. Staaten 421 (gegen 424 in den drei Monaten vorher). Die Zahl der Verletzten 4920 (gegen 4973 in den drei vorherigen Monaten). Die Zahl der Zusammenstöße und Entgleisungen betrug im ersteren Quartal 3931. Der Eigenthumsschaden für die Bahnen bei denselben belief sich auf $3,536,110.

Richter räumt seinen Posten.

Georgetown, Ky., 31. Juli. Der Spezialrichter Robbins trat von der Leitung des, soeben eröffneten, vierten Mordprozesses gegen Caleb Powers (wegen Mitschuld an der Tödtung des Senators und demokratischen Gouverneurs Goebel) zurück. Es war in einer eingereichten Erklärung geltend gemacht worden, daß er in dieser Sache nicht von Vorurtheil frei sei.

Elektrische Hinrichtung.

Auburn, N. Y., 31. Juli. Der fast 80jährige Charles Bonier von Buffalo, welcher der Ermordung von Franz und Johanna Frehr schuldig gesprochen worden war, wurde heute früh um 6.30 Uhr im Gefängniß dahier mittels Elektrizität hingerichtet. Der Wechselstrom wurde zweimal angedreht.

Ausland.

Die Haager Konferenz.

Im Haag, 31. Juli. Der britische Vorschlag betreffs Abschaffung der Kontrebande wurde von dem zuständigen Komite der internationalen Friedenskonferenz mit 25 gegen 5 Stimmen angenommen. Die Vertreter der Ver. Staaten, Deutschlands, Frankreichs, Rußlands und Montenegros nahmen gegen den Vorschlag Stellung, während Japan, Spanien, Panama, Griechenland und Rumänien sich der Abstimmung enthielten. 10 Mitglieder des Ausschusses waren abwesend.

Joseph H. Choate sagte, die Ver. Staaten seien dafür, auf jede mögliche Weise die Liste der Gegenstände zu beschränken, welche als Kriegskontrebande angesehen werden sollten; aber noch weiter zu gehen, sei zu sehr gegen den althergebrachten Brauch und würde erst recht viele Ungewißheiten bezüglich der Rechte und Pflichten neutraler und kriegführender Mächte schaffen.

Jetzt ist der britische Vorschlag, nebst den betreffenden Vorschlägen der Ver. Staaten und Deutschlands, an den Hauptausschuß zu weiterer Prüfung gesandt worden. Der amerikanische Vorschlag theilt die Kriegskontrebande in zwei Klassen: nämlich in unbedingte und in bedingte.

Brauherr Busch außer Gefahr.

Schwalbach, Preußen, 31. Juli. Der Arzt, welcher den bekannten Bierbrauermillionär Adolphus Busch von St. Louis behandelt, der in seiner Villa dahier lebensgefährlich krank lag, theilt jetzt mit, daß sich derselbe außer Gefahr befindet, und sein Zustand sich nach und nach bessert.

Der Doktor fügte hinzu, daß Herr Busch, um eine vollkommene Genesung zu finden, vielleicht den nächsten Winter in einem südlichen Klima werde verbringen müssen.

Raisuli's Drohung wirkte!

Tanger, Marokko, 31. Juli. Der marokkanische Kriegsminister Mohamed Gabbas hat Befehl gegeben, alle militärischen Operationen gegen den Oberbanditen Raisuli einzustellen. Vorher hatte der, von Raisuli gefangen genommene (britische) Oberbefehlshaber der Leibwache des Sultans geschrieben, daß Raisuli ihn zu tödten gedroht habe, falls nicht die Regierungstruppen aus dem Gebiet des Elkmesstammes zurückgezogen würden.

Wohlthun trägt Zinsen.

Truppen werden zurückgezogen.

Ruhe im südfranzösischen Winzerdistrikt.

Paris, 31. Juli. Die Lage in Südfrankreich, wo eine so starke Bewegung mißzufriedener Weinbauern herrschte, hat sich soweit gebessert, daß die Behörden heute endlich begannen, die Truppen aus jenen Bezirken zurückzuziehen.

Außerdem hat sich die Regierung entschlossen, den Ex-Bürgermeister Ferroul von Narbonne sowie Marcelin Albert und andere Führer der Winzerbewegung, die verhaftet worden waren, unter Bürgschaft freizulassen.

2 Cents-Bahnrate in Kanada.

Ottawa, Kanada, 31. Juli. Die Eisenbankommission hat die „Grand Trunk"-Bahn angewiesen, auch Waggons dritter Klasse auf den Zügen ihres ganzen Bahnsystems in der Dominion einzustellen. Sie stellte es ihr indeß frei, an das Obergericht zu appelliren. Dies wird einen 2 Cents-Fahrpreis per Meile für die Kanadier bedeuten.

Zar und Kaiser.

St. Petersburg, 31. Juli. Zar Nikolaus tritt seine Kreuzfahrt auf der Jacht „Standard" morgen an. Es ist eine Vergnügungsreise; aber er will auch, und zwar sehr bald, mit dem deutschen Kaiser zusammentreffen. Es ist hier noch nicht bekannt, wo dieses Zusammentreffen stattfinden soll; man vermuthet, daß erst draußen auf der See endgiltige Anordnungen hierüber auf funkentelegraphischem Wege getroffen werden. Nur das unmittelbare Gefolge des Zaren und der Marine- und der Haushaltsminister machen die Reise mit. Die Zarin bleibt in St. Petersburg zurück.

Man glaubt hier, daß das Zusammentreffen mit Kaiser Wilhelm am Samstag oder Sonntag stattfinden wird.

Beveridge—Eddy.

Berlin, 31. Juli. Es ist jetzt endgiltig festgestellt, daß die Vermählung des amerikanischen Bundessenators Beveridge von Indiana mit Frl. Katherine Eddy von Chicago (Schwester von Spencer F. Eddy, dem Ersten Sekretär der amerikanischen Botschaft dahier) am 7. August im Wohnhause des amerikanischen Botschafters Tower dahier stattfinden soll. Der Senator trifft morgen von Bern, Schweiz, hier ein. Den religiösen Theil der Trauungszeremonien wird Rev. Thomas Hall von New York leiten, nachdem die Ziviltrauung im Standesamt stattgefunden hat.

Sieg streikender Schuhmacher.

Roon l'Etape, Frankreich, 31. Juli. Der Ausstand der hiesigen Schuhmachergehilfen endete mit einem vollständigen Sieg der Leute. Sie haben die verlangte Lohnerhöhung, Anerkennung ihrer Gewerkschaft und Wiederanstellung aller entlassenen Leute durchgesetzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Am Lizard vorbei: Teutonic, von New York nach Southampton.

Plymouth: Deutschland, von New York nach Hamburg.

Dänemark und Island.

Reykjavik, Island, 31. Juli. König Friedrich von Dänemark, der, wie erwähnt, hier weilt, — nebst dem Premier Christensen und 40 Mitgliedern des Reichstags — erklärte auf einem Bankett, das zu seinen Ehren gegeben wurde, die künftigen Beziehungen zwischen der Krone und Island.

„Ich habe das Königreich als eine Einheit geerbt," sagte er, „und eine solche soll sie von Generation zu Generation bleiben. Aber ich habe von meinem Vater auch die Ueberlieferung geerbt, daß die Isländer ein freies Volk sein und mit dem König im Entwerfen der Gesetze zusammenwirken sollen, unter denen sie zu leben haben. Daher habe ich eine Kommission geschaffen, welche aus Mitgliedern des dänischen Reichstags und des isländischen Landtags besteht, um Vorkehrungen für passende Gesetze zu treffen, die der verfassungsmäßigen Stellung Islands im Reiche entsprechen, und eine Form zu finden, unter welcher die Freiheit Islands aufgebaut und geschützt werden kann, unter gleichzeitiger Wahrung der Reichseinheit."

Ramses „der Große" ein Humbug?

London, 31. Juli. Egyptenforscher wollen neuerdings entdeckt haben, daß der König Ramses II. einfach ein Humbug war und jedenfalls den Titel „der Große", welchen ihm die Geschichtsschreiber beilegten, gar nicht verdiente. Kürzliche Forschungen haben ihnen die Ueberzeugung beigebracht, daß viele Tempel und Denkmäler, welche seinen Namen tragen, schon tausend Jahre vor ihm existirten, daß aber Ramses, lediglich aus kolossaler Eitelkeit, auf alle nachträglich seinen Namen setzen ließ!

Lokalbericht.

Frau Neafus verurtheilt.

Frau Susan Neafus und der Schankwärter Davis O'Brien wurden heute von Richter Crowe im Harrison Str.-Stadtgericht zu je $10 Geldstrafe nebst Kosten wegen ungebührlichen Benehmens verurtheilt. Beide waren letzte Woche im Turner Hotel, 3128 State Str., verhaftet worden, nachdem ein von Neafus angestellter Detektive sie dort aufgespürt hatte. Frau Neafus ist 31, O'Brien 23 Jahre alt. Neafus, Mitglied eines Kommissionshauses, 145 Van Buren Str., hat seine Frau auf Scheidung verklagt.

Leiche im Wasser.

Die Leiche eines sechzehnjährigen Knaben wurde heute von Arbeitern der Illinois Stone Company in der Nähe von Lemont aus dem Abwasserkanal gezogen. Der Todte mag zwei Wochen im Wasser gelegen haben, wog 125 Pfund, war 5 Fuß groß, hatte helle Gesichtsfarbe und blaue Augen und trug ein rosa Hemd, schwarze Stiefel und kurze schwarze Hosen.

Kampagnematerial.

Flugschrift der „Ver. Gesellschaften" gegen den Charter.

In übersichtlicher und überzeugender Weise sind die schwer wiegenden Gründe, welche gegen die Annahme des Charters sprechen, in einer kleinen Flugschrift zusammengestellt, die von den „Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" herausgegeben worden ist. Das Schriftchen liegt vorerst nur in englischer Sprache vor, wird aber auch in alle anderen, hier stark vertretenen Umgangssprachen übersetzt und massenhaft zur Vertheilung gebracht werden.

Vorangestellt worden ist der Aufzählung der Gründe die unzweideutige Erklärung, welche die Ver. Gesellschaften gelegentlich ihres Jahreskonvents gegen den Charter abgegeben haben. Die Gründe selbst sind dann in sieben Abschnitten zusammengefaßt, unter folgenden, den Inhalt andeutenden Kapitel-Ueberschriften:

1. Selbstregierung verweigert — Sonntagszwang angedroht.
2. Erhöhung der Steuern und der verbrieften Schuld.
3. Konsolidirung der Parkbehörden, gefahrdrohend.
4. Vergebung von Gerechtsamen ohne Zustimmung der Grundbesitzer, Ende des Referendum.
5. Zivildienst-Reform — würde zum Spott werden.
6. Der Stadtrath — Verminderung der Vertretung und Wahlgeometrie schlimmster Art — bösartig.
7. Schulwesen — seine Wirksamkeit gefährdet.

Kein Aufschub.

Abner Smith, der ehemalige Richter und Präsident der Bank of America, Gustav F. Sorrow, Vize-Präsident, und J. B. Pierce, Sekretär der Bank, kamen heute mit ihrem Anwalt Seymour Stedman vor Richter Pinkney im Kriminalgericht mit dem Gesuch um Aufschub der Urtheilsvollstreckung. Smith und Sorrow sind bekanntlich zu je $1000 Geldstrafe und Zuchthaus auf unbestimmte Zeit, Pierce ist zu $500 Geldstrafe verurtheilt.

Stedman ersuchte den Richter, die Verurtheilten auf freiem Fuß zu belassen, bis der Appellhof sich mit dem Fall beschäftigt haben würde, aber Hilfs-Staatsanwalt Young erhob Einspruch, und der Richter wies Stedmans Antrag ab. Er verfügte, daß die Geldstrafen zu zahlen und die Zuchthausstrafe anzutreten seien, ertheilte Stedman aber die Erlaubniß zur Einreichung einer Einwandschrift. Vorläufig verbleiben Smith und Sorrow im Countyzwinger.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme. Leichter bis frischer Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen, geringer Wechsel in der Luftwärme.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad; Nachts 12 Uhr 74 Grad; Morgens 6 Uhr 70 Grad; Mittags 12 Uhr 75 Grad.

Geht zum Schluß.

Einstellung des Bankerottverfahrens gegen die Union Traction Co.

Großcup wird sie anordnen.

Die Verhandlung über den Antrag ist im Gange, und der Richter zeigt in unzweideutiger Weise, wie er dazu steht. — Er warnt die Bondsgläubiger.

Im Bundesdistriktsgericht wurde heute von Richter Großcup die Begründung des Antrages auf Einstellung des Bankerottverfahrens entgegengenommen, das vor Jahren gegen die Union Traction Co. und deren unmittelbare Stammgesellschaften eingeleitet worden ist. Anwalt Hagermann, der mit seinen Kollegen Krauthoff und Wickersham die New Yorker Interessenten der Union Traction Co. vertritt, rief als ersten und Hauptzeugen den Rechnungsführer Williston Fish von der Bankerottverwaltung auf. Herr Fish gab, in Beantwortung der von Herrn Hagermann an ihn gerichteten Fragen, ausführliche Auskunft über den Finanzstand der in Frage kommenden drei Gesellschaften und schilderte diesen als einen gänzlich hoffnungslosen. Nach dem von ihm unterbreiteten Zahlenmaterial ist es ausgeschlossen, daß die Union Traction Co. den Betrieb der von ihr gepachteten Anlagen selbständig wieder aufnehmen kann; ebenso wenig seien die Nord- und die Westseite-Straßenbahngesellschaft in der Lage, ihre Linien wieder zu übernehmen und deren Betrieb fortzusetzen, geschweige denn die nothwendigen Verbesserungen daran vorzunehmen.

Anwalt Burling und andere Vertreter von kleineren, an den Anlagen mehr oder minder interessirten Gesellschaften begannen, nachdem Herr Hagermann den Zeugen hatte sagen lassen, was er amtlich zur Kenntniß des Gerichtshofes hatte bringen wollen, mit der Stellung von Fragen, aus denen hervorging, daß sie an die angebliche Trostlosigkeit der Lage nicht recht glauben. Fish hatte den Standpunkt vertreten, daß nur durch die geplante Reorganisation der Gesellschaften, durch Vermittelung der Chicago Railways Co., die verschiedenen Interessen einigermaßen gewahrt werden könnten. Herr Burling und seine Kollegen zogen diese Behauptung in Zweifel. Richter Großcup aber ließ sich hierauf nicht ein. Er sagte, daß Alles, was die Herren etwa von Fish erfahren könnten, ihm, dem Richter, längst zur Genüge bekannt wäre. Es würde demnach nur eine Zeitverschwendung sein, ihn auf diese Weise über den Stand der Dinge aufklären zu wollen. Beständen aber die Anwälte darauf, den Sachverhalt protokollarisch festzustellen, so könnten sie das vor einem Gerichtsreferenten thun. Er, der Richter, würde sie hieran nicht hindern, sondern auf einen entsprechenden Antrag einen Referenten ernennen, der dann schon morgen Vormittag mit den Erhebungen beginnen könnte.

Der Antrag wurde indessen nicht gestellt. Burling und seine Kampfgenossen sahen einander an und standen dann von einem weiteren Verhör des Zeugen Fish ab. Gegen Mittag wurde dann mit den Plaidoyers begonnen, der mündlichen Vorbringung von Gründen zur Unterstützung und von solchen zur Bekämpfung des vorliegenden Antrages der Herren Hagermann, Krauthoff und Wickersham. — Professor Gray, der mit Richter Großcup zusammen bei dem Ausgleich als Schiedsrichter waltet, wohnte der Verhandlung bei, hatte aber natürlich mit dieser Sache amtlich nichts zu thun, da sie nur den Herrn Großcup in dessen Eigenschaft als Bundeskreisrichter angeht.

Einstellung des Bankerottverfahrens.

Richter Großcup hat gestern Nachmittag die Verhandlungen der Schiedskonferenz bis auf Weiteres vertagt. Der Richter gab, ehe er die Konferenz vertagte, in unzweideutigster Weise zu verstehen, daß diejenigen Parteien, welche sich mit dem Ausgleichsplane nicht einverstanden erklären sollten, zwar das Recht haben würden, sich mit einer Berufung an eine höhere gerichtliche Instanz zu wenden, daß aber solches Vorgehen ihnen voraussichtlich nur empfindlichen Schaden eintragen würde. Die Aktieninhaber der verschiedenen betheiligten Gesellschaften haben sich übrigens jetzt fast durchweg mit dem vorgeschlagenen Ausgleich zufrieden erklärt; nicht einverstanden sind nur einige Gruppen von Bondsgläubigern.

Anklagen niedergeschlagen.

Auf Antrag des Hilfs-Staatsanwaltes Hobart Young sind heute im Kriminalgericht von Richter Pinckney die Anklagen niedergeschlagen worden, die im April von der Grand Jury gegen die städtischen Detektives James McGrath und Patrick J. McNulty erhoben worden waren. McNulty und McGrath sollen an der Beitreibung von Geldern für den Kampagnefonds des Mayor Dunne betheiligt gewesen sein, doch lauteten die Anklagen gegen sie auf Erpressung. Die Niederschlagung der Anklagen scheint erfolgt zu sein, weil man auf Seiten der Staatsanwaltschaft zu der Einsicht gelangt ist, daß sie sich in dieser Form nicht würden aufrecht erhalten lassen. Ob andere Anklagen gegen McNulty und McGrath werden erhoben werden, steht noch dahin.

„Nothlügen."

Die Zivildienst-Kommission hat neuerdings die Altersgrenze für Polizeianwärter von 30 auf 34 Jahre erhöht. Die Folge davon ist, daß einzelne Bewerber um Anstellung, die sich im vorigen Jahr zur Prüfung gemeldet hatten, aber durchfielen und nun ihr Glück von neuem versuchen wollen, inzwischen statt eines Jahres gleich 5 Jahre älter geworden sind. Einer der Kandidaten wurde heute vor die Kommission geladen und gefragt, wie er dieses merkwürdige Naturspiel erkläre. Im vorigen Jahr hätte er gelogen, sagte der Mann, weil er sonst nicht zur Prüfung zugelassen worden wäre; jetzt hätte er in seiner Anmeldung die Wahrheit angegeben. Der Fall wurde Herrn Sprogle, dem Anwalt der Kommission, überwiesen, und dieser soll nun begutachten, ob man die Lüge vom vorigen Jahr verzeihen und den Kandidaten zur Prüfung zulassen kann.

Gibt das Kohlengeschäft auf.

Vertreter der Peabody Coal Co. waren heute mit Mayor Busse in dessen Amtszimmer in Berathung, und als die Herren sich trennten, gaben sie bekannt, daß der Mayor sein Kohlengeschäft an die Peabody Coal Co. verkauft habe, die Uebertragung des Geschäfts würde am 4. August in aller Form erfolgen. Das Busse'sche Kohlengeschäft, erst vor 12 Jahren gegründet, ist eines der größten in der Stadt und arbeitet mit etwa 150 Gespannen. Ehe Herr Busse sich als Kohlenhändler aufthat, war er Fuhrunternehmer gewesen, und zwar ließ er seine Gespanne vornehmlich für die Peabody und die Silver Creek Coal Co. Kohlenablieferungen besorgen.

Frau Webb entlastet.

Geschworene erklären den Tod ihres Mannes für einen Unfall.

Frau Jeannette Webb, die Wittwe von Frank S. Webb, dessen tragischer Tod am Morgen des 24. Juli vor seinem Hause, 1828 Indiana Ave., Anlaß zu einer Untersuchung gab, wurde heute von Koroners-Geschworenen von jeder Schuld an dem Vorfall entlastet. Der Inquest wurde auf der 22. Str.-Bezirkswache abgehalten. Als er letzte Woche begonnen wurde, machten Frau Webb und William Lewis, 1907 Indiana Ave., widersprechende Aussagen. Frau Webb, die 26 Jahre alt ist, erklärte, daß ihr 65 Jahre alter Mann von der Veranda vor dem Hause gestürzt sei, als er sie mit einem Schirm habe schlagen wollen. Lewis dagegen sagte, er habe vom Bürgersteig gegenüber dem Webb'schen Hause gesehen, wie Frau Webb ihren Mann von der Veranda gestoßen habe. Heute theilte Lewis' Gattin mit, daß ihr Mann häufig unzurechnungsfähig sei, und die Geschworenen ließen daher die Darstellung von Frau Webb gelten.

Nennt's Ehrenkränkung.

Und verlangt eine beträchtliche Geldentschädigung.

Im Superior-Gericht sind heute von Harry W. Croß, Scranton, Pa., und der National Cooperative Realty Co. aus Washington, D. C., gegen die Croß Co. und deren Beamte: Präsident John H. Joyce, Vize-Präsident Frank Ketterberg, Sekretär F. W. Coombs und Schatzmeister Horace H. Blood, drei auf Zahlung von $150,000 lautende Schadenersatzklagen angestrengt worden. Als Klagegrund wird Ehrenkränkung angegeben. Herr Croß und sein Geschäftstheilhaber Edwin R. Harden, die brieflich in den Kniffen und Pfiffen des Grundeigenthums-Geschäftes Unterricht ertheilen, sind nämlich von der Croß Co., mit der sie früher in Verbindung gestanden haben, als Schwindler und Betrüger hingestellt worden. Sie glauben, daß sie sich das nicht gefallen zu lassen brauchen.

Der Fall Paffrath.

Durch ein Versehen der Polizei wurde vor einigen Tagen gemeldet, die Hebammen Alice Rastone und H. Schuettner seien unter der Anklage, durch eine verbotene Operation den Tod der Frau Madeline Paffrath verursacht zu haben, den Großgeschworenen überwiesen worden. Zur Richtigstellung sei hier bemerkt, daß die eine der beiden genannten Hebammen Frau Agnes Schuetzner heißt, wohnhaft 1053 Lincoln Ave., und daß die Hebamme Mary Schuttner, 414 Sedgwick Str., in keiner Weise in den Fall verwickelt ist.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
340
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

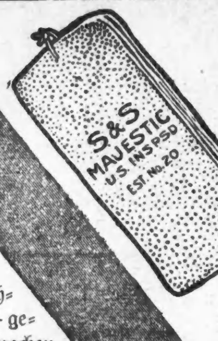
MAJESTIC HAMS. BACON & LARD.
"The Finest In The World"

Die Schinken und der Speck sind geräuchert in der guten alten Weise, mit alten Hickory Spähnen — gleichmäßig und mild gewürzt — das Beste des Marktes — gerade genug Fett mit dem Mageren, um sie delikat zu machen —Von der Regierung inspizirt vom Anfang bis zum Ende. Das Schmalz ist a b s o l u t rein — Reicht weiter als irgend eine andere Marke—Schneeweiß—Von der Regierung inspizirt.

Versucht sie nur

und seht selbst, daß sie die „Feinsten in der Welt sind."

SCHWARZSCHILD & SULZBERGER CO. U. S. A.



Der Einzige und seine Liebe.

Von Timm Kröger.

(3. Fortsetzung.)

„Obenauf?" protestirte Jochen. Er fing wieder an zu scherzen. „Du kennst mein Herz noch lange nicht." Er lachte, lachte laut und zutraulich, so wie ein guter Kerl nur lachen kann.

„Was kenn ich nicht? Dein Herz kenn ich nicht? Riese (ich hätte bald Jochen gesagt), hast Du denn wirklich so was?"

Katrien wollte so grob werden, wie ihre Natur es zuließ. Er hatte ihr weh gethan, sie wollte ihm wieder weh thun. Sie wollte, ohne es zu wissen, einen Bruch, der nie mehr heilen könne. Vielleicht wäre es ihr gelungen, wenn ihr der Zorn nicht so gut gestanden, hätte, wenn Jochen nicht so verliebt gewesen wäre. — Wie schön war das Mädchen in seinem Unmuth, in seinem Zorn, — wie glühte und sprühte es hinter den vollen Wimpern!

„Tinchen!" flüsterte Jochen, „sei gut." Er wollte ihre Wange berühren.

„Verruchter!" schrie sie, „dreimal verfluchter Judas und Verräther, Hand weg! oder ich schlage Dich in Dein bübisches, widerliches Gesicht!"

Mit Jochen Riese ging eine tiefe Veränderung vor. Sein Gesicht wurde kupferroth, und es war unheimlich, wie die Adern auf seiner Stirn anschwollen. Den fest zusammengeschnürten Mund verzerrte unaussprechliche Wuth. Dann öffnete er diesen Mund, ein unheimliches Gebiß legten die weit zurückklappenden Lippen bloß. Die Augen waren von Zorn geladen. Sie blitzten. Aber das dauerte nur einen Augenblick. Dann lachte er höhnisch und, wie immer, fett aus dem Kehlkopf heraus. Aber bald glättete seine Haltung zur Ueberlegenheit ab, zu der Ueberlegenheit, die er so lange beiseite gesetzt hatte, länger, als man es bei Jochen Riese gewohnt war. Diese unausstehliche Ueberlegenheit nahm nun wieder Besitz von allen Herrlichkeiten, die ihr bei Jochen Riese zugehörten. So war er wieder Herr seiner Stimme und Herr seines Zornes, als er die vorher so von ihm bewunderte Schönheit anschrie:

„Unverschämte Dirn! Was bildest Dir ein? Was hast Du denn und was bist Du denn? Da thut man Alles, was man kann und ist lieb und freundlich, — und dann das? Das wagst Du bei Jochen Riese? Du meinst Jochen Riese zu kennen. Aber Du kennst ihn noch lange nicht. Du glaubst, mit ihm spielen zu können, aber ich sag Dir, wer mit Jochen Riese spielt, verliert die Partie. Nein, so was.... so was Infames, so ne Niederträchtigkeit! Und ich heiß doch Jochen Riese, und wenn Jochen Riese sagt: So ist es und so wird es, dann wird's auch so. Du glaubst, ich habe kein Ehrgefühl, und ich will Dir zeigen, daß ich ein feines Ehrgefühl habe. Nun ja, ich will es zugeben, ich bin in Dein Gesicht verschossen, ich habe Dich zur Frau gewünscht. Bisher waren es nur Gedanken, ich hätte allenfalls davon ablassen können, nun aber wird's mir zur Ehrensache. Nun, so sage ich: Du sollst meine Frau werden. Und ich heiße Jochen Riese. Und wenn Jochen Riese was sagt, dann steht es fest. Folglich wirst Du meine Frau!"

Er lachte wieder, das unerträgliche, nervös machende Lachen, dabei auf den Tisch trommelnd.

„Das gnädige Fräulein hat nicht dulden wollen", fuhr er siegesgewiß fort, „daß ich liebes Tinchen zu ihm sage — es soll die Zeit kommen, wo sie mich darum bitten wird und mich lieber Jochen nennt, mich herzt und mich lieb hat, wenn ich's mir nur gefallen lassen will. Ich habe Deine Backe nicht berühren dürfen; es soll die Zeit kommen, wo Du mich bittest, Dich zu nehmen, wie Du bist, Dich und Deinen ganzen sogenannten keuschen Leib. Ja, so wahr ich Jochen Riese heiße" — er schlug mit voller Faust auf den Tisch — „es soll die Zeit kommen, wo Du mich um mein Jawort angehst mit der ausdrücklichen und aufrichtigen Erklärung, daß Alles aus reiner Herzensliebe geschieht."

Jochen Riese hatte Phantasie. Im Geiste sah er die Szene, die er prophezeite. Er fühlte so was wie ein Rauschen einer Palme über seinem Haupt.

VI. Kapitel.

Nur das eine nicht!

Der große Mann mit dem feinen Ehrgefühl schnob zornig davon und stampfte hastig und schwer über dem Lehmboden der Diele zur Thür hinaus. Noch von dem kleinen Rasenplatz her, der vor dem Dielenthor ist, fühlte das Häuschen den Pulsschlag seines Ganges. Tine saß ruhig am Fenster und strickte, als ihr Vater wenige Minuten darauf in's Zimmer trat.

„De keem awer öwer 'n Drüffel. De weer in e Fahrt", sagte er.

„Dat güng jo, als harr he Flünken", wiederholte Harder Rickers.

„Er flog auch", kam es vom Fenster her.

„Tine, Du siehst ja ganz verbaast aus. Ist was passirt?"

Tine antwortete nicht.

„Wie soll ich das verstehn?" forschte Harder. „Der birst davon wie ein Stück Vieh mit Feuerschwamm unterm Steert, und die schnackt, wo man nicht klug aus wird."

„Nun ja, Vater. Ich hab Jochen Ries meine Meinung gesagt."

„Katrien! — — Tinchen — — liebes Tinchen!"

Das war der Ausruf eines ernsten, warnenden, besorgten Vaters. Er redete und warnte und kannte doch den eigentlichen Hergang noch nicht mal vollständig. Und wir können das Vaterherz nicht einmal in allen Punkten loben. Es war kein schlechtes. aus reinem Vergnügen hegte er keine Diebs- und Mordgedanken. Aber die praktische Lebensklugheit stand ihm doch höher als die reine zweck- und ziellose Moral. Er hielt es für ganz in der Ordnung, daß Katrien dem wandernden Reimer die Treue halte. Aber Reimer muß doch auch Treue halten. Und daß er nicht mehr schrieb, sah nicht nach Treue aus. Und wenn nun ein Mann wie Jochen, der reiche Jochen Riese, es sich in den Kopf gesetzt hat, die Katrien zu heirathen, dann erhält die Sache ein ganz anderes Gesicht. Dann war es seines Erachtens eine an Schlechtigkeit grenzende Thorheit, wenn ein Wort im Wege stand, das Glück festzuhalten. Was war denn ein Wort? Eine Zusage, aber eine, die sich nach den Umständen richtete. Und was war Liebe? Eigentlich eine eingebildete Empfindung, — Alles zusammen gegenüber dem Glanz des Goldes, gegen Wohlleben ein Schlagbaum aus Spinngewebe, den zu respektiren beinahe lächerlich war. Mit einem Wort: Harder Rickers war nicht besser als die Menschen gewöhnlich sind.

Nun kam noch folgendes hinzu: Jochen brachte den Holzhandel im Dorfe zu nie gekannter Blüthe. Und Harder verdiente gut bei Jochen. Was er bisher im Holz verarbeitet und was er erstanden hatte, war geradezu lächerlich im Vergleich zu dem Geschäftsumfang, seitdem Jochen den Holzhandel in die Hand genommen hatte. Denn Jochen mußte heidenmäßig viel Geld haben, so wie er die Sachen führte und Alles Baar bezahlte. Nein, das durfte sein liebes Tinchen ihrem Vater nicht anthun, daß sie diesen Geschäftemachster abwendig machte, daß sie einen solchen Schwiegersohn vor die Thür setzte. Nun, das werde schon Alles wieder in Ordnung kommen, sie solle ihm nur den Gefallen erzeigen und nicht „so thun", wie man wohl sagt, das heißt — Jochen just nicht nachlaufen, aber auch nicht die Gekränkte und Unversöhnliche spielen, wenn Jochen beilege. Er verlange nur, daß sie nett und freundlich sei, als wenn nichts vorgekommen sei.

Diese geschäftlichen Gründe machten Eindruck auf Katrien.

„Das thut mir leid, Vater", gestand sie, „daran habe ich gar nicht gedacht, und ich will zu vergessen suchen, daß ich Jochen nicht leiden kann."

Sie wollte wirklich den häßlichen Vorfall vergessen, wenigstens so thun, als hätte sie ihn vergessen. Sie wollte Alles für ihren Vater thun.

„Nur das eine — das kann ich nicht, Vater", sagte sie. „Das thu' ich nicht, ich thu es niemals. Meinem Reimer bleib ich treu. Daß er lebt, fühl ich. Daß er nicht anders sein kann als treu, weiß ich. Auf seine Rückkehr will ich warten, und sollte ich auch alt und grau dabei werden."

VII. Kapitel.

Ein verteufelter, ein „gräsiger" Kerl.

Katrien war also entschlossen, „gar nicht dergleichen zu thun", und Jochen, der große Jochen, der einzige, führte es aus — „er that gar nicht dergleichen." Als Johann am folgenden Tage zu ihm ging und ihn auf dem Holzplatz traf, nahm er ihm das Wort aus dem Munde. Er hatte die Fähigkeit, lachend über Alles hinwegzukommen, und von diesem Hilfsmittel machte er ausgiebigen Gebrauch.

„Na, Harder — Du hast doch nichts dagegen (oder soll ich Rickers sagen?) — hat Mamsell (Tinchen darf ich nicht mehr sagen), hat sie Dir erzählt, was für einen Tanz wir gestern aufgeführt haben?"

Harder theilte mit, was er wußte, und fing an zu tuscheln und zu beschwichtigen; er schimpfte in seiner Weise auf die Frauensleute und ihre „Flausen", er wusch seine Hände in Unschuld, Jochen möge es ihm nicht nachtragen.

„Hältst Du mich eigentlich für einen Kindskopf, Harder? Das sollte ich ihrem alten, braven, fleißigen Vater nachtragen, wenn ein Mädel kratzbürstig wird? Ich nehm's überhaupt nicht so schwer. Da ist Reimer, ist fortgelaufen, läßt sie im Stich (paß auf, er wird sie im Stich lassen!), aber sie hängt noch an ihm und will sich nicht gewöhnen. Und ich — — nun ich — ich in meiner Unschuld — — schlag so ein Wort raus — — sie wird wild — — und grob — — ich werf's auf die scherzhafte Seite, da wird sie saugrob — — im Zorn wird so manches hergeredet, was gar nicht so gemeint ist — und der Streit und die ganze Verfluchung ist fertig."

„Ja", erwiderte Harder, „so wird's wohl gewesen sein, und Katrien denkt jetzt auch anders über die Sache. — — Was meinst, Jochen — —, wenn wir beide hinübergingen?"

Aber Jochen schüttelt den Kopf.

„Nein — — nein, Harder, das geht doch nicht. Ich bin nicht rachsüchtig, und das Mädchen mag ich leiden. — Nun, da doch nichts daraus wird, kann ich Dir's ja gerne sagen — ich hätte sie gern zur Frau Holzhändlerin gemacht, aber das — — nach dem, was sie mir an den Kopf geworfen hat — — das kann ich nicht, da bin ich wunderlich, da hab ich ein zu feines Ehrgefühl, und außerdem heiß ich Jochen Riese. Eigentlich bin ich doch, — was man so nennt, — rausgeschmissen worden. Ehe ich ihr wieder in den Weg komme, da muß sie sich erst mal hierher bemühen.... natürlich mit Dir."

Und dabei blieb es, soviel Harder Rickers auch noch auf ihn einreden mochte. Schließlich nahm dieser von weiteren Versuchen Abstand, nur die Versicherung wollte er noch haben, daß es geschäftlich zwischen ihnen beim Alten bleibe.

Das Lachen, das der Große, der Großmüthige, der Einzige nach solch dummer Frage anschlug, war geradezu ein Siegesgesang über alle kleinliche Denkungsart.

„Harder Rickers", rief er, „Du bist doch wohl ganz von Gott verlassen! — Weil Deine Tochter mich nicht haben will, weil sie mich ausgescholten hat — versteht sich, ganz ungerecht ausgescholten hat, und darauf von mir bekommen hat, was ihr zukam, deshalb sollte ich kein Geschäft mehr mit ihrem Vater machen, dem ehrlichsten Kerl, der jemals die Axt geführt hat? Na, das wäre ja noch schöner. Da denke ich ganz anders, ich will Dir's gleich beweisen. Du wolltest vorgestern für den Stamm auf Deiner Weide siebzehn haben, ich wollte Dir nur fünfzehn geben, heute gebe ich Dir siebzehn, obwohl er mit fünfzehn bezahlt ist. Abgemacht?"

Er hielt die Hand hin, und der Alte schlug mit Freuden ein.

Das war ein Kerl, das war wirklich einer. Was war sein Tinchen doch für eine dumme Dirn! Er war ganz hin vor Bewunderung. Unserem Meister war es klar, Jochen war ein großer Mann, und da Jochen nun in der That ein langer Mensch war, so sah Meister Rickers buchstäblich zu ihm auf.

„Jochen — —" sagte er, und seine Stimme bebte.

„Was, guter Meister?"

„Was bist Du für ein Mann, ich wollt, ich wär ein Mann wie Du, so reich, so klug, so erfahren, so großmüthig und so gut!"

Harder sprach, wie immer, plattdeutsch.

„Dat is ja ganz gräsi," sagte er wörtlich. „Du böst jo n ganz gräsigen Kerl. So vel Geld, un hes so vel lehrt, und bös so good, so gräsi good. Jochen, wat bös vör n Mann!"

Jochen lachte. Er fing in hoher Stimmlage an und ging tief hinunter, so wie die Hand eines alten Harfners die Tonleiter hinab über die Saiten tippt oder wie ein Kind in Holzpantoffeln die Treppe runterläuft. Alle ins Freie führenden Thüren sind offen, da schallt es, und die oberen Treppenstufen klingen in höher abgestufter Tonlage. So ein Kerl bin ich nun mal, das lag drin, aber ich trag meine Größe mit Würde.

(Fortsetzung folgt.)

— Nächste Nummer. — Fremder (zum Hoteldiener, der ihn in der Stadt umherführt): „Das ist ja eine kolossale Statue."—Diener: „Ja, die Hand soll allein elf Zoll messen." — Fremder: „Weshalb haben sie die Hand denn nicht zwölf Zoll lang gemacht?" — Diener: „Weil sie keinen Fuß daraus machen konnten."

Ein gutes Mittel

Für einen schlechten Magen ist Hostetters Magen-Bitters, und eine Flasche wird Euch positiv überzeugen, daß dies wahr ist. Es ist eine absolut reine Medizin und hat einen Ruf von 54 Jahren.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ist deshalb der Freund jeden Mannes oder jeder Frau, die an schlechtem Appetit, Migräne, Schlaflosigkeit, Leberbeschwerden, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Krämpfen, Diarrhoea oder Malaria leiden.

Verringert Fett ein Pfund per Tag

Die einfachste, sicherste und wirksamste Weise um überflüssiges Fleisch los zu werden ohne Droguen.

Wie Ihr Euch davon überzeugen könnt, ohne irgend welche Unkosten.

Das erste, was Ihr nicht thun solltet, wenn Ihr Euer Gewicht verringern wollt, ist, etwas zu nehmen, worin ein Drug enthalten ist oder zu versuchen, das Fett durch Hungern zu verringern.

Sobald Ihr damit beginnt, wird Euer ganzes Nerven- und Verdauungssystem erschüttert und wenn Ihr auch dadurch etwas an Gewicht abnehmt, Eure Gesundheit schwindet mit dahin.

Es gibt zahlreiche Fälle, wo fette Leute permanent zu Invaliden wurden durch Anwendung der Hungerkur und gefährliche Mittel.

Fette Leute, wie auch andere, sollten wissen, daß es ein Mittel für jedes Leiden des menschlichen Körpers gibt. Die Natur hat ein Mittel für beinahe jede Krankheit vorgesehen. Es ist ein Gesetz des Weltalls. Dies läßt sich auch von der gefährlichen und lästigen Krankheit—Fettsucht—sagen. Die Natur sah ein Mittel vor, nicht von den gefährlichen Droguen und ätzenden Säuren aus Mineralien, sondern von Extrakten von Früchten, Pflanzen, Kräutern und anderen organischen Stoffen, welche dem Körper zuträglich sind.

Unter diesen Stoffen befindet sich ein Mittel für Fettsucht, welches noch nicht allgemein bekannt ist, aber welches bereits viel Gutes gestiftet und vielleicht viele Leben gerettet hat.

Dies Mittel wird allgemein Rengo genannt. Die Weise, wie dieses Mittel das Fett harmlos und sicher verringert, ist wirklich wunderbar. Ein Pfund per Tag ist die gewöhnliche Abnahme, welche herbeigeführt wird durch Erzwingung perfekter Assimilirung der Speisen, sodaß die Nahrkraft hingeht, wo sie hingehört.

Die wunderbarste Eigenschaft von Rengo ist, daß Ihr so viel Ihr wollt nehmen könnt, ohne Schaden zu erleiden. Es kann wie Candy gegessen werden und schmeckt angenehm.

Viele Aerzte, die vorher nicht wußten, wie Fettsucht zu heilen, verschreiben jetzt Rengo mit wunderbarem Erfolge. Es ist ein großes Nervenstärkungsmittel, fördert die Verdauung und erfrischt Geist und Körper. Runzeln, welche sich in beinahe jedem Falle bei Verringerung von Fett einstellen, wo schädliche Droguen und der Hungerprozeß angewandt werden, treten nicht ein, wenn Rengo gebraucht wird.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken. — Verkauf und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

—Der vor einigen Tagen in Milwaukee plötzlich gestorbene Maler Franz S. Kurz wurde gestern auf dem Friedhofe Graceland zur Ruhe bestattet. Im Trauerhause, 956 N. Clark Str., hielt Pastor Rudolf John vor vielen Leidtragenden die Trauerrede, am Grabe sprach Herr Johann W. Dietz. Der Dahingeschiedene war am 15. Dezember 1861 in Chicago als Sohn des bekannten Malers und Achtundvierzigers Louis Kurz geboren.

Wagenfabrik brennt ab.

Anlage der Chicago, New York & Boston Refrigerator Co. in Elsdon zerstört.

Die Wagenfabrik und Reparaturanlage der Chicago, New York & Boston Refrigerator Co. in Elsdon wurde gestern mit fünfzig in Reparatur befindlichen Kühlwagen durch Feuer zerstört. Der Bruch eines Oelrohrs in den Werkstätten war die Ursache der Feuersbrunst, die von einem Dutzend Spritzenzügen vergebens bekämpft wurde. Die Länge der Fabrikanlage, die mit ihrem Gebäude, ihren Holzstößen und ihren Wagenreihen sich über mehr als drei Straßengevierte erstreckte, und der geringe Wasserdruck machten die Anstrengungen der Feuerwehr unwirksam. Nur die Geschäftsräume und ein Theil der Maschinenwerkstätten blieben verschont. Der Schaden beläuft sich auf $150,000. Die Anlage befand sich zwischen 51. und 55. Straße, St. Louis und Central Park Ave. Von den 300 Angestellten kam keiner zu Schaden, auch entstand keine Panik, nur die Anwohner auf der Ostseite der Brandstätte fürchteten eine Zeitlang für ihre Wohnungen, doch trieb der Wind Flammen und Rauch von diesen weg und half der Feuerwehr die Gefahr abwenden.

Heute früh verursachte ein Feuer in Jakob Willigs Zuckerwaaren-Fabrik, 117—119 Peoria Str., einem sechsstöckigen Gebäude, einen Schaden von etwa $5000. Der Brand beschränkte sich auf das fünfte und sechste Stockwerk.

Verklagt seinen Schwiegervater.

Jesse O. Steele verlangt $25,000 Schadenersatz für erlittene Haft.

Jesse O. Steele, 388 Campbell Ave., hat seinen Schwiegervater, John P. Hohenadel, 673 Wabash Ave., auf $25,000 Schadenersatz für angeblich ungerecht erlittene Haft verklagt. Richter Tuthill hatte auf ein Gesuch Hohenadels Steele anbefohlen, seine Tochter in die Obhut des Ersteren zu geben, Steele hatte das aber nicht gethan. Die Folge war ein Mißachtungs = Verfahren und die Einsperrung Steeles. Gestern verfügte Richter Barnes die Freilassung Steeles, weil ihm keine Gelegenheit gegeben worden sei, sich zu verantworten.

Steele und Hohenadel wurden voriges Jahr von Richter Windes zu Vormündern des Kindes ernannt.

Luna Park.

Im Luna Park ist diese Woche ein Ringkampf zwischen den hervorragendsten amerikanischen und europäischen Ringkämpfern um die Meisterschaft des Westens und einen Preis von $2000 im Gange. Das Schauspiel findet jeden Abend große Zuschauermengen, aber wer sich nicht dafür interessirt, hat in dem Park im freien Zirkus und Vaudeville-Theater, wo tüchtige Kräfte auftreten, auf der Rollschuhbahn, im Ballsaal und an zahlreichen anderen Stellen hinreichend Gelegenheit, sich nach Herzenslust zu amüsiren. Von der steigenden Beliebtheit des Parks zeugt der stetig zunehmende Zustrom von Besuchern, Nachmittags sowohl wie Abends.

— Ein vernünftiger Mensch wird einer Hoffnung, die in's Wasser fiel, nie nachspringen.

Schlechtes Beispiel.

Die Musterstadt Evanston schwärmt nicht für Kindersegen.

Läßt nicht locker.

„Square Deal Tax League" noch immer hinter dem Erntemaschinen-Trust her.—Geplante Pflasterungsarbeiten.—Vergebliche Bittgänge.

In Evanston hat die Erziehungsbehörde dieser Tage wieder eine Zählung der Einwohnerschaft vornehmen lassen, und es hat sich dabei die betrübliche Thatsache ergeben, daß die Zahl der Personen im Alter von 21 Jahren und darunter nur um 7 höher ist, als sie vor zwei Jahren war. Es wurden 4,197 Knaben im Alter von weniger als 21 Jahren ermittelt und 4,769 Mädchen. Die Zahl der Knaben hatte um 5 abgenommen, die der Mädchen um 12 zugenommen. In den ärmeren Bezirken der Stadt, zu denen man die 5. und die 6. Ward rechnet, ist die Zahl der Kinder größer, als in der übrigen Stadt, obwohl die Gesammtzahl der Bewohner dieser beiden Wards sich nur auf rund 4000 beläuft, während in dem Rest des Schulbezirks Nr. 76 eine Gesammtbevölkerung von 12,000 Köpfen festgestellt wurde. Das weibliche Geschlecht war in Evanston von jeher stärker vertreten als das männliche. Vor zwei Jahren wurde ein Ueberschuß von 1456 Frauen und Mädchen festgestellt; heuer beläuft dieser Ueberschuß sich auf 1968, und er würde noch bedeutend stärker sein, wenn man bei der Zählung auch die Studentenschaft der Northwestern Universität berücksichtigt hätte, was aber nicht geschehen ist. In der Gesammtzahl der „Kinder" würde sich ein Rückgang zeigen, wenn man die Altersgrenze der Kinder nicht so weit (bis zum 21. Jahr) hinausrückte. Es werden nun aber in diese Zahl auch die jüngeren weiblichen Dienstboten der wohlhabenden Familien einbegriffen, obwohl die weitaus meisten von diesen Dienstboten in Evanston nicht eigentlich heimisch sind. Die Leitung des Schulzensus hat ein Student, Herr Victor McCulloch, besorgt. Dieser bezeichnet es als eine besonders auffällige und karakteristische Erscheinung, daß auch die Negerbevölkerung von Evanston sich zu dem „Zweikinder-System" bekennt. So ziemlich die einzige Negerfamilie Evanstons, welche gegen den „Rassenselbstmord" ankämpft, ist die des Baptistenpredigers Gales, die es glücklich auf acht Kinder gebracht hat.

Die Steuerrevision.

Die „Square Deal Tax League" hat gestern der Revisionsbehörde weiteres Material in Bezug auf die Vermögensverhältnisse der „International Harvester Co." unterbreitet. In einer längeren, von Anwalt Geo. F. R. Cummerow unterzeichneten Zuschrift wird dargelegt, daß die Herren Cyrus H. McCormick und Charles Deering von Chicago, sowie George W. Perkins von New York von den Besitzern der Antheilscheine genannter Gesellschaft mit Generalvollmachten ausgerüstet worden seien, und daß diese drei Herren ihrerseits wieder die First Trust & Savings Bank mit ausgedehnten Machtvollkommenheiten in Bezug auf alle Finanz-Angelegenheiten der Gesellschaft betraut hätten. Es sei anzunehmen, daß die Aktienzertifikate der Gesellschaft (insgesammt einen Nennwerth von $120,000,000 darstellend) bei der First Trust & Savings Bank hinterlegt seien. Die Revisionsbehörde ist vorläufig nicht näher auf diese Mittheilungen eingegangen. — Ihre vor kurzem aufgestellte neue Geschäftsregel, daß Beschwerden über angeblich zu hohe Steuereinschätzung nur dann Berücksichtigung finden sollen, falls sie von den betreffenden Besitzern selbst vorgebracht würden, hat bisher noch keine Anwendung gefunden. Wie in früheren Jahren, so haben auch heuer zahlreiche einflußreiche Politiker sich auf das „Steuerfixen" verlegt, und nicht ohne Erfolg. — Morgen ist der letzte Tag, an welchem Beschwerden über angeblich zu hohe Einschätzung von Grundbesitz entgegengenommen werden. Bisher sind etwa 10,000 solcher Beschwerden eingelaufen.

Zur Eile gemahnt.

Auf Veranlassung des Mayors hat Vorsitzer Foreman von der Verkehrskommission des Stadtrathes den Betriebsleiter Roach von der Union Traction Co. gestern Nachmittag benachrichtigt, daß die Gesellschaft ohne Verzug anfangen müsse, ihren Antheil an Pflasterarbeiten besorgen zu lassen, welche für die nachstehend bezeichneten Theilstrecken von Straßen geplant werden:

Lincoln Ave., von Wrightwood bis Western Ave.; Blue Island Ave., von Halsted bis 21. Str.; 14. Str., von Halsted bis Wood Str.; 12. Str., von Homan bis 46. Ave.; 18. Str., von Halsted bis Wood Str.; 21. Str., von Halsted bis Laflin und von Wood Str. bis Western Ave.; 26. Str., von Central Park bis 46. Ave.; Madison Str., von 40. bis 46. Ave.; Robey Str., von Harrison bis Irving Park Blvd.

Der Mayor soll helfen.

Vertreter des Verbesserungsvereins vom Südende der 27. Ward sprachen gestern bei Mayor Busse vor und drangen in diesen, er möge die Erlaubniß rückgängig machen, welche der Waukesha Lime and Stone Co. zur Legung eines Rangirgeleises zwischen ihrer Anlage und dem Geleise der St. Paul-Bahn ertheilt worden ist; wenigstens möge der Gesellschaft aufgegeben werden, das fragliche Geleise hoch zu legen. Der Mayor sagte, die Erlaubniß sei der Gesellschaft vom Stadtrath in aller Form ertheilt worden, und es würde sich daran wohl kaum mehr etwas ändern lassen, indessen wird er mit dem Korporationsanwalt über die Angelegenheit Rücksprache nehmen und sein Bestes versuchen. — Mit einer ähnlichen Antwort mußten sich die Leute von Rogers Park begnügen, welche verlangten, daß die Stadtverwaltung sich in's Mittel lege, um die Wasserwerksgesellschaft von Rogers Park an der Betreibung von Klagen zu verhindern, welche sie gegen Parteien angestrengt, die für das Leitungswasser nur mehr nach städtischen Raten bezahlt haben, seitdem vor etwa Jahresfrist die Wasserversorgung von Rogers Park durch die städtischen Wasserwerke vermittelt wurde. Der Mayor meinte, daß die Gesuchsteller gut thun würden, sich mit der Wasserwerks-Gesellschaft zu vereinbaren, da an dem Kaufvertrage, den der Stadtrath mit dieser abgeschlossen habe, sich schwerlich mehr würde rütteln lassen.

Angebliche Erpresser.

Unter der Anklage, von dem Speisewirth John Bellison an der W. Madison Straße und verschiedenen anderen Parteien Geld erpreßt zu haben, wurde gestern der Abdeckerei-Inspektor Henry A. Collins verhaftet. Ein auf das gleiche Vergehen lautender Verhaftsbefehl wurde auch gegen Thomas Collins, einen nicht im städtischen Dienst stehenden Bruder des Vorgenannten, erwirkt. Anfänglich hegte man gegen H. B. Collins, einen als Speisehaus-Inspektor bei der Stadt angestellten anderen Bruder Henrys Verdacht, doch erwies dieser sich als unbegründet. Außer dem Bellison haben der Wurstfabrikant Goldstein, 12. und Union Straße, und die Inhaber der Kosher Star Sausage Co., 14. und Halsted Str., beim Gesundheitsamt über die Erpressermethoden Klage geführt, welche städtische Inspektoren ihnen gegenüber angewandt hätten. Dr. Evans untersuchte die Sache und ermittelte den Collins als den muthmaßlich Schuldigen. Dieser wird nun zunächst im Stadtgericht prozessirt und dann auch noch von der Zivildienst-Kommission in Behandlung genommen werden.

Männer, seid stark!

Dr. Bartz's elektrische Behandlungen sind das Wunder des Zeitalters.

Welchen Nutzen hat die Welt von einem Mann, der nicht den Muth besitzt, den Kampf um's Leben zu kämpfen? Solcher Muth kommt von einem Körper, der reichlich mit der Lebenskraft der Elektrizität ausgestattet ist. Ihr solltet es nicht zulassen, daß Schwäche Euren Ehrgeiz untergräbt und Eure Zukunft gefährdet. Wenn Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet in Eurem Alter, wenn Ihr Eure Kraft vergeudet habt, wenn Ihr fühlt, daß Euch Eure jugendliche Energie entschwindet, zögert nicht. Nehmt Dr. Bartz' berühmte elektrische Behandlung. Handelt heute. Schiebt nicht eine Sache auf, die der Schlüssel zu Eurem künftigen Glück sein mag. Erlaubt der Krankheit nicht, Euch Eure Zukunft zu zerstören. Ganz gleich was Euer Zustand heute ist, er verbessert sich nicht, während Ihr älter werdet. Das Alter verlangt größere Lebenskraft, und je älter Ihr werdet, desto schwieriger ist Eure Schwäche zu heilen, deshalb thut es jetzt.

Freie Behandlungs-Offerte.

In Anbetracht der Thatsache, daß Dr. Bartz vierzig, speziell neue Zeugnisse seiner ohnehin schon großen Anzahl hinzuzufügen wünscht, hat er sich entschlossen, allen Invaliden, die zwischen jetzt und dem 19. August vorsprechen, kostenfrei seine Dienste zu widmen und zwar bis geheilt.

Die folgenden sind Auszüge von eingetroffenen Zeugnissen. Ihre Worte sind ehrlich an ihre Mitmenschen gerichtet. Hundert Dollars werden denjenigen bezahlt, die nachweisen können, daß sie nicht absolut echt isnd.

Verlorene Lebenskraft in sechs Wochen geheilt.

Herr — — — sagt: „Seit den letzten drei Jahren ging es allmälig mit meiner Manneskraft bergab, und zwar so, daß ich fürchtete, trübsinnig zu werden. Ich schickte nach New York und Chicago und anderswo hin und verausgabte viel Geld für sogenannte Heilmittel ohne irgendwelchen Nutzen zu erlangen. Ich war gänzlich unfähig, irgendwelche geistige und körperliche Arbeit zu verrichten. Ich konnte Nachts nicht schlafen, denn ich hatte schlechte Träume, konnte am Tage nicht arbeiten, wegen der Nervenschwäche, und konnte nicht essen wegen des allmäligen Verfalls meiner Nieren und Leber. Mein Herz klopfte, so daß ich mich fürchtete, gewöhnliche Arbeit zu verrichten. Ich nahm an nichts Interesse. Meine Freunde hatten keine Idee von der schrecklichen Krankheit, die langsam aber sicher meine Lebenskraft untergrub, denn ich sah sonst ganz wohl aus.

„Ich glaubte, daß es keine Heilung oder Linderung von dieser schrecklichen schwächenden Krankheit gäbe, als ein Freund mir rieth, Dr. Bartz zu konsultiren, und schließlich that ich es und fand einen Freund, der meinen Fall in allen Einzelheiten kannte. Ich wurde sorgfältig und gründlich untersucht und unterwarf mich seiner zusammengesetzten Behandlungsmethode. Dies war vor sechs Wochen und heute bin ich ein gesunder Mann. Habe zwölf Pfund zugenommen und schlafe gut, meine Mahlzeiten schmecken mir, ich arbeite und ich habe nicht mehr das Gefühl, als ob ich verloren sei.

P. S.—Aus persönlichen und professionellen Gründen wird der Name des obigen Patienten nicht veröffentlicht, wird aber Leidenden, die es aufrichtig meinen und in meiner Office vorsprechen, mitgetheilt.

Dr. Nicholas B. Bartz,
Zimmer 21, 22 und 23 Dexter = Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

anz

Relic House.

Die Herren John Weis als Wirth und R. Mangold als Kapellmeister sehen ihre unermüdlichen Anstrengungen, den Gästen des Relic House von Allem das Beste auf ihren beziehentlichen Gebieten zu verschaffen, mit dem schönsten Erfolge gekrönt. Die verführerischen Klänge der Musik locken regelmäßig jeden Abend eine Menge Besucher in das gemüthliche Lokal, und wer sich einmal dort niedergelassen hat, geht nicht so bald wieder fort, denn von dem Konzert möchte man immer noch eine Nummer hören, und Herr Weis versteht durch die Schmackhaftigkeit seiner Küchen- und Kellervorräthe die Gäste zu fesseln.

— Gelungene List.—Student (frühmorgens vom Kommers nach Hause kommend): „Sie—Sie frecher Kerl, was haben Sie in meinem Bett zu suchen?"—Schneider: „Ja, ich warte seit gestern auf Sie und habe mich derweilen in Ihr Bett gelegt, das ist ja der einzige Ort, wo ich Sie mal erwischen kann."

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Franklin Printing & Publishing Co. verkauft das Gebäude 341-51 Dearborn Str.

Julius Rosenwald hat von der Franklin Printing & Publishing Co. das siebenstöckige Backsteingebäude 341—351 Dearborn Str. nebst den Pachtrechten für $84,000 gekauft. Das Haus hat 122 Fuß Front, reicht bis zum Plymouth Place und steht 125 Fuß nördlich von Harrison Str. Das Grundstück gehört James A. Murphy, es ist von 1889 an auf 99 Jahre für jährlich $7300 verpachtet. Das Gebäude wird hauptsächlich von Druckereifirmen benutzt.

Die Chicago & Western Indiana-Bahn hat fünf Acres am Calumetfluß, zwischen der Verlängerung der 94. Str. und 95. Str., mit 314 Fuß Front am Fluß und 870½ Fuß an der Bahnstrecke, angekauft. Das Land, das mit $200,000 bezahlt worden sein soll, wird angeblich zu Bahnhofsanlagen benutzt werden. Der Vertreter der Bahn, Edward H. Peters, lieh von der Chicago Title & Trust Co. $100,000 des Kaufpreises auf 5 Jahre zu 5 Prozent.

William Nelson Pelouze, Präsident der Pelouze Scale & Manufacturing Co., 118—132 W. Jackson Blvd., hat 246 Frontfuß an Ohio, östlich von St. Clair Str., gekauft, um ein großes Fabrikgebäude zu errichten. Das Grundstück ist unbebaut, ein Stück von 176 bei 100 Fuß, 151 Fuß westlich von Fairbanks Court, wurde für $12,320 vom New York Homeopathic Medical College und ein Stück von 66 bei 100 Fuß vom Arnot-Ogden Memorial Hospital für $4,620 gekauft.

Frau Gertrude Wehrheim und Gatte haben an Bernhard F. Weber zehn Acres an der Südostecke von Wellington Str. und East Ravenswood Park, mit $10,000 belastet, für $50,000 verkauft.

William Deering hat von Josiah J. Parkhurst und Anderen mehrere Grundstücke in Evanston für $58,444 gekauft.

Die International Harvester Company hat den Kontrakt für Errichtung eines fünfstöckigen Lagerhauses an 26. und Leavitt Str. an die Federal Improvement Co. vergeben. Der Bau soll $200,000 kosten.

Der erste der vom Gericht angeordneten Verkäufe des Eigenthums der Pullman = Gesellschaft hat stattgefunden. Ein Wohnhaus an Stephenson Ave., 16 bei 124 Fuß Grund, ist an Jakob Dick für $1550 verkauft worden.

Riverview Park.

Im Riverview Park hat die Saison jetzt ihren Höhepunkt erreicht, jeden Nachmittag und Abend geben sich Zehntausende der Erholung und dem Vergnügen in dem prächtigen Park hin. Die laufende Woche ist die letzte der ungeheuer populär gewordenen Brookeschen Kapelle, nächste Woche wird ein Damenorchester konzertiren. Tanzsaal, Rollschuhbahn, die Thier-Schaustellungen, der große Zugraub und die zahllosen anderen Belustigungs-Gelegenheiten machen nach wie vor glänzende Geschäfte. Eine sehr interessante Taucher-Vorstellung geben Kapitän Frank Knoff und Frl. Margarethe Johnson in der Nähe des Boot-Landungsplatzes. Die Dame wird die amerikanische Wasserkönigin genannt und ißt und näht unter Wasser.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Clintoner Sensationsprozeß.

Clinton, Jll., 31. Juli. Die Grandjury-Untersuchung über die angebliche Ermordung der ersten Gattin des Bankiers Magill — der nebst seiner zweiten Gattin und früheren Stenographistin, aus Kalofornien zurückgebracht wurde — ist schon den dritten Tag im Gange, dürfte aber aber am Donnerstag zum Abschluß kommen. Magill besteht darauf, daß seine erste Gattin einfach Selbstmord begangen habe.

Noch Keines von Magills Angehörigen hat ihn im Gefängniß besucht. Er und seine jetzige Gattin haben Gefängnißzellen beinahe einander gegenüber inne und können einander zurufen.

Dr. G. S. Edmonson brachte aus Chicago den Bericht der Chicagoer Aerzte, welche den Magen der ersten Gattin Magills untersuchten. Die Großgeschworenen haben den Bericht zu erörtern.

Clinton, Jll., 31. Juli. Wie der Staatsanwalt Miller mittheilt, besagt der betr. Bericht der Chicagoer Aerzte über den Inhalt des Magens der ersten Gattin von Magill, daß dieselbe an Chloroformvergiftung starb. Auch fand man im Magen eine Spur von Arsenik. Der Glaube nimmt hier zu, daß die Frau wirklich Selbstmord begangen habe.

Aussöhnung nach 28 Jahren.

Jthaca, N. Y., 31. Juli. Vor mehr, als 30 Jahren verheirathete sich Oberst Kellogg mit Elizabeth Roshing von Trumansburg; aber nach etwa drei Jahren trennte sich das Paar und erwirkte eine gerichtliche Scheidung. Jedes der Beiden verheirathete sich wieder; aber in den letzten Jahren haben Beide die andere Hälfte durch den Tod verloren. Oberst Kellogg, welcher nach der Scheidung nach dem Westen gegangen war, besuchte kürzlich wieder sein altes Heim und traf, unter Vermittlung der Kinder aus seiner ersten Ehe, mit seiner ersten Gattin wieder zusammen. Mehr, als je, fühlten nunmehr Beide, daß sie doch zusammengehören; sie haben sich vollkommen wieder ausgesöhnt und sich sogleich trauen lassen.

Versorgung alter Pferde.

New York, 31. Juli. Pferde, welche im Dienste der Stadt New York schließlich zusammengebrochen sind, sollen fortan behaglichere alte Tage haben und nicht mehr, wie bisher, zu neuer Schinderei am Hausirerkarren verkauft werden. Im Einklang mit einem neuen Gesetz, das die Staatslegislatur kürzlich gutgeheißen hat, müssen fortan Polizei-, Feuerwehr- und Lastpferde, welche dienstuntüchtig geworden sind, dem Thierschutzverein übergeben werden, und sie werden dann auf einer Farm bis zu ihrem natürlichen Ableben gepflegt.

Waldfeuer in Washington.

Bellingham, Wash., 31. Juli. Ein Feuer, welches einen Schaden von vielen Tausenden von Dollars anzurichten droht, wüthet in dem Gehölz nördlich von Birdview, im County Skagitt. Schon ist die Feuerfront 4 Meilen breit, und sie weitet sich noch immer mehr.

Ein anderer Waldbrand, der im Forest River-Bezirk ausbrach, wurde von den Forstreitern der Regierung unter Kontrolle gebracht.

Auch im County Swahonish wüthet ein bedeutender Waldbrand, und dortige Ansiedler und Lagervergnügler fliehen.

Kubanisches Duell.

Havana, 31. Juli. Napoleon Galvez, ein Journalist vom Stab des Blattes „Cuba“, liegt an den Folgen eines Zweikampfes im Sterben. Er hatte bei einem Säbelduell mit Benito Celerino, dem Sohn eines hervorragenden Rechtsanwaltes, einen Stich in die Lunge erhalten. Celerino hatte ihn angeblich wegen Beleidigung seines, Celerinos, Vater gefordert. Uebrigens will der Sterbende nicht zugeben, daß er sich duellirt hat, sondern er behauptet, er sei auf einen Nagel gefallen.

Von der Jamestowner Ausstellung

Norfolk, Va., 30. Juli. Heute war auf der Jamestown - Weltausstellung auch „Legislaturtag“ zur Erinnerung an den 288. Jahrestag des Zusammentritts des ersten „House of Burgesses“ von Virginien.

Einer der Hauptredner war Adlai E. Stevenson von Illinois, der greise frühere Vizepräsident der Ver. Staaten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Roma von Neapel u. s. w.
An Sable Island vorbei: Majestic, von Southampton nach New York.
Baltimore: Betbania von Hamburg.
San Franzisko: Mongolia von asiatischen Häfen; Alameda von Honolulu u. s. w.
Hongkong: Empreß of Japan von Victoria.
Triest: Giulia und Gerty von New York.
Neapel: Lazio und Napolitan Prince von New York; Principe de Piemonte und Italia von New York.
Genua: Manuel Calvo von New York, über Cadiz.
Gibraltar: Neckar, von New York nach Genua.
Glasgow: Astoria von New York.
London: Montezuma, von Montreal nach Antwerpen; Mesaba von New York.
Liverpool: Westernland von Philadelphia; Lake Erie von Montreal.
Queenstown: Ivernia, von Boston nach Liverpool.

Abgegangen.

New York: Sicilian Prince nach Genua usw.; Oceanic und Caronia nach Liverpool.

Richtig denken zu können bedeutet Erfolg.
Grape-Nuts
Nahrung
schafft gesundes Gehirn.
„Es hat seinen Grund“

Um die Ungeduld zu bannen bei einem Appetit, der die Mahlzeiten nicht erwarten kann —
Um einen schwachen Appetit zu reizen, der um Mahlzeiten nichts giebt -- esse man
Uneeda Biscuit
So nahrhaft, so leicht verdaulich, daß es zu einem Hauptnahrungsmittel aus Weizen wurde.
5c In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Riesiger Erfolg:

Gewaltiger Andrang zum Breslauer Sängerfest. — Das Vorwiegen der weiblichen Lehrkräfte in Amerika. — Ein Buch Sinclairs verboten. — Deutsche von Irredentisten mißhandelt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“).

Berlin, 31. Juli. Die Begeisterung der vielen Tausende von Sängern und Gästen, welche am 7. Deutschen Sängerbundfest in Breslau theilnehmen, hat ihren Höhepunkt erreicht. Die Hauptaufmerksamkeit konzentrirte sich auf die beiden Aufführungen, welche in der riesigen Festhalle stattfanden. Trotz der gewaltigen Dimensionen der Halle, die beinahe 22,000 Menschen zu fassen vermag, hat sie sich als unzureichend erwiesen. Der Andrang hat selbst die höchstgespannten Erwartungen übertroffen.

In Bremen, wo sich ein Theil der amerikanischen Einwanderungskommissäre unter Führung des Senators Latimer aufhielt, haben die Herren, wie in Hamburg, sich gründlich zu informiren bestrebt. Sie besichtigten in der eingehendsten Weise alle Institute, in welchen die Auswanderer vor der Reise über den Ozean untergebracht und vorschriftsmäßig untersucht werden. Auch inspizirten sie das Zwischendeck des Nordd. Lloyddampfers „Kronprinz Wilhelm.“

An Bord des „Kronprinz Wilhelm“ fand zu Ehren der amerikanischen Kommissäre ein Diner statt. Senator Latimer erkannte in seiner Rede die Vorzüglichkeit des Gesehenen auf das Lobendste an. Er gab die Versicherung, daß der günstige Eindruck der deutschen Einrichtungen seine Einwirkung auf die amerikanische Gesetzgebung nicht verfehlen werde.

Im Teubner'schen Verlag zu Leipzig veröffentlicht Dr. Kupper von Düsseldorf die Ergebnisse seiner amerikanischen Studienreise, welche er zur Zeit der Weltausstellung in St. Louis im Auftrag der Regierung unternahm. Seine Beobachtungen beschränken sich auf das Schulwesen in den Ver. Staaten. Dr. Kupper spricht sich äußerst lobend darüber aus. Er betont, daß die meisten Mängel, welche dem Schulwesen anhafteten, leicht erklärlich seien durch die junge, reißend schnelle Entwicklung, namentlich im Westen. Er rügt aber das Ueberwuchern der weiblichen Lehrkräfte in den amerikanischen Schulen.

Der New Yorker Emil Simon, welcher sich auf die Anklage zu verantworten hat, mit seinem Automobil bei Luckenwalde eine Bauernfrau überfahren und getödtet zu haben, ist nunmehr im Untersuchungsgefängniß zu Potsdam eingeliefert worden.

DieStaatsanwaltschaft hat die englische Ausgabe von Upton Sinclairs Buch „Industrial Republic“ verboten, weil das Werk Schmähungen gegen den deutschen Kaiser enthält. In der deutschen Ausgabe sind die anstößigen Stellen fortgelassen worden.

Mit großem Interesse wurde die Nachricht aufgenommen, daß der Kaiser auf seiner Nordlandfahrt auch die, im 82. Lebensjahre stehende Ex-Kaiserin Eugenie von Frankreich besuchte, die in Bergen weilte.

Wien, 31. Juli. Zu nichtswürdigen Ausschreitungen hat, nach einer Meldung aus Bozen in Tirol, der Deutschenhaß italienischer Irredentisten geführt. Deutsche Touristen, welche die deutschen Sprachinseln in der Trienter Umgegend besuchten, wurden wurden von einer Menge Irredentisten überfallen, schmählich mißhandelt und angespieen. Unter den Touristen befanden sich auch Damen. Die Kleider wurden ihnen beschmutzt und beinahe vom Leibe gerissen. Mehrere wurden verletzt.

Schließlich gelang es den Verfolgten, einen Bahnzug zu erreichen. Kaum hatten sie diesen bestiegen, als der italienische Pöbel ein regelrechtes Bombardement auf die Waggons eröffnete.

Die Exzesse währten geraume Zeit. Freunde der Touristen appellirten an den Bezirkshauptmann, aber der erklärte sich für machtlos.

Der deutsche Konsul in Innsbruck hat Protest beim Statthalter erhoben.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Montreal: Mount Temple nach Liverpool.
Palermo: San Giorgio, von Neapel nach New York.
Queenstown: Carmania, von Liverpool nach Boston.

— Druckfehler. — Der junge Mann war äußerst gewissenhaft; jeden, auch den geringsten Beitrug (Betrag) wußte er.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei den Kongreßwahlen auf den Philippinen sollen die sogenannten Nationalisten gesiegt haben.

— Der republikanische Staatsausschuß von Ohio indossirte, zum Aerger Forakers, mit 15 gegen 6 Stimmen die Taft'sche Präsidentschaftskandidatur.

— Unsere Regierung bestellte beim Stahlsyndikat eine ganze Anzahl Leitungsthürme für Funkentelegraphie in Alaska; dieselben werden je 176 Fuß hoch sein.

— Der zu Zuchthaus verurtheilte und abgesetzte Bürgermeister Schmitz in San Franzisko ernannte, als weiteren Protest gegen seine Absetzung, 14 Stadträthe.

— Die einzige Tochter des Staatssekretärs Root hat sich mit Leutnant Ulysses S. Grant, Sohn des Generalmayors F. D. Grant und Enkel des verstorbenen Präsidenten Grant, verlobt.

— Bei einer Feuersbrunst in einem Miethshause zu Cambridge, Mass., kamen zwei kleine Kinder der Familie McGlasham um; ein anderes Kind und der Vater erlitten schwere Brandwunden.

— Durch einen Bruch im Eriekanal bei Syracuse, N. Y., wurde der ganze Verkehr lahmgelegt, und die Insassen mehrerer Boote, welche in eine Saugströmung geriethen, waren in großer Lebensgefahr.

— Der Staatssenat von Georgia hieß mit 139 gegen 39 Stimmen die etwas amendirte Prohibitionsvorlage gut. Dieselbe muß jetzt nochmals dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden, wo aber ihre Annahme so gut wie sicher ist.

— Wüthend darüber, daß sie wegen Offenhaltung ihrer Geschäfte am Sonntag bestraft wurden, beschlossen neun Besitzer von Sodawasserständen in East Chattanooga, Ten., jede Person, die irgendwelche geschäftliche Handlungen am Sonntag verrichtet, verhaften zu lassen.

— Der französisch - amerikanische Anwalt Edmond Kelly, welcher die Scheidung der Anna Gould vom Grafen Castelane erwirkte und augenblicklich in New York weilt, sagt, Anna Gould werde wahrscheinlich den Prinzen de Sagan heirathen, der noch viel verschwenderischer sei, als Graf Castellane!

— Gestrige Baseball-spiele: „National League — Chicago 7, Brooklyn 6; St. Louis 5, New York 11; Pittsburg 12, Boston 3; Cincinnati 3, Philadelphia 0; „American League“ — Washington 2, Chicago 4; Washington 6, Chicago 4 (2 Spiele); Philadelphia 2, St. Louis 1; Boston 3, Cleveland 0.

Ausland.

— Königin Wilhelmina von Holland verlieh Andrew Carnegie den Oranien-Nassauischen Hausorden.

— Die Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit König Edward soll am 15. und 16. August zu Ischl, Oberösterreich, stattfinden.

— Der französische Präsident Fallieres unterzeichnete ein Dekret, welches die Auflösung des, in St. Ignan bestehenden Zweiges der Franziskanerbrüder anordnet.

— In Befürchtung von Unruhen anläßlich des Dockstreiks zu Belfast, Irland, werden Truppen dorthin gezogen, und auch die Polizei wird verstärkt.

— Nach neuester Meldung aus Tanger, Marokko, droht der Bandit Raisuli, den gefangenen britischen Befehlshaber der Leibwache des Sultans zu tödten.

— Toropow, Führer der monarchischen Partei in Moskau, Rußland, erschoß im Verlaufe eines Wortstreites den Sozialdemokraten Ermouse. Er wurde verhaftet.

— König Friedrich von Dänemark mit dem Premier und 40 Mitgliedern des dänischen Reichstags traf auf Island ein. Er ernennt eine Kommission, um Vorschläge behufs Festlegung der verfassungsmäßigen Rechte Islands auszuarbeiten.

— Beide Häuser des britischen Parlaments hießen die Schenkung von $250,000 an Lord Cromer, Generalkonsul in Egypten, gut.

— Bei Ergänzungswahlen für die französische Abgeordnetenkammer, an denen die südfranzösischen Winzerregionen sich nicht betheiligten, erlitten die drei Oppositionsparteien Verluste.

— Kaiser Wilhelm verlieh Ernst Thalmann und Prof. John W. Burgeß von New York den Kronenorden 2. Klasse und dem englischen Schauspieler H. Beerbohm Tree den Kronenorden 3. Klasse.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Walshs Mörder.

Apotheker Frank liefert der Polizei eine Beschreibung des vermeintlichen Thäters.

Der Apotheker A. S. Frank, 45. Straße und Indiana Ave., sah heute früh kurz nach Mitternacht, wie er der Polizei berichtete, vor dem Hause 4554 Indiana Ave., also in unmittelbarer Nähe der Wohnung des jungen Walsh, der, wie an anderer Stelle berichtet, von einem Einbrecher erschossen wurde, zwei Männer stehen, was ihm auffiel. Einer der Männer trug einen hellbraunen Anzug und einen weichen Filzhut, der andere, auf den die Beschreibung des Mörders paßt, einen Anzug aus dunkelfarbigem Tuch und einen Derby-Hut; dieser Mann war fünf Fuß und acht Zoll groß. Kurz vor dem Einbruch bei der Familie Walsh wurde bei Geo. Siler, 786 46. Str., eingebrochen und ein Frl. Zäzilie Harmann gehöriger Diamantschmuck im Werthe von $500 gestohlen. Der Dieb bediente sich dabei einer Leiter, die er an ein Fenster lehnte. Am Samstag Abend wurde in der gleichen Nachbarschaft, bei Frau E. Kanter, 4713 Calumet Ave., eingebrochen, und dort wurden ebenfalls Diamanten im Werthe von $400 gestohlen. Die Polizei vermuthet nun, daß die von Apotheker Frank gesehenen Männer die Einbrecher waren, daß diese es nur auf Geld und Diamanten abgesehen hatten, und daß einer von ihnen Wache stand, während der andere einbrach, daß also der Mörder des jungen Walsh einen Genossen hatte.

Die Polizei verhaftete heute Mittag einen ihr als „Dago Mike“ bekannten Italiener in der Nähe der Mordstätte, und Kapt. O'Brien versicherte nach einem Verhör, daß auf den Gefangenen die von Frl. Walsh von dem Mörder ihres Bruders gegebene Beschreibung passe. Später wurden noch zwei Männer, Chas. Kelly und H. G. Smith, festgenommen, sie werden aber für unschuldig gehalten. Kapitän O'Brien behauptet bereits schlankweg, er halte den Italiener für den Thäter und lasse jetzt nach dessen Vorleben forschen.

Ein Italiener, welcher an der 43. Str. und Indiana Ave. einen Fruchtstand betreibt, wird von der Polizei gesucht. Bei diesem bestellte nämlich heute früh gegen drei Uhr ein Mann eine Erfrischung und bemerkte, er solle eigentlich zu Bett sein. Der Kunde war sehr erregt und bot zweimal Zahlung an, entfernte sich auch sehr eilig. Ferner lief von der Mordstätte kurz nach der Blutthat ein ein helles Kleid tragendes Frauenzimmer fort; auch dieses wird gesucht.

Vater gesucht.

Sein Kind ist heute Morgen im County-hospital gestorben.

Vor drei Wochen brachte ein Mann, der sich Andrew Ryan nannte, ein etwa 15 Monate altes Kind in's St. Bernard-Hospital mit der Bitte, man möge es pflegen, bis er es in einigen Tagen abholen würde. Als er sich nach Verlauf einer Woche noch nicht hatte sehen lassen, schickte man einen Boten nach dem Hause 228 47. Str., das der Mann als seine Adresse angegeben hatte. Niemand wußte dort von ihm. Das Kind wurde dann dem County-Hospital übergeben, wo es heute Morgen gestorben ist. Die Polizei und das Koronersamt suchen nun den Mann, der sich für den Vater des Kindes ausgegeben hatte.

Kam plötzlich.

Angeblich auf Veranlassung von Präsident Mitten, von der City Railway Co., der mit ihrer Dienstleistung nicht mehr zufrieden war, sind J. B. Hogarth, der bisherige Auditeur der Gesellschaft, ihr Chefclerk A. L. Dewey, J. F. Fonda, Hogarth's Gehilfe, und der Stenograph Fountain plötzlich ihrer Stellungen enthoben worden. Sie wollen jetzt angeblich darauf dringen, daß ihnen der Grund angegeben wird, aus dem man ihnen so plötzlich den Stuhl vor die Thür gesetzt hat.

Exkursion via Nickel Plate-Bahn.

nach Boston und zurück, $22, am 6., 10., 20., 24. August und 10., 14., 24. und 28. Sept. Limit 30 Tage vom Tage des Verkaufs. Mahlzeiten in Dining-Cars 35 Cts. bis $1. „Stopovers“ erlaubt. Ticket-Office, 107 Adams Str., Chicago. Tele. Central 2057 und 6172. La Salle Str.-Station, an Elevated R. R. Loop.
jl29,31,ag5,7

Verläßt ihr Kind.

Am Montag miethete sich in dem Kosthause der Frau M. E. Fernekes, 443 N. Clark Straße, eine junge Frau mit einem etwa sechs Wochen alten Kinde ein. Die Frau war sehr aufgeregt und entfernte sich bald unter Zurücklassung des Kindes. Dieses wurde heute dem St. Vincent-Waisenhause übergeben. Auf die Rabenmutter wird gefahndet.

Wollte es vertuschen.

Nachspiel des Kraftwagen-Unfalls an 86. Straße u. S. Chicago Ave.

Seine eigene Tochter dabei.

Ueberraschung für den die Untersuchung leitenden Polizeileutnant Jenkins. — Zwei Kinder hauchen unter Rädern ihr junges Leben aus. — Im Tunnel verunglückt.

Es stellt sich nachträglich heraus, daß bei dem Kraftwagen-Unfall an der S. Chicago Ave. und 86. Straße gestern Morgen nicht nur der Kraftwagenfahrer Temple getödtet und der Wirth Chas. Norton, 275 92. Str., schwer verletzt wurde, sondern daß auch zwei zwanzig Jahre alte Mädchen, Helen Crotty, 418 93. Str., Tochter des gleichnamigen Feuerwehrkapitäns, und Helen Jenkins, 421 93. Straße, Tochter des Polizeileutnants Jenkins, verletzt wurden, erstere einen Arm-, letztere einen Beinbruch und innerlich Verletzungen erlitt. Polizeileutnant Jenkins hatte die Untersuchung des Vorfalles zu besorgen, und er ist an dem Versuch, die Anwesenheit der beiden Mädchen zu vertuschen, schuld. Er ließ die Mädchen nach seiner Wohnung bringen und verpflichtete alle Augenzeugen zum Schweigen. Selbst dem Hilfs-Leichenbeschauer Webster, welcher den Unfall zu untersuchen hat, wurde nichts von der Anwesenheit und Verletzung der Mädchen gesagt. Diese waren mit Temple und Norton bekannt und hatten sie an der 91. Straße und Commercial Avenue um neun Uhr Abends getroffen und einer Einladung zufolge die tolle Fahrt mitgemacht. Leutnant Jenkins würde schwerlich solche große Rücksichtnahme gezeigt haben, wenn es nicht seine Tochter, sondern die eines „gewöhnlichen“ Bürgers gewesen wäre, die sich an einer solchen Nachtfahrt betheiligt hätte.

Zwei Kinder auf der Straße getödtet.

Vor den Augen seiner auf der Veranda ihrer Wohnung, 611 Newport Ave., sitzenden verwittweten Mutter wurde gestern Nachmittag der vierjährige Arthur Koetke von einem elektrischen Straßenbahnwagen der Lincoln Ave.-Linie, vor dem er über die Straße zu laufen versuchte, überfahren und zermalmt. Als die arme Mutter ihren Liebling als Leiche sah, fiel sie in Ohnmacht. Der Motorführer John Finberg wurde nach kurzer Haft als schuldlos freigelassen.

An der May Straße, nahe Erie, lief der dreijährige Paul Hagstedt gestern Nachmittag vor einen von dem zehnjährigen Geo. Cjlidske gelenkten Gepäckwagen, das Pferd trat das Kind nieder, und die Räder des Wagens gingen dem Kleinen über den Rücken. Bei Ankunft eines Arztes war Paul bereits todt. Der eigentliche Fuhrmann, J. Konshenect, 2442 Lakewood Ave., und der kleine Cjlidske wurden verhaftet und des Todtschlages angeklagt. Sie bestreiten, daß sie schnell gefahren seien.

An der Clark und Lake Str. wurde die 52 Jahre zählende Frau Martha Hattern, 4240 Michigan Ave., von einem Rollwagen überfahren und in schwer verletztem Zustande ins St. Lukas-Hospital gebracht. Der Fuhrmann Christ Koester, 399 Clybourn Ave., ist nach der Versicherung des Polizisten Frieser, eines Augenzeugen, unschuldig an dem Vorfall.

Auf Straßenbahnwagen verunglückt.

Während an der Halsted Straße ein Straßenbahnwagen hielt, um einen der 41. Str.-Linie vorbeizulassen, scheute eines der Pferde vor einem Abfallwagen, der ebenfalls dort hielt. Die Deichsel traf die auf dem Straßenbahnwagen sitzende 19jährige Anna Crum, 6415 Sangamon Str., mit solcher Gewalt ins Gesicht, daß ihr vier Zähne ausgestoßen wurden und sie besinnungslos hinfiel. Der Abfallkärrner Edward Smith, 3114 Wabash Ave., wurde unter der Anklage der Verkehrssperrung verhaftet.

An der Archer Ave., zwischen State und Dearborn Straße, trat gestern gegen Abend auf einem dicht besetzten Straßenbahnwagen Kurzschluß ein. Der Fahrgäste bemächtigte sich eine Panik, die sechzehnjährige Annie Lyons, 5042 May Str., erlitt Brandwunden im Gesicht und beim Abspringen Verletzungen am rechten Bein; beim Abspringen verstauchten sich auch die 14 Jahre alte Sarah Cameron, 5257 Center Ave., das rechte Handgelenk und die 16jährige Margaret O'Hearn, 112 Gordon Str., den linken Arm. Die drei Mädchen saßen auf dem vordersten Sitz und waren einen Augenblick wie geblendet, dann stürzten sie wie alle anderen Fahrgäste nach der Thür.

Der gefährliche Bahnübergang.

An der Johnson Str. und dem 15. Pl. fuhr ein Zug der Baltimore & Ohio-Bahn gestern gegen ein Fuhrwerk, in dem der 36jährige Joseph Goldstein und seine beiden kleinen Knaben Jakob und Hyme saßen. Sie wurden zur Seite geschleudert und verletzt, und ihr Pferd wurde getödtet.

Im Tunnel verunglückt.

Zwischen einer Lokomotive und einem Wagen wurde unter der Ecke der Quincy und La Salle Straße im Illinois-Tunnel der 44jährige Arbeiter Mislio Bell, 897 33. Str., gestern Nachmittag festgeklemmt. Mitarbeiter befreiten ihn, durch seine Hilferufe angelockt, und ließen ihn nach dem Mercy-Hospital bringen. Der Mann ist innerlich schwer verletzt.

— In einem hin. — Die Strolche rissen dem Ueberfallenen die Uhr ab und dann aus.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Sthnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. J. Koch, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geipin, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. A., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Jonas, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reidelholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Rindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Rindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, G., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautau, H. F., Apotheker, 4010 N. Clark Str.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, C., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 90 Webster Ave.
Weitreter, R., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Kobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Cambell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Wood Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffen, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Dewis, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eldner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fermin, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grasly, G. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graefle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave.
Karasik Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Liveich, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Maurer, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Ruben, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sachs, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storfen, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroezel, William, Apotheker, 1963 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Sheaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Tharsen, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Bicek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowski, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zaeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Jll.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Jll.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas C., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dies, John, Apotheker, 4446 State Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Everett, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, G., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
His, A. C., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krenkler, C. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. C., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, A., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Crtenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Crtenstein & Banse, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., Apotheker, 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, C., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebiessch, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Ein zweiter Selbstmord.

A. R. Rumbaugh, Anbeter von Frl. Matthews, tödtet sich in Kolorado Springs

Während gestern der Koroner in Kolorado Springs auf Amos R. Rumbaugh wartete, um ihn als Zeugen im Inquest über den Tod von Laura Matthews zu vernehmen, schoß Rumbaugh sich eine Kugel in den Kopf. Er starb in der Nacht. Rumbaugh war ein eifriger Anbeter von Frl. Matthews gewesen.

Tillie Greene, die Krankenwärterin der muthmaßlichen Selbstmörderin, ist in Haft genommen worden, nachdem sie beim Inquest zugegeben hatte, daß sie schon vor der Auffindung der Leiche Briefe mit der Nachricht vom Tode von Frl. Matthews geschrieben hatte. Dies und Rumbaughs Selbstmord haben Anlaß zu dem Verdacht gegeben, daß Frl. Matthews überhaupt nicht Selbstmord begangen hat. Genährt wird dieser Verdacht noch durch die Aussage einer Frau im Acacia Hotel, zu der Frl. Matthews gesagt haben soll, sie habe Angst vor Rumbaugh und fürchte sich, Abends allein im Freien zu sein.

Die Mutter des Mädchens, Frau Jennie Matthews von Kansas City, Mo., traf während der Nacht, von Gram gebeugt, in Chicago ein. Sie wohnt bei ihrem Schwiegersohn, Neil Manson, 5458 Jefferson Ave. Frau Matthews glaubt nicht an einen Selbstmord, sondern hält Rumbaugh, den abgewiesenen Liebhaber, für den Mörder ihrer Tochter. Für Herrn C. A. Coey, den Freund der Verstorbenen, hat Frau Matthews kein Wort des Vorwurfs, er hat sie aufgesucht und ihr seine Beziehungen zu ihrer Tochter klargelegt.

Beim Inquest in Kolorado Springs sagte Frl. Greene, daß Frl. Matthews die Krankenwärterin beauftragt hatte, außer Coey auch Dr. Harold E. Thomas, 1545 Lawrence Ave., und C. E. Drenzer, Geschäftsführer der White Dampfergesellschaft, 24 44. Place, von ihrem Tode zu benachrichtigen.

Aus Pittsburg wird gemeldet, daß Rumbaugh seit zwei Wochen von seinen Angehörigen in Mount Pleasant, Pa., vermißt wurde. Er war verheirathet und einer der angesehensten Bürger des Ortes. Vor zwei Wochen verschwand er spurlos. Seine Angehörigen haben weder von Laura Matthews noch von Coey je etwas gehört. Rumbaugh hatte in einem pennsylvanischen Freiwilligen-Regiment den spanischen Krieg auf den Philippinen mit Auszeichnung mitgemacht.

Frl. Matthews soll übrigens eine vertraute Freundin von Lucille McLeod gewesen sein, die angeklagt war, im Dezember 1905 in einem Hotel Wm. Niemann erschossen zu haben, die aber später von dieser Anklage freigesprochen wurde. Sie hat sich dann mit einem gewissen Memhard verheirathet.

Oscar Schmoll, 135 Madison Str.
26jl1wk

Hei lebet noch!

Wie berichtet, meldeten am Sonntag die Nachbarn des angeblich einsiedlerisch veranlagten, bejahrten Anton Deffler der Polizei, daß er aus seinem Zimmer im Mecca-Gebäude, 7011 East End Avenue, verschwunden und nirgends aufzufinden sei. Gestern Abend nun tauchte Deffler ebenso plötzlich, wie er verschwunden war, wieder auf. Wo er gewesen, wollte er nicht sagen, da das Niemanden etwas angehe, als ihn selbst.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

— Eine Frage. — Spitzbube (zu seinem zukünftigen Schwiegervater): Noch eins, lieber Schwiegervater, wer stiehlt das Brautkleid? Du oder ich?

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Vorgefechte.

An Niederlagen sollte der Senator Foraker aus Ohio nachgerade gewöhnt sein. Insbesondere ist er in seinen Kämpfen mit den Nebenbuhlern in der eigenen Partei so regelmäßig geschlagen worden, daß er sich auf keinen derartigen Streit mehr einlassen würde, wenn er auch nur die Klugheit des gebrannten Kindes besäße. Er ließ aber alle Minen springen, um die Republikaner Ohios zu überzeugen, daß sie ihren berühmten Landsmann, den Kriegssekretär Taft, der republikanischen Nationalkonvention nicht als Präsidentschaftskandidaten vorschlagen sollten. Während Taft sich um seinen „Buhm" anscheinend gar nicht kümmert und öffentlich wenigstens keine Anstrengungen machte, sich von seinem Heimathsstaate als Lieblingssohn adoptiren zu lassen, suchte Foraker ihn bei jeder Gelegenheit zu verkleinern. Noch vor wenigen Tagen ließ der Senator einen „offenen Brief" in die Welt gehen, in dem er dem republikanischen Zentralausschusse von Ohio das Recht absprach, Herrn Taft oder sonst einen Kandidaten zu „indossiren". Dessenungeachtet nahm der Ausschuß mit 15 gegen nur 6 Stimmen die „Erklärung" an, daß die überwiegende Mehrheit der Republikaner von Ohio die Aufstellung Tafts wünscht, und die Republikaner anderer Staaten ersucht werden, ebenfalls seine Kandidatur zu befürworten. Daran schloß sich der höhnische Satz, daß nicht die Absicht besteht, die Senatoren Foraker und Dick „aus dem öffentlichen Leben zu entfernen", weil sie sich immerhin ganz nützlich gemacht hätten.

Selbstverständlich ist damit der Kriegssekretär noch nicht endgiltig auf den Schild gehoben. Da jedoch der Zentralausschuß ohne Zweifel die Stimmung der Parteigenossen im Staate Ohio genau kennt, so dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß auch die Staatskonvention die Delegaten zur Nationalkonvention anweisen wird, Herrn Taft für das höchste Amt der Republik in Vorschlag zu bringen. Somit wird dieser unbedingt als Kandidat genannt werden, und der Präsident wird sich nicht mehr nach einem anderen Manne umzusehen brauchen, der von seinem Standpunkte aus mehr "available" ist. Hätte Taft nicht einmal seinen eigenen Staat hinter sich gehabt, so wäre seine Bewerbung so gut wie aussichtslos gewesen, während er als anerkannter Lieblingssohn Ohios und bevorzugter Günstling des Präsidenten dem „konservativen" Flügel entschieden gefährlich sein wird.

Es ist ziemlich sicher zu erwarten, daß die „Rooseveltleute" in allen anderen Staaten sich jetzt ebenfalls für Taft erklären, d. h. daß die „Radikalen" unter sich einig sein werden. Dagegen ist es noch fraglich, ob auch die Standpatters schon vor der Konvention unter einen Hut gebracht werden können. Pennsylvania will den Senator Knox „herausbringen", Indiana den Vize-Präsidenten Fairbanks, Illinois den Sprecher Cannon, von den weniger bekannten Lieblingssöhnen anderer Staaten ganz zu schweigen. Gegen Cannon wird aber der Einwand erhoben, daß er zu alt ist, Fairbanks gilt als Eisenbahnanwalt, und Knox wird als Freund der Trusts hingestellt, trotzdem er als Generalanwalt gegen mehrere Trusts Klagen angestrengt hat. Bis jetzt hat noch Keiner von den Dreien angekündigt, daß er sich zugunsten des augenscheinlich Stärksten unter ihnen zurückziehen wolle. Sollte jedoch der Taftbuhm so gewaltig anschwellen, daß es aussieht, als ob der Kriegssekretär schon bei der ersten Abstimmung die Nomination erhalten oder ihr bedenklich nahe kommen könnte, so werden die Konservativen ihr Votum nicht auf drei verschiedene Kandidaten zersplittern dürfen. Auch sie werden sich vorher auf einen Kandidaten einigen müssen, und die Lieblingssöhne, die zu leicht befunden worden sind, werden ihre Freunde ersuchen müssen, ihren Namen nicht erst zu erwähnen.

Welcher „Flügel" am Ende den Sieg davontragen wird, ist noch keineswegs gewiß. Präsident Roosevelt ist unstreitig der weitaus „stärkste" Mann in seiner Partei und würde wieder aufgestellt werden, wenn er nicht selbst die feierliche Zusage gegeben hätte, daß er sich nicht um die Wiederwahl bewerben würde. Ob er aber im Stande ist, seine Popularität auf einen Anderen zu übertragen und „seinen Nachfolger zu diktiren", muß sich erst noch zeigen. Viele Parteiführer, die ihm selbst die Gefolgschaft nicht verweigern dürften, obwohl sie ihn hassen, wollen ihm nicht erlauben, der Partei einen Bannerträger seiner eigenen Wahl aufzudrängen. Hinter diese Ausrede werden sich vermuthlich alle republikanischen Politiker flüchten, die zwar die Politik Roosevelts nicht öffentlich zu tadeln wagen, aber seinen „Radikalismus" im Stillen um so mehr zum Henker wünschen. Die „Geldmacht" wird selbstverständlich die Konservativen unterstützen und die Radikalen eifrig bekämpfen. Indessen ist nicht anzunehmen, daß schon nach der nächsten Nationalkonvention eine Spaltung in der republikanischen Partei eintreten wird, wenn der Rooseveltflügel obenauf bleibt. Die Entzweiung wird erst eintreten, wenn die Radikalen sich auch an dem heiligen Zolltarife versündigen.

Mit gutem Grunde.

Wenn nur ein Bruchtheil von dem wahr ist, was in den letzten Jahren gegen den „Pulver-Trust" gesagt wurde, dann hat die Bundesregierung ganz besonders gute Gründe, gegen diese „Kombination" vorzugehen. Da der „Trust" so ziemlich alle großen Pulver- und Dynamitfabriken des Landes unter seine Kontrolle gebracht hat und heute 95 Prozent der Pulverproduktion und die gesammte Dynamitgewinnung beherrscht, müßte schon vom rein wirthschaftlichen Standpunkte aus eine gründliche Untersuchung der Machenschaften, bezw. eine Sprengung der Kombination, sofern das irgend möglich ist, geboten scheinen, denn Pulver und Dynamit sind zwei wichtige Faktoren im industriellen Leben des Landes. Im Bergbau und in der Steinbrucharbeit, im Wegebau, Kanal- und Tunnelbau sind sie unentbehrliche Hilfsmittel und auch in vielen anderen Industrien werden sie vielfach benutzt. Eine Kombination, die in der Herstellung und dem Angebote eines so wichtigen Hilfsmittels praktisch jeden Wettbewerb aufhebt, muß also als wirthschaftlich schädlich erachtet werden. Denn wenn sie irgend einen Zweck hat, so ist es der, den Preis von Pulver und Dynamit höher zu halten, als er sonst sein würde, da mit dem Wettbewerb auch den Ansporn zur Verbesserung des Produktes, ja die Nothwendigkeit, es auf der früheren Qualitätsstufe zu erhalten, wegfällt, entsteht die weitere Gefahr, daß die Industrien für künstlich hochgehaltene, bezw. hinaufgeschraubte Preise noch minderwerthige Waare erhalten. Das wäre, wie gesagt, schon Grund genug, für ein Einschreiten Onkel Sams, da er aber des Pulvertrusts bester Kunde und wie jeder andere Kunde für seinen Bedarf an Pulver usw. ganz auf ihn angewiesen ist, hat er noch besondere und sehr starke Beweggründe gegen diese Kombination vorzugehen.

Es ist gesagt und kaum bestritten worden, daß die gesammten Pulvervorräthe des Landes im Falle eines Krieges keine acht Tage lang die zu erwartenden Ansprüche decken würden und daß es dem Trust ganz unmöglich sein würde, die Anforderungen, die ein Seekrieg von nur mäßig langer Dauer an die Pulverlieferung stellen würde, zu decken. Jedenfalls würden Armee und Flotte für ihr wichtigstes Bedürfniß — ohne daß sie völlig lahmgelegt wären — vollständig von dem Trust abhängig, ihm sozusagen auf Gnade und Ungnade überliefert sein. „Theoretisch" könnte der Trust im Kriegsfalle, wenn also die Nachfrage nach seinen Produkten ganz ungemein steigen würde, so viel fordern, wie ihm nur beliebte und der „Onkel" müßte zahlen, weil er dann das Pulver so nöthig hätte, wie das liebe Brot. Der Trust könnte die Nation ganz ungeheuer schröpfen und wäre gewissermaßen in der Lage, Krieg und Frieden zu diktiren. „Praktisch" wäre die Sache wohl nicht so schlimm, denn im Kriegsfalle würde die Regierung wohl nicht lange zögern, von den Pulvermühlen usw. Besitz zu ergreifen, falls es dem Trust einfiele, sich auf das hohe Roß zu setzen. Aber unleidlich genug ist die Lage auf jeden Fall. Wenn es auch heute noch wahr ist, daß die Ver. Staaten „eigentlich" — wenn sie sich von allen Einmischungen fern hielten und gegen Jedermann strenge Gerechtigkeit übten — gar keine große Flotte nöthig und keinerlei Verwickelungen zu befürchten hätten, so ist es doch Thatsache, daß wir eine große Flotte schon haben und weiter, leider, daß heutzutage kein Mensch behaupten kann, es sei undenkbar, daß wir nicht „über Nacht" in einen Krieg verwickelt werden könnten.

Doch auch wenn man jede Kriegsgefahr für ausgeschlossen hält, muß das Verhältniß, in dem die Bundesregierung zum Pulvertrust steht, ganz unleidlich erscheinen und auch dann bildet die Vereinigung aller Pulvermühlen des Landes und die Beherrschung der ganzen Pulverproduktion durch eine Handvoll Leute eine stetige Gefahr. Eine große Flotte, die im Nothfalle nichts leisten kann, ist schlimmer als gar keine. Da wir nun einmal eine große Flotte haben — und Dank unserer „Weltmachtstellung" und andere in den letzten Jahren eingetretenen Verhältnisse jetzt auch nöthig haben — heißt es, sie auch kriegsfähig zu halten und dazu gehört in erster Reihe das „Schießenkönnen", was wieder nur durch Uebung erreicht werden kann. Die Schießübungen der Kriegsschiffe sind unerläßlich, unter den jetzigen Umständen bedeutet aber jeder Schuß aus einem der großen Geschütze einen Tribut an den Pulvertrust und eine große Gefahr für Fahrzeug und Mannschaft. Wenn die von einem unabhängigen Pulverfabrikanten aufgestellten Behauptungen auf Wahrheit beruhen, nimmt der Trust dem Onkel Sam für jedes Pfund Pulver 10 bis 25 Proz. über einen anständigen Profit hinaus ab, und wenn diese Autorität und andere Sachverständige mit dem was sie über die Qualität dieses theuren Pulvers sagen, Recht haben, dann ist es nicht nur sehr gut möglich, sondern wahrscheinlich, daß die häufigen Explosionen bei Schießübungen usw., die schon so viel Schaden anrichteten und Menschenleben forderten, dem Trust zu danken sind. Damit soll dem Trust nicht zugetraut sein, daß er wissentlich und absichtlich minderwerthiges — in der Handhabung gefährliches — Pulver liefere — sondern nur, daß es wahrscheinlich dem Fehlen des Wettbewerbs im Verein mit der Gier nach möglichst hohen Profiten zu danken ist, daß nicht besseres, ungefährlicheres Pulver „erfunden" und geliefert wurde.

Auf jeden Fall hat die Bundesregierung ganz besonders guten Grund, gegen diesen „Trust" vorzugehen und es scheint ihr damit auch sehr Ernst zu sein, denn sie hat nicht nur gegen die, die „Kombination" bildenden Gesellschaften, sondern auch gegen siebzehn Personen, die die Hauptaktionäre der Trustgesellschaften sind, Klage erhoben. Unter diesen 17 befindet sich der Herr Bundessenator Dupont von Delaware, der, als er vor etwa Jahresfrist zum Senator gewählt wurde, feierlich erklärte, daß er seine Verbindung mit den Pulvergesellschaften, die seinen Familiennamen tragen, vollständig gelöst habe, der aber, wie jetzt gesagt wird, nicht nur einer der größten Aktionäre der Trustgesellschaften, sondern auch einer der leitenden Geister des Trusts ist. Das macht das Vorgehen der Bundesregierung noch bemerkenswerther und macht es auch besonders wünschenswerth, daß es von Erfolg gekrönt werde.

Der Streit in Nord-Karolina.

Im Nordkarolinaer Eisenbahnstreite hat der Staat das erste Treffen gewonnen. Durch das getroffene Abkommen hat er die Durchführung seines (die Eisenbahnfahrpreise herabsetzenden) Gesetzes erlangt auf so lange, bis—falls es jemals dazu kommt—das Gesetz im gehörigen Rechtswege für verfassungs w i d r i g erklärt wird. Also das Gegentheil dessen, was die Eisenbahnen verlangt und der Bundesrichter Pritchard durch seinen Einhaltsbefehl ihnen zugesprochen hatte:—Nichtvollstreckung des Gesetzes auf so lange, bis es nach gehöriger Untersuchung für verfassungs g e m ä ß befunden wird. Nur ist der Sieg nicht, wie man nach einigen Darstellungen annehmen sollte, ein Sieg der Staats- über die Bundesgerichtsbarkeit, sondern beschränkt sich vorerst auf einen Sieg der Staatsgewalt über die Eisenbahnen des Staates. Weil die Bahngesellschaften sahen, daß die ganze Staatsregierung gegen sie war und mit dieser die Zeitungen und die öffentliche Meinung des Staates; auch offen gedroht wurde, daß, falls die Bahngesellschaften den Widerstand gegen das Gesetz nicht aufgäben, die Legislatur sie strafen und zwiebeln werde durch „noch ganz andere" Gesetze; und sie sich sagten, daß der Schaden, welchen das Gesetz ihnen zufügt, gering ist im Vergleich zu dem, womit der Verlust des „guten Willens" der Bevölkerung sie bedroht — aus allen diesen Gründen haben sie sich dazu verstanden, bereits in den nächsten Tagen allgemein mit Berechnung der durch das Gesetz vorgeschriebenen Preise zu beginnen, und haben den Richter Pritchard ersucht um entsprechende Aenderung seines Einhaltsbefehles.

Vorgesehen ist ferner in dem Abkommen, daß die entstandenen Streitfragen — einerseits die Zulänglichkeit oder Unzulänglichkeit des vom Gesetz vorgeschriebenen Fahrpreises, andererseits die Rechtmäßigkeit der auf Grund des Gesetzes vorgenommenen Verurtheilungen — im gehörigen Rechtswege sobald wie möglich vor das Bundesobergericht zu endgiltigem Austrage gebracht werden. Was Alles bei einigermaßen gutem Willen viel früher und viel einfacher hätte erreicht werden können. Wie weit auch die Rechte des Staates gehen mögen, so weit gehen sie nicht, daß der Staat Richter in eigener Sache sein könnte, wo die Frage vorliegt, ob er gegen irgend welche Person — sei sie die ärmste, sei sie die reichste — die ihr durch die Bundesverfassung zugesicherten Rechte verletzt hat. Ist das Nordkarolinaer Gesetz derart, daß es die Bahngesellschaften zwingt, ohne genügenden Gewinn oder gar mit Verlust zu arbeiten, so liegt darin eine Verletzung der Eigenthumsrechte, die verboten ist durch die Verfassung. Und glauben die Gesellschaften, daß solche Verletzung vorlag, so war es ihr unbestrittenes Recht, die Bundesgerichte anzurufen gegen das Gesetz des Staates.

So weit diese Hauptfrage in Betracht kommt, bietet der Nordkarolinaer Streit nichts Neues und nichts Ungewöhnliches. Daß die Bundesgerichte berechtigt sind, auch vor endgiltiger Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit eines Gesetzes Einhaltsbefehle zu erlassen gegen die Vollstreckung des Gesetzes, wenn sie glauben, daß dem Kläger durch die Vollstreckung nicht wieder gutzumachender Schaden zugefügt wird, ist nicht in Abrede zu stellen. Ungewöhnlich ist in dem vorliegenden Falle nur die Verquickung der Frage von der Zulänglichkeit des Preises, die eine Frage für ein Billigkeitsgericht (Court of Equity) ist, mit einer Frage der Strafgerichtsbarkeit. Das Gesetz schreibt ungewöhnliche Strafen für Uebertreter vor. Statt bloß die Eisenbahngesellschaften zu strafen, die dem Gesetz nicht Folge leisten sollten, macht es jeden einzelnen Angestellten zum Verbrecher, strafbar durch Einsperrung im Arbeitshause, wenn solcher Angestellte eine Fahrkarte für mehr als den gesetzlichen Preis verkauft. Daß Richter Pritchard durch seinen Einhaltsbefehl auch solche Bestrafungen verbot, und es unternahm, die bereits Gestraften durch Habeas Corpus-Befehl in Freiheit zu setzen, war der Hauptgrund der staatlichen Beschwerde gegen ihn. Das Gesetz, sagte man ihm, konnte er für verfassungswidrig erklären und es damit nichtig machen, wenn er Grund dazu fände, so lange jedoch das Gesetz noch nicht für verfassungswidrig erklärt sei, dürfe er die Staatsgerichte nicht hindern an der Bestrafung der Uebertreter des Gesetzes.

* * *

Das ist nun der eigentliche Kern des Streites. Auch hat man bereits eine ältere Entscheidung des Bundesobergerichtes aufgestöbert, die es angeblich gewiß macht, daß der Staat gewinnen wird in Betreff dieses Punktes. Besagte Entscheidung betrifft einen Fall, der in Alabama gespielt hat, wo die Legislatur von Alabama einen Brückenzoll festsetzte, der auch als zu niedrig bekämpft wurde, und wo ein Bundesrichter die bestraften Brückeneinnehmer in Schutz nahm, wozu ihm später das Bundesobergericht die Berechtigung absprach. Selbst wenn die Verhaftung und die Verurtheilung auf Grund eines verfassungswidrigen Gesetzes erfolgte, dürfte — lautete die Entscheidung — dagegen kein Billigkeitsgericht einschreiten mit seinem Einhaltsbefehle, sondern es bliebe den Gestraften nur übrig, gegen ihre Verurtheilung an das oberste Staatsgericht zu appelliren. Und wenn sie dort ihr vermeintliches Recht nicht fänden, so könnten sie weiter an das Bundesobergericht appelliren, das dann untersuchen werde, ob die Verurtheilung mit Recht erfolgt sei oder nicht.

Gegen welche Auffassung aber Richter Pritchard bemerkt, daß das unmöglich richtig sein könne. Denn wenn dem so wäre, so könnte schließlich jeder Staat den verfassungsmäßigen Rechtsschutz nichtig machen. Was nütze dem Bürger, der um sein Recht kämpft, noch der Einhaltsbefehl, wenn trotz des Befehles die Staatsbehörde ihn seiner Freiheit berauben kann, oder alle seine Angestellten bestrafen und dadurch ihm die Fortsetzung seines Geschäftes unmöglich machen kann, um dessen Erhaltung er kämpft? Würden Streitfälle, wie der eben vorliegende, auf diese Weise erledigt, so hätten, wenn schließlich — vielleicht nach Jahr und Tag — das Gesetz endgiltig für verfassungswidrig befunden wird, die Uebertreter des Gesetzes — das thatsächlich k e i n Gesetz war, denn was gegen die Verfassung verstößt, kann nicht Gesetz sein — ihre Strafe dahin und ihren Schaden dahin. Wenn die Eisenbahnen von Nordkarolina jetzt ihre Fahrgäste für 2¼ Cents die Meile befördern müssen und sich nachher herausstellt, daß sie dabei Geld zugesetzt haben, so ersetzt ihnen der Staat nicht den Schaden, den er ihnen rechtswidrig zugefügt hat. Während dagegen durch das Einhaltsverfahren niemand Unrecht gethan wird. Der Einhaltsbefehl erlaubt zwar den Bahngesellschaften, mehr als den gesetzlichen Preis zu berechnen bis zur endgiltigen Entscheidung über das Gesetz; aber er verpflichtet sie auch dem Gericht Bürgschaft zu leisten und sonstige Vorkehrungen zu treffen, daß, sollte das Gesetz für konstitutionell befunden werden, jeder Fahrgast auf Heller und Pfennig zurück erhält, was er in der Zwischenzeit zu viel bezahlt hat.

Recht hat der Richter darin. Soweit Verhütung thatsächlicher Ungerechtigkeit in Betracht kommt, ist sein Verfahren das sicherere. Doch ist die Einmischung in die staatliche Strafgerichtsbarkeit eine so ernste Sache und solchem Mißbrauch ausgesetzt, namentlich wenn der „erste beste" Bundesrichter das Recht dazu haben soll, daß das Bundesobergericht trotzdem bei der alten Entscheidung bleiben mag.

Der Ausbau der japanischen Flotte

Aus einwandfreien Quellen ist jetzt festgestellt, daß die Japaner im Kriege gegen Rußland den nicht ganz unbeträchtlichen Verlust von 19 Kriegsschiffen mit einer Wasserverdrängung von 62,260t zu beklagen gehabt haben. Zu den verlorenen Schiffen zählen 2 Schlachtschiffe (Hatsuse und Jaschima) und zwei geschützte Kreuzer, während die übrigen der Gattung der Kanonenboote und Torpedofahrzeuge angehören. Allerdings sind diese Verluste der Japaner gering im Verhältniß zu dem Zuwachs, den ihre Flotte, theils durch erbeutete, theils durch gesunkene russische Schiffe gewonnen hat, die wieder gehoben werden konnten. In die zuerst genannte Reihe gehören allein 10 Schiffe mit einer Verdrängung von 80,154t, darunter 2 Schlachtschiffe neuer Bauart und 2 Küstenpanzerschiffe von leidlich gutem militärischen Werth, zu der andern Kategorie zählen 14 Schiffe von zusammen 75,017t, davon allein 4 Schlachtschiffe und 4 Panzerkreuzer. Ueber die während der Belagerung von Port Arthur theils von den Russen versenkten, theils durch das Feuer der Japaner vom 203m-Hügel aus in den Grund gebohrten Schiffe waren hinsichtlich ihrer Hebungsversuche viel widersprechende Nachrichten verbreitet worden. Thatsache ist, daß es den Japanern gelungen ist, sie sämmtlich wieder flott zu machen und zum Theil sogar unter eigenem Dampf nach Japan fahren zu lassen.

Ob die wieder aufgebrachten 14 Schiffe ihre volle Leistungsfähigkeit nach beendeter Instandsetzung wiedererlangen und sämmtlich in den aktiven Bestand der japanischen Kriegsflotte eingereiht werden können, darüber ist man sich an entscheidender Stelle in Japan auch heute noch nicht ganz klar. Thatsächlich sind bereits 8 der beschädigten ehemalig russischen Schiffe japanischerseits in Dienst gestellt. Die andern Schiffe sind noch immer in der Ausbesserung begriffen, die zum Theil recht langwierig ist. Dazu sind die Werften durch Neubauten außerordentlich in Anspruch genommen und endlich fehlt es auch an Geldmitteln, um jene Instandsetzung schneller auszuführen. Nimmt man aber die eroberten 24 russischen Schiffe in japanischen Besitz sämmtlich als wieder gebrauchsfähig an, so steigt schon damit der Materialbestand der heutigen japanischen Flotte auf 165 Schiffe mit einem Deplacement von 280,625 Tonnen.

Es zeugt jedoch von einer weisen Erwägung aller Möglichkeiten, daß die japanische Regierung ganz unabhängig von einem glücklichen oder unglücklichen Ausgang des Krieges mit Rußland, in jedem Falle eine Vergrößerung ihrer Flotte ins Auge gefaßt hatte. So waren schon vor Beginn der Feindseligkeiten in England zwei Schlachtschiffe (Katori und Kashima) von je 19,150t Wasserverdrängung in Auftrag gegeben worden und auf den heimischen Werften lagen 25 Torpedobootzerstörer von je 350t auf Stapel. Alle diese Schiffe sind heute bereits in Dienst gestellt. Aber nicht genug mit dieser Vermehrung hat die japanische Admiralität, die bisher selbst von eingeweihten Leuten bestrittene Möglichkeit zustande gebracht, durch Vergrößerung der eigenen Werften sogar während des Krieges im Lande selbst die größten Schiffe in Arbeit zu nehmen. So wissen wir jetzt, daß in Yokosuka 1 Schlachtschiff, die Satsuma, von 19,250t und 1 Panzerkreuzer, Kurama, von 14,600t, auf der Staatswerft Kure auch 1 Linienschiff, Aki, von ebenfalls 19,250t und drei Panzerkreuzer, Tsukuba, Ikoma und Ikubi, von je 13,750t, in Sebo der geschützte Kreuzer Tone, in Kobe und Nagasaki die Avisos Jodogawa und Wogami gebaut werden. Von den Schlachtschiffen lief Satsuma am 15. November v. J. und Aki am 13. Mai d. J. vom Stapel.

Aber auch diesen Zuwachs hält die Admiralität noch nicht für ausreichend, denn über die demnächst frei werdenden großen Bauhöfe ist bereits wieder verfügt und beschlossen worden, noch zwei Linienschiffe von je 21,000t und zwei Panzerkreuzer von je 18,650t in Bau zu geben. Die Linienschiffe sollen mit 20 Knoten, die Kreuzer mit 25 Knoten fahren, dazu sollen beide Schiffsgattungen mit Turbinen versehen werden. Besonders bemerkenswerth scheint, daß die Linienschiffe im Gegensatz zur englischen Dreadnought eine starke Mittelartillerie (zehn 6zöllige Geschütze) erhalten werden; sonst sollen sie noch mit zwölf 12zölligen und zwölf 5zölligen Geschützen bestückt werden.

Man sieht, daß in Japan nicht nur neues Schiffsmaterial hergestellt wird, sondern daß man auch in Bezug auf die Größenverhältnisse der Schlachtschiffe an der Spitze aller Marinen der Welt marschiren will. Wir erfahren aber weiter aus dieser Uebersicht, daß es einer abermaligen Verstärkung ihrer Seestreitkräfte um 40 Schiffe mit einer Wasserverdrängung von über 300,000 Tonnen entgegensieht, wodurch Japan immer mehr in die vorderste Reihe der Hauptseemächte gelangt.

Wenn nun neuerdings gesagt wird, daß in diesen Berechnungen der japanischen Flotte insofern ein Fehler liege, als Japan sich veranlaßt sehen werde, je nach der Fertigstellung neuer Schiffe sein älteres Material auszurangiren und zu veräußern, so ist diesen Einwänden gegenüber die Thatsache festzustellen, daß die Japaner bis jetzt noch keine nennenswerthe Außerdienststellung alter Schiffe vorgenommen haben. Dagegen ist allerdings von der Absicht der japanischen Regierung die Rede, bis zum Herbst dieses Jahres zwölf minderwerthige Schiffe verschiedener Gattung aus der Flottenliste zu streichen und sie nur noch im Küstendienst zu verwenden.

Lokalbericht.

Theure Bierreise.

John McKeon büßte Uhr und Baarschaft ein und bleibt auf der Straße liegen.

Der 6502 Cottage Grove Avenue wohnende, 45 Jahre alte John McKeon wurde heute früh um fünf Uhr bewußtlos auf dem Bürgersteig vor der Bäckerei von H. H. Kohlsaat & Co. am Plymouth Court, zwischen Harrison und VanBuren Straße, aufgefunden. Als er auf der Wache an der Harrison Straße wieder zu sich kam, berichtete er, daß er im Laufe des Abends in mehreren Wirthschaften gezecht hätte. Was dann aus ihm geworden sei, wisse er nicht. Seine Baarschaft, $8, seine Uhr im Werthe von $50 und seine Diamantbusennadel, Werth $150, waren fort. Die Polizei glaubt, daß er erst betäubt und dann beraubt wurde.

Ein Prediger schreibt. Rev. Louis Heldman, Adr. St. Anthony's Hospital, Rock Island, Ill., schreibt: „Ich habe ein Exemplar des Kranken-Bote erhalten, der uns von einer gütigen Vorsehung gesandt zu sein scheint, und welcher alles über Alpenkräuter sagt. Ich habe vieles über Alpenkräuter gehört und da ich jetzt selber krank bin, will ich ihn gebrauchen. Senden Sie mir etwas Lesestoff, damit ich die Medizin unter meinen Leuten befürworten kann."

Ein Exemplar des Krankenbote, welches alles über dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel sagt, wird an Jedermann frei versandt. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.83
Oesterreich: 100 Kronen	20.28
Schweiz: 100 Franken	19.39
Holland: 100 Gulden	40.42
Dänemark: 100 Kronen	26.75
Rußland: 100 Rubel	51.45

— Moderne Anzeige. — Ein Vertheidiger mit besten Referenzen für einen schweren Diebstahl gesucht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Heinrich Schulenburg

im Alter von 69 Jahren und 7 Monaten am Sonntag, den 28. Juli 1907, Abends 8:45, gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 1. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1139 Milwaukee Ave., nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Schulenburg, Louise Schulenburg, Kinder.
Dora, Della, Homer und Lottie Schulenburg, Großkinder.
mdmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Mary Matthäus,

Gattin des verstorbenen Friedrich Matthäus, im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Beerdigung Donnerstag Nachmittag um 1:30, von M. W. Schroeders Undertaking Parlors, 2129 Archer Ave., nach dem Oakwoods Friedhof.

dmi Fred Mathäus, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

Maria Schnur geb. Feldheim

am 28. Juli 1907, Abends 9 Uhr 30 M., im Alter von 67 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause in Niles Center nach der St. Peters Kirche und von da nach dem Niles Center Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Schnur, Gatte.
Frau Wm. Harte, Gustav, Henry, Charles und William Schnur, Kinder, nebst Schwiegersohn, Enkeln und Verwandten.
dimi

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Carolina Holz

nach langem schweren Leiden am Montag, den 29. Juli, 10:15 Abends, im Alter von 60 Jahren, 7 Monaten und 8 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. August, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 136 Barry Ave., nach der Epiphaniaskirche, von da nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Gehrke geb. Holz, Tochter.
Albert C. Gehrke, Schwiegersohn, (Feuerwehrmann).
Viola und Willie Gehrke, Enkelkinder.

Weinend legen wir Dich nieder,
Geliebte Mutter, in Dein Schlafgemach.
Niemals kehrst Du zu uns wieder,
Darum, Mutter, gute Nacht.
Unvergeßlich bist Du, Mutter,
Du bist viel zu früh entrückt
Aus dem Kreise Deiner Lieben,
Die Dich doch so sehr geliebt.
Ach, jetzt ruh'st Du sanft und stille,
Niemals lächelt mehr Dein Mund,
Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Bis auch uns der Heiland ruft.
Du fehlst uns, Mutter, stets und immer,
Dein sorgend Herz, es schlägt nicht mehr,
Der Platz in Deinem Freundeskreise
Ist unbesetzt, ach er ist leer.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
In dem Garten des Allmächtigen
Vor dem Throne Gottes stehen.
dimi

Todes-Anzeige.

Victoria Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Caroline Holz

am 29. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 136 Barry Avenue, nach der Epiphanias-Kirche, Roscoe Boulevard und Clarendon Ave., von da nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Logenhalle, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Sasse, Präsidentin.
Ida Wahle, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Goethe Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Caroline Holz

am 29. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 136 Barry Ave., nach der Epiphanias-Kirche, Roscoe Boulevard und Clarendon Ave., von da nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Lehmann, Präsidentin.
Adelheid Snyder, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Lincoln Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Carolina Holz

am Montag, den 29. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. August, um 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 136 Berry Avenue. Die Beamten werden ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Augusta Steinecke, Präsidentin.
Pauline Brandis, Sekretärin.

Gestorben: Edward J. Boldt, am 30. Juli, geliebter Gatte von Hermina Boldt, Vater von Mrs. Donald Folger, Lily und Clarence Boldt. Beerdigung vom Trauerhause, 1440 Ballou Str., Freitag, um 1:30 Nachmittags, nach dem Montrose-Friedhof.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute unseres geliebten Gatten und Vaters

Martin Lengemann,

welcher am 31. Juli 1904 sanft entschlafen ist.

Zu früh schlug diese harte Stunde,
Die Dich aus unserer Mitte nahm.
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Dies Wort stillt unser banges Flehen.
Ruhe sanft, auf Wiedersehen.

Gewidmet von seiner tiefbetrübten Gattin:
Anna Lengemann, geb. Schmitt, nebst Kindern.

Danksagung.

Den folgenden Frauen-Vereinen: Columbia, Fidelia, Louisa, Humboldt, Prinz Heinrich, Herder, Viola, Garfield, Lily of the West, Freundschaftsbund Nr. 2, Standard League Nr. 25, Western Star Council 619 N. U., Primrose Club, und den vielen Freunden unseren herzlichsten Dank für die vielen Blumen und ihr Mitgefühl während der Krankheit und der letzten Fahrt auf Erden unserer vielgeliebten Mutter

Frau Marie Schemmel.

Nochmals dankend, die hinterbliebenen Kinder:
August, George, Henriette, Robert, Fred und Mrs. Margaret Ullmann.

Danksagung.

Allen Bekannten und Freunden, die an dem Begräbniß meines geliebten Gatten

Ludwig Schuhmacher

theilgenommen haben. Ferner meinen besten Dank für die schönen Blumenspenden, sowie dem Prinz Heinrich Gegenseitigen Unterstützungs-Verein für die tröstenden Worte am Sarge meines geliebten Gatten.

Soeben eingetroffen! — Voll Humor! — Schalk-Kalender für das Jahr 1908. 128 Seiten, reich illustrirt. Preis 35c, portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5981.

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
8in—30sp

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13no*

WATRY — N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 5846 Central.

Bedeutende **Preis-Ermäßigungen** in neuen und gebrauchten
"Upright" Pianos!
Eine Anzahl „Cabinet Grands" d. h. „Uprights" voller Größe, nur in Konzerten gebraucht, regulärer Preis $375, jetzt $275, andere von $100 aufwärts.
Leichte Zahlungen.
W. W. Kimball Co.
S.-W.-Ecke Wabash Avenue und Jackson Boulevard.
Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.
bi29.31

Angebote für Schulbedarf für Chicagos öffentliche Schulen 1907.

(Zweiter Aufruf.)

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn u. Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags, Donnerstag, 8. August 1907, entgegengenommen für Schul-Bedarf, benöthigt in den Chicagoer öffentlichen Schulen für das Schuljahr endigend mit dem 30. Juni 1908.

Angebote werden erbeten für die folgenden Sachen:
Bürsten-Stangen.
Lieferung von reinen Handtüchern.
Schlauch-Nozzles.
Rasen-Sprenkler.
Library Paste.
Mop Sticks.
Mop Wringers.
Packpapier.

Vollständige Spezifikationen sind gemacht und zu haben in der Office des Geschäftsführers des Schulrathes.

Angebote müssen auf regulären gedruckten Formularen gemacht und in spezielle Kouverts eingeschlossen werden, überschrieben wie in den Spezifikationen angegeben.

Jedes Angebot muß von einem Depositum begleitet sein, in Baar oder beglaubigtem Check, zahlbar an der Schulrath der Stadt Chicago. Checks müssen auf eine aufstehende Bank ausgestellt sein, welche in Chicago Geschäfte betreibt. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen, und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.

Der Betrag des Depositums ist in den Spezifikationen angegeben, und Bieter müssen sich streng danach richten.

Angebote ohne Depositen werden nicht berücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Komite für Schulverwaltung.
Schulrath der Stadt Chicago.
Chicago, 26. Juli 1907.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Warum rasend sein vor Freude über das Leben auf dem Lande?
Malaria, Mosquitos, abgerahmte Milch, magere Speisen—sind Dinge, die Euch bei der verrückten Idee, einen Ausflug zu machen, entgegen starren.
Wie verschieden ist es draußen in unserem Park! All' das Angenehme der Ferien ohne die schlechten Speisen und Käfer, und zudem Tausende von Dingen, um Euch zu erfreuen.
Seht! Wie verhält es sich hiermit?
Nach Schluß von Brooke's Kapelle am Samstag haben wir 50 prachtvolle „Wind-Jammers" — es ist die Lady Navassar-Kapelle und sie ist wahrhaft großartig.
(Was das auch bedeuten mag.)

Wenn Sie **Riverview Park** besuchen, versäumen Sie nicht die **Taucher** zu sehen. The International Divers Co., (patentirt August vor. Jahres), vertreten durch **Kapt. Frank Knoff** und **Miss Margarethe Johnson** Amerikas hervorragendste Wasserkönigin. Speist und näht unter dem Wasser.
Nahe dem Boot-Landungsplatz.
7jl.1m*2

LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST.
Ringkampf jeden Abend für die Heavy Weight Meisterschaft des Westens u. einen Preis von $2000.—Rollschuhbahn.—Ballsaal.—Freier Zirkus u. Vaudeville.—Halsted Car direkt z. Park.

WM. SCHOENINGER & SON
655-657 N. Clark Str., Ecke North Ave.,
Konzert
frei jeden Abend. Eingang zum Konzert-Saal an North Avenue. — Alle Arten Erfrischungen. — „Edelweiß" und „Hofbräu" an Zapf.
5da.mison.*

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10oLmifrson*

ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
Delafield, Wisconsin.
Vorbereitungen für College und Geschäft. Feinste Schule in Amerika. Von der Bundesregierung als Schule erster Klasse angesehen. Gelegen an der Hauptlinie der C., M. & St. P. Bahn, drei Stunden Fahrt von Chicago. Wegen Katalog adressirt:
St. John's Military Academy, File Q
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.
jl.20,22,24,26,27,29,31

Gegen Wanzen
ist einziges Mittel:
„Zehliks Spezial Insektenpulver"
Sie bekommen es in deutschen Apotheken. Preis 25c und 50c. Schneiden Sie diese Annonce aus, verlangen Sie dasselbe.

The Fair
State, Adams & Dearborn Sts.

Gold-Schmucksachen Main Floor

Massiv goldene Manschettenknöpfe, Massiv goldene Waist Pins, Massiv goldene ScarfPins, Massiv gold. Kragenknöpfe, Massiv gold. Herz-Charms, Auswahl von sämmtlichen zu **85c**

Der neue Gürtel Main Floor

Rose Stahl sagt: „Ich bevorzuge den „Chorus Lady Gürtel". Der „modernste und best sitzende Gürtel der Saison, von weichem Kalbleder gemacht, schwarz und farbig, mit Perlmutterschnallen und Ornamenten, für **95c**

Mit Leder überzogenen Schnallen und Ornamenten, **50c**

Leder-Waaren Main Floor

Großes Sortiment von eckigen, weichen Handtaschen, in Farben, doppelte Ledergriffe mit Draw Strings. Eine sehr beliebte Tasche zu einem speziellen Preis, für diesenVerkauf, Auswahl, in allen Farben, **79c**

Box Papier Main Floor

Wir offeriren Donnerstag 5000 Schachteln mit hochfeinem Schreibpapier—24 Bogen Papier und 24 Kouverte in der Schachtel. Auswahl von mehreren Größen, Facons und Farben, zu weniger als der Hälfte des reg. Werthes, per Schachtel, **8c**

Spitzen-Strümpfe Main Floor

Full fashioned importirte schwarze Spitzen-Strümpfe für Damen, von denen wir Tausende von Paar zu 39c verkauft haben, herabgesetzt für diesen Verkauf, auf **25c**

Band-Spezialitäten Main Floor

Feines reinseidenes Taffeta Band, in weiß und farbig, eine bessere Qualität, Nr. 22, die Yard **10c**

Feines reinseidenes Warp bedrucktes Dresden geblümtes Band, in hübschen neuen Kombinationen, die Yard für **15c**

Handtücher-Verkauf Zweiter Floor

Spezielle Partie von gesäumten Huck-Handtüchern, sämmtlich in den großen Sorten, irisches, deutsches und Barnsley Gewebe, auch eines der besten Gewebe in Crepe-Handtüchern, eine sehr absorbirende Qualität. Wir sparen Euch völlig 25 Prozent an irgend einem dieser Bargains zu dem sehr speziellen Preis, das Stück zu nur **17c**

Zahnbürsten

Franz. und japan. Zahnbürsten, reine Borsten und gute Qualität, das Dutz. 95c; das Stück zu **8c**

$6, $7 und $8 importirte Spitzen-Gardinen Vierter Floor

Ohne Frage der beste Werth, der je in neuen, modernen Gardinen offerirt wurde. Dies ist eine Partie feiner, importirter Gardinen, von einem New Yorker Importeur gekauft, der schnell Baargeld brauchte. Die Partie besteht aus feinen Battenberg Gardinen, in weiß und Arabian, sämmtlich prachtvoll bestickt in Marie Antoinette Effekten. Eine ausgezeichnete Auslage (seht sie in unsern State Str.-Fenstern), $6, $7 und $8 Gardinen, — Auswahl von sämmtlichen, das Paar zu nur **3.95**

Bade-Anzüge Zweiter Floor

Unsere sämmtlichen Worsted-Badeanzüge für Männer, die immer für $3.50, $2.95 und $2.50 verkauft wurden, in grau, Maroon und marineblau, ärmellos und mit Viertel-Aermeln, hübsch garnirt, herabgesetzt um zu räumen, auf **2.25**

South Sea Mohair Badeanzüge für Damen, mit Dutch Hals, mit fancy Braid besetzt oder mit eckigem Matrosenkragen, mit Braid am Kragen und am Bottom vom Skirt. Während der ganzen Saison für $2.50 verkauft, speziell zu **1.89**

Wasser-Flügeln, regul. Preis, 25c, schwimmt 250 Pfund besser als wie ein Lebensrettungsgürtel es vermag, für nur **10c**

Putzwaaren Dritter Floor

Einige der besten Bargains in unserm Sommer-Räumungsverkauf sind:

Garnirte Hüte, bis zu $20 verkauft, Auswahl zu **2.95**

Garnirte Hüte, bis zu $12 verkauft, Auswahl zu **1.95**

Garnirte Hüte, bis zu $6.50 verkauft, Auswahl zu **95c**

Sommer-Oefen Sechster Floor

$2.65 zwei Brenner Gasoline-Oefen, das „Reliable" Fabrikat, Safety-Feed, — herabgesetzt auf nur **1.65**

$3.95 zwei Brenner „Wickleß" Blue Flame Oel-Kochöfen, kostet nur ½ per Stunde um zu brennen, spezieller Bargain, zu **2.95**

Go-Cart Spezialitäten Sechster Floor

Das „Alwin" zusammenlegbare Go-Cart, sehr stark, Letherette Sitz und Rücklehne, verstellb. Rücklehne, Gummi Tireräder, **4.75**

„The Foyer" zusammenlegbares Go-Cart, Stahl Tubing Gestell, Holzsitz und Tuch Rücklehne, speziell zu **1.95**

Brillen

Spezieller Verkauf von Gold gefüllten Brillen, Rand oder ohne Rand, allerbeste Qualität fring. Kristall-Linsen, in allen Focuses, regulärer Preis ist $1.50. Speziell für Donnerstag, zu nur **1.00**

Die „People's Lobby".

Will für bessere Beleuchtung der Kongreßthätigkeit sorgen.

Republikanischer Nationalkonvent

Wird voraussichtlich in Chicago abgehalten werden.—Der ehrgeizige Herr Pattison.—Ueberflüssiger Diensteifer. — Keine Polizeianwärter mehr vorhanden.

Beim „City Club" war gestern Herr Theodore Hardee von New York zu Gaste. Er ist ein Vertreter der „People's Lobby" und setzte den anwesenden Mitgliedern des Klubs die Zwecke und Ziele dieser neu gegründeten Vereinigung auseinander. Die „People's Lobby" will in Washington einen Beobachtungsausschuß und ein Nachrichten-Büro unterhalten, die es sich zur Aufgabe machen sollen, in wahrheitsgetreuer Weise über die Thätigkeit des Bundeskongresses, sowie der Bundesverwaltung zu berichten. Besondere Aufmerksamkeit soll den Vorgängen in den Kongreß-Ausschüssen gewidmet werden, über deren Verhandlungen bekanntlich selbst das amtliche Kongreß-Protokoll keine Auskunft gibt. Dabei ist es eine Thatsache, daß in den Ausschüssen die Hauptarbeit des Kongresses gethan wird. In den Ausschüssen werden Gesetzesvorlagen, welche den leitenden Staatsmännern nicht behagen, entweder still zu den Akten gelegt, oder durch Streichungen und Zusätze ihres anstößigen Charakters entkleidet. Die „People's Lobby" will nun die heimlichen Verdienste, welche sich Ausschußmitglieder in dieser Hinsicht erwerben, dem Lichte der Oeffentlichkeit preisgeben. Sie will sich von jeder Parteigängerei fernhalten und ausschließlich Thatsachen berichten, über die sich dann ein Jeder seine Meinung bilden kann. Die Vereinigung wird durch einen Vollziehungsausschuß von dreißig Mitgliedern vertreten, zu denen auch die Herren Cole und Webster von der Illinoiser „Legislative Voters' League" gehören.

Gute Aussichten.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Knight vom Hamilton Klub versammelte sich gestern das Finanzkomite des Ausschusses, welcher es sich vorgenommen hat, den nächstjährigen republikanischen Nationalkonvent für Chicago zu sichern. Diesem Komite gehörten bisher nur die Herren Upham, Dawes und Brundage an, doch ist es ihnen bereits gelungen, für den Garantiefonds Zeichnungen im Gesammtbetrage von $127,000 zugesichert zu erhalten. Sie haben sich gestern verstärkt durch Hinzuziehung der Herren W. F. Hypes, von Marshall Field & Co., John C. Roh, vom Auditorium Hotel, A. J. Earling, Präsident der St. Paul-Bahn, und Mason B. Starring. Es wurde berichtet, daß verschiedene Mitglieder des nationalen republikanischen Parteiausschusses sich bereits für die Abhaltung des Konvents in Chicago erklärt hätten. Die Herren Upham und Dawes werden, wenn der Parteiausschuß demnächst in Washington zusammentritt, sich dorthin begeben, und für die Wahl Chicagos zur Konventstadt eintreten.

Neuer Anwärter.

Als neuester Anwärter auf die im kommenden Jahre von der demokratischen Partei dieses Staates zu vergebende Gouverneurs-Kandidatur hat sich Herr Douglas Pattison gemeldet, der gegenwärtig Wortführer der demokratischen Minderheit im Unterhause der Legislatur ist. Pattisons Mitbewerber um die Kandidatur sind bisher die Herren Boeschenstein, Vorsitzer des demokratischen Staatskomites, und Boggs, früher Mitglied des Staats-Obergerichtes.

Stadtgericht abgeschafft.

In Zion City hat gestern eine Urabstimmung über den Fortbestand des dortigen Stadtgerichtes stattgefunden. Die Betheiligung an der Abstimmung war nur eine schwache, doch haben sich von 227 Wählern, die mitgestimmt haben, nicht weniger als 183 für die Abschaffung des Gerichtshofes erklärt. Stadtrichter Barnes, der mit dem „General-Aufseher" Voliva zusammen selber für die Abschaffung seiner Stelle eingetreten ist, hat sofort abgedankt, und die Obliegenheiten des Stadtgerichts wird fortan das Countygericht übernehmen. — Masseverwalter Hateley von Zion City gibt bekannt, daß Kaufangebote auf die dortige Spitzenfabrik nur mehr bis Montag entgegengenommen werden. Bisher sind vier Angebote auf die Anlage eingelaufen.

Sind Schwindelhuber.

Kommissär Minwegen von der städtischen Behörde für örtliche Verbesserungen warnt Grundbesitzer vor Ferkelstechern, die sich anheischig machen, ihnen gegen Zahlung „einer angemessenen Kommission" Rabatte von den Summen zu sichern, welche sie für Verbesserungen zu zahlen haben. Thatsache ist, daß solche Rabatte durchweg gewährt werden, und zwar bis zum Betrage von 10—15 Proz. Die Einmischung von Advokaten ist weder erforderlich, noch hat sie einen Zweck, wenn man es nicht als solchen gelten lassen will, daß die Advokaten für ihre „Mühewaltung" ein Drittel des Rabatts einstreichen.

Polizistenprüfung anberaumt.

Der Polizeichef hat gestern weitere zwölf Zivildienst-Anwärter probeweise als Polizisten angestellt, und damit ist die betreffende Anwärterliste erschöpft. Die Zivildienst-Kommission hat eine Prüfung für Bewerber um Anstellung im Polizeidienst auf den 17. August anberaumt.

Magen-Beschwerden.

„Ich gebrauchte Cascarets und bin wie umgewandelt. Seit den letzten zwei Jahren litt ich an Dyspepsie und saurem Magen. Ich nahm Medizin und andere Droguen, fand aber nur zeitweilige Linderung. Ich werde Cascarets meinen Freunden empfehlen als das einzige Mittel für Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden und um die Eingeweide in gutem Zustand zu erhalten. Sie schmecken angenehm."—Harry Stuckley, Mauch Chunk, Pa.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 599

Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.

Jährl. Verkauf, 10 Millionen Schachteln.

Gewerkschaftsagitation.

Die organisirten Kellnerinnen wollen sie auf neue Art betreiben.

Gegen fünfzehnhundert Chicagoer Kellnerinnen stehen zur Zeit außerhalb der Gewerkschaftsorganisation ihres Berufszweiges. Die Union will in nächster Zeit große Anstrengungen machen, um diese Elemente für ihre Sache zu gewinnen. Es soll zu diesem Zwecke eine Anzahl von Banketts, verbunden mit Vaudeville-Vorstellungen, veranstaltet werden, und zwar ist die erste Unterhaltung dieser Art auf den 19. August anberaumt. Die Kellnerinnen-Union unterhält eine Sterbe- und eine Krankenkasse für ihre Mitglieder. Im Verbandshauptquartier, Nr. 167 Dearborn Str., stehen den Mitgliedern verschiedene Nähmaschinen unentgeltlich zur Verfügung, und es wird dort auch Nähunterricht ertheilt.

Bis auf die Sargindustrie haben sich jetzt die Kompetenz-Streitigkeiten ausgedehnt, welche zwischen den Bauschreinern und den Holzarbeitern von der „Amalgamated Union" herrschen. Die von Gewerkschaftsmitgliedern organisirte „Union Burial Association" hat sich auf die Seite der Bauschreiner geschlagen, indem sie Särge gebraucht, die mit der Schutzmarke des Bauschreinerverbandes versehen sind. Die Holzbearbeiter wollen hierüber beim Gewerkschaftsrath Beschwerde führen.

Gretchen Rohdes Verschwinden.

Noch keine Spur von dem unglücklichen Kinde.—Rettungsmannschaft sucht See ab.

Die Lebensrettungsmannschaft hat heute angefangen, sich ebenfalls an den Nachforschungen nach der sechsjährigen Gretchen Rohde zu betheiligen, welche, wie berichtet, am Montag Nachmittag mit ihrem Brüderchen vom Elternhause, 178 Erie Straße, nach der Seeuferpromenade am Fuß der Indiana Straße pilgerte, ihrem Bruder aus den Augen kam und plötzlich verschwunden war. Die bedauernswerthen Eltern sind in voller Verzweiflung, da man nicht weiß, ob das Kind ertrunken ist oder geraubt wurde. Eine Nachbarin hatte bekanntlich die Kinder begleitet. Jetzt soll nochmals der See in der Nähe abgesucht werden.

Eheschifflein gescheitert.

Richter McEwen hat dem Hilfs-Staatsanwalt Benedict J. Short die Scheidung von seiner Gattin, der Pianistin und Sängerin Julia M. Short, auf Grund angeblicher Trunksucht der Frau bewilligt. Herr Short lernte seine bisherige Gattin, geborene McInerney, vor fünf Jahren in Abilene, Kansas, kennen. Die Verhandlung, nach welcher der Richter die Scheidung aussprach, fand in dem Bestreben, die Sache geheim zu halten, im Privatzimmer des Richters im Monadnock-Gebäude statt.

— Auf Einen, der lebte und unsterblich ward, kommen Millionen, die starben und nicht gelebt haben.

Frei an Magen-Kranke

Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittels frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als **Verstopfung, Leberleiden, Sodbrennen, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc.**, behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche sofortige Linderung bringen. Ein illustriertes 52 seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei.

Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will daß jeder Kranke dieses Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH,
640 Gloria Bldg. Milwaukee, Wis.

Mord auf Mord!

Ein Einbrecher wird ertappt und erschießt einen jungen Mann.

Ein zweiter schwer verwundet.

Einer der Einbrecher schließlich, den Revolver in der Hand, erschossen.—Drei schlecht bezahlte Arbeiter um ihre Spargroschen bestohlen. — Gebildete Hochstapler.

Von Einbrechern sind in den letzten 24 Stunden in Chicago zwei Blutthaten begangen worden, um sich vor Verhaftung zu retten, und während der eine Halunke später von einem Polizei-Beamten in Nothwehr erschossen werden mußte, ist der andere entkommen. Leider fehlt von dem Entkommenen, der zu seinen übrigen Verbrechen jetzt auch einen Mord auf s.in Gewissen geladen hat, jede Beschreibung, man weiß nicht einmal, ob es ein Weißer oder ein Neger war, nur so viel steht fest, daß es ein berufsmäßiger Einbrecher war, denn ehe er einstieg, öffnete er fachgemäß eine Thür, um für den Nothfall seine Flucht zu erleichtern. Aus diesem Umstande und aus der Thatsache, daß der Schurke ohne jedes Besinnen ein Menschenleben opferte, glaubt die Polizei auch, dem Verbrecher auf die Spur kommen zu können.

Es war um dreieinhalb Uhr heute früh, als die 24 Jahre alte Anna Walsh durch ein verdächtiges Geräusch in ihrem Schlafzimmer im Heim der Familie, 4544 Indiana Ave., aus dem Schlafe geweckt wurde. Sie sah einen Mann im Zimmer, er hatte den oberen Auszug der Kommode geöffnet und suchte darin nach Werthsachen. Eine Börse mit etwas über zwei Dollars hatte er bereits erbeutet. Frl. Walsh schrie, als sie den Verbrecher erblickte, um Hilfe, und sofort sprangen ihre Brüder Leo und Albert, 25 und 22 Jahre alt, welche in einem durch einen Korridor von dem der Schwester getrennten Zimmer schliefen, auf und eilten aus der Thür. Im gleichen Augenblick sprang der Kerl aus der Thür von Annas Zimmer, schoß den ihm zunächststehenden Albert durch die Schläfe, drängte sich an dessen vor Schreck starren Bruder vorbei, lief in die Küche, öffnete die Thür und verschwand im Dunkel der Nacht. Albert war sofort todt umgefallen, in der Hand hielt er noch ein Streichholz, mit dem er das Gas hätte anzünden wollen.

Die Kugel war Albert durch die linke Schläfe in's Gehirn gedrungen. Frl. Walsh verfiel vor Aufregung in Schreikrämpfe, und Dr. Cornelius Macy, 4602 Indiana Ave., welcher wenige Minuten später im Hause eintraf, wandte sich daher sofort ihr zu. Erst nach geraumer Zeit gelang es dem Arzt, sie zu beruhigen.

„Ich kann nicht mit Bestimmtheit sagen", versicherte später Leo Walsh, „ob der Mörder ein Weißer oder ein Schwarzer war, glaube aber, daß es ein Weißer war. Er stieß mich nahezu zu Boden, als er an mir vorbeilief, es war aber so dunkel, daß man kaum seine Gesichtszüge erkennen konnte. Er war von kräftiger gedrungener Gestalt. Als er Albert erschoß, war er diesem so nah, daß der Revolver beinahe meines Bruders Kopf berührte."

Der Schurke hatte sich Eintritt verschafft, indem er ein Fliegenfenster im Speisezimmer des Hauses zerschnitt. Auf einem Ruhegestell in jenem Zimmer schlief zur Zeit eine Tante der Geschwister Walsh, Frau Jennie McMullen. Diese hat trotz leichten Schlafes den Einbrecher nicht bemerkt und vermuthet, daß er sie chloroformirt hat, denn als sie infolge des Revolverknalls aufwachte, war sie noch etwas betäubt. Von dem Speisezimmer hatte der Thäter sich gleich in das Schlafzimmer von Frl. Walsh geschlichen.

Die im Nachbarhause wohnende Frau M. Warner erzählt, daß sie um zwei Uhr heute früh ein sonderbares Geräusch am Schlafzimmerfenster hörte und nachschaute, aber nichts Verdächtiges wahrnahm. Sie wachte in dem Zimmer bei ihrem kranken Kinde. Die Frau vermuthet, daß der Verbrecher ihr seinen Besuch zugedacht hatte, aber verscheucht wurde, als er sie kommen sah.

Leutnant Wood und fünf Geheimpolizisten von der Wache an der 50. Str. nahmen kurz nach der Mordthat die Untersuchung auf, ob ihre Hoffnung auf Erfolg ihrer Nachforschungen sich aber erfüllen wird, erscheint zur Zeit mehr als zweifelhaft.

Unschädlich gemacht.

Nachdem der farbige Einbrecher Wm. Wood noch einen Mann, der ihm zufällig in die Quere kam, geschossen und lebensgefährlich verwundet hatte, wurde er von Polizeisergeant Herz todt niedergestreckt und damit weiteres Unheil verhütet.

Als der Bäcker A. Katz gestern Nachmittag in den Keller seines Geschäfts, 2848 Archer Ave., ging, bemerkte er einen schwarzen Eindringling. Er benachrichtigte die Polizei, und der Polizist McComb wurde beauftragt, den Neger festzunehmen. Sobald dieser den Blaurock gewahrte, gab er einen Schuß auf ihn ab und sprang aus seinem Versteck hinter einigen Mehlfässern hervor und lief auf die Straße, von McComb verfolgt. Zufällig trat der Bäcker Henry A. Noyes aus der Thür, und Wood schoß ihn über den Haufen, vermuthlich in der Meinung, Noyes wolle ihn packen. Der Verbrecher flüchtete, über sein Opfer springend, in die Anlagen der People's Gas Light and Coke Co. und sah sich an einer hohen Mauer wenige Minuten später von Sergeant Herz und einer Anzahl Polizisten umzingelt. Da brachte er seine Mordwaffe, aus der er auf der Flucht mehrere Schüsse auf seine Verfolger abgegeben hatte,nochmals in Anschlag, in derselben Sekunde aber krachte ein Schuß, und der Kerl fiel, von Sergeant Herz ins Herz geschossen, todt vornüber, den Revolver noch fest umklammernd. Der unglückliche Noyes ringt im Baptisten-Hospital mit dem Tode. Er ist 32 Jahre alt und wohnt 209 Sangamon Straße. Woods Leichnam liegt in der County-Leichenhalle. Der Mann war erst vor einigen Tagen aus dem Zuchthause entlassen worden.

Um die Frucht ihres Schweißes bestohlen.

Sieben Jahre lang hatte die Aufwärterin Lena Klein sich jede Freude versagt und von ihrem kargen Lohn von $6 die Woche allwöchentlich zwei Dollars auf die Bank getragen, bis die Summe mit Zinsen auf $831 angewachsen war. Vor einigen Tagen erhob sie ihr Guthaben, da sie ein kleines Speisehaus kaufen wollte. Sie trug das Geld in einem Ledertäschchen am Halse. Als sie gestern Nachmittag nach dem Heim für arbeitende Mädchen, 12 Eldredge Pl., wo sie wohnte, zurückkam, nahm sie ein Bad, und als sie später unter ihrem Kopfkissen nach dem Beutel mit dem Gelde und einigen Schmucksachen suchte, war er verschwunden. Die Thatsache, daß sie das Geld erhoben hatte und sich selbstständig machen wollte, war anderen Mädchen in dem Heim bekannt, wer aber die Diebin war, hat die Polizei trotz scharfen Verhörs aller Insassen nicht zu ermitteln vermocht.

Auch zwei Streckenarbeiter, Samuel Miller und Michael Rakich, welche mit 21 Italienern seit Monaten in der Gegend von De Kalb, Ill., in einem Arbeiterlager zusammengehaust hatten, sind um die Früchte ihres Fleißes, Miller um $500 und Rakich um $400, beraubt worden. Die Arbeit war gestern beendet, und die Leute waren ausgelöhnt worden. Die Italiener kehrten auf einem Zuge der Northwestern-Bahn zurück; bald nach ihrer Abfahrt wurde der kurz vorher ausgeübte Diebstahl entdeckt, und als die Leute in Chicago eintrafen, wurden sie verhaftet. Sie hatten zusammen rund $5,000, zumeist in Gold, in den Taschen. Die später eintreffenden Bestohlenen vermochten das ihnen gehörige Geld nicht wieder zu erkennen, und die Italiener, welche noch in Untersuchungsgewahrsam sind, dürften heute Abend entlassen werden. Miller und Rakich hatten das Geld in ihren Koffern verwahrt; diese waren erbrochen worden.

Schöpfen vom „Born der Wissenschaft".

Alle Professoren und sonstige Gelehrte an den Universitäten und anderen Lehranstalten des Westens sind von Kollegen im Osten vor zwei gebildeten jungen Männern gewarnt worden, welche die höheren Lehranstalten abgrasen, sich den Jugendbildnern als Kollegen vorstellen und ihnen Bankanweisungen „aufhängen", die sich später als werthlos erweisen. Einer der Hochstapler ist ein Deutscher, trägt einen aufgezwirbelten Schnurrbart und kleinen Kinnbart, nennt sich Karl Mau und gibt sich für den Verfasser eines berühmten Werkes über Pompeji aus, der andere „arbeitet" unter dem Namen Colgate A. Anderson und bezaubert die „Herren Kollegen" durch seine angenehmen Manieren und sein fröhliches Lachen. Die Beiden arbeiten unabhängig von einander, ihre Ernte soll in die Tausende gehen.

Im Amtseifer.

Nachdem Hugo Krause, der Agent des Thierschutzvereins, John Hennessys Verhaftung veranlaßt hatte, weil Hennessy seinen alten schwachen Gaul mißhandelt haben soll, vergaß er das Thier, und dieses stand von gestern früh bis gegen Abend vor der Wache an der Chicago Avenue. Da nahm sich ein mitleidiger Polizist des Pferdes an, fütterte und tränkte es und benachrichtigte dann Krause, der es nach einem Leihstall brachte.

Angeblich ein „Internationaler".

Unter dem dringenden Verdacht, auf dem Bahnhofe der Rock Island-Bahn Max Goodman, einem Geschäftsreisenden, am 13. Juli die diamantenbesetzte Busennadel im Werthe von $400 entwendet zu haben und damit fortgelaufen zu sein, wurde heute früh in einer Wirthschaft an der Clark und Michigan Str. Sidney Campbelle, der der Polizei auch als „Cocko London" bekannt ist, verhaftet. Die von Goodman von dem Gauner gegebene Beschreibung paßt auf den Gefangenen, der ein internationaler Hochstapler sein soll.

Die Dornen dieser „Rose".

Als sie sich in einem Vergnügungspark auf der Nordwestseite vergnügte, wurde gestern zu später Abendstunde die 20 Jahre alte Rose Soldat, die manchen Leuten auch als Beulah Fitzgerald besser bekannt ist, unter der Anklage verhaftet, im Heim von Josiah Crotty in Forest Glenn, wo sie sich als Dienstmädchen verdingt hatte, $48 gestohlen und damit das Weite gesucht zu haben. Eine ganze Anzahl auf gleiche Weise ausgeführte Gaunereien in Häusern reicher Familien in den Vorstädten wird ihr ebenfalls von der Polizei zur Last gelegt.

Geschichte des Graham-Mehls.

Das Graham-Mehl hat seinen Namen von Dr. Sylvester Graham, der im Jahre 1829 zuerst dafür eintrat, daß man zur Herstellung von Brot geschroteten Weizen verwenden sollte. Die Unvollkommenheit der damaligen technischen Hilfsmittel hatte zur Folge, daß das erste Graham-Brot nicht besonders schmackhaft war. Man verstand sich dazu, es zu genießen, wie man sich dazu versteht, eine bittere Arznei zu nehmen. Aber die von Dr. Graham aufgestellte Theorie bewährte sich. Das Graham-Brot wirkte sehr wohlthätig auf die Verdauungsorgane und kam deshalb immer mehr in Aufnahme. Mit der Zeit lernte man es auch, die Graham'schen Eßwaaren schmackhafter herzustellen, und heute sieht man den Gipfel der Vollkommenheit in dieser Hinsicht erreicht mit dem „Graham Cracker", welchen die National Biscuit Co. auf den Markt bringt. Ebenso nahrhaft und schmackhaft, dabei in einer Verpackung, welche die Waare so frisch erhält, wie sie aus dem Ofen kommt, ist der „Graham Cracker" ein allgemein geschätztes Nahrungsmittel. Es wird von allen Spezereihändlern geführt.

— Zeitgemäße Antwort.—Der Lehrer liest vor: „Und er kam mit vielen Reisigen und Wagen und tödtete gegen 4000 Männer, ohne die Weiber und Kinder." Nun sag' mir mal, Seppl, was waren das für Wagen?— Seppl: Automobile!

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Spezielle Bargains zum Verkauf Donnerstag

Domestics.

Comforter und Drapery Kalikoes, 8c Qualität, Yard	5¾c
Extra Qualität rother Polka Dot Duck, 10c werth, Yard	5c
Feine Cambric Muslin-Rester, von der 12½c Sorte, die Yard für	8½c
9c Qualität gebleichter Muslin, die Yard	6c
Feines India Linon, 12c werth, die Yard	8c
Yard breiter gemusterter Silkoline, 12½c Sorte, Yard	5¾c
Klein gemusterte u. gestreifte Lawns, 9c werth, die Yard	5½c
Yard breite hellfarbige corded Percales, Fabrik-Rester der 15c Qualität, die Yard	8½c

Unterzeug.

Ein großer Tisch gefüllt mit Sommer-Unterzeug für Damen, geformte Vests mit langen und kurzen Aermeln, Spitzen besetzte Pants, große Sorten, 25c und 35c Sorten, Auswahl von der Partie zu	15c
Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer, schlicht oder fancy farbig, alle Größen	19c
Partie von Balbriggan-Unterhosen für Knaben, in allen Größen, um damit zu räumen, für	15c
Große Sorte gerippte Vests f. Damen, 19c Sorte, für	10c

Korsets.

Große Partie von Muster-Korsets für Damen, in allen Größen der 50c, 75c und $1 Korsets, Auswahl von der Partie zu	25c
Muslin-Beinkleider für Kinder, alle Größen, zu	10c

500 einzelne Portieres zur Hälfte des Preises! Wir bringen am Donnerstag 500 Muster-Portieres zum Verkauf—nur eine von jeder Sorte u. jedem Muster — prachtvolles Sortiment v. Farben u. Qualitäten, Portiere, die regul. so hoch wie 2.50 bis $10 verkauft wurden, eine Gelegenheit, einen großen Bargain zu sichern, zum Verkauf auf dem Main Floor, das Stück 79c, 98c, 1.48 und **1.98**

Ausstattungen für Männer u. Knaben.

Partie von Knaben-Anzügen, für die schnelle Räumung herabgesetzt, in Norfolk- und doppelknöpfigen Facons, Alter 2½ bis 16 Jahre, Werthe 2.00 und 2.50, herabgesetzt auf nur	95c
69c für die Auswahl von sämmtlichen waschbaren Anzügen im Haus, sie müssen sofort verkauft werden, Größen 2½ bis 10, Werthe bis zu 2.00 Auswahl von sämmtlichen	69c
Kleine Partie waschbarer Knabenanzüge, um zu räumen, zu	39c
2.50 Arbeitshosen für Männer, alle Größen	1.15
50c u nd75c Negligee-Männerhemden, Größen 14 bis 18½, alles gute Muster, einige leicht beschmutzt, Auswahl zu	25c
Partie Kniehosen für Knaben, 4 bis 14 Jahre, 35c Werthe, zu	17c
35c Hosenträger für Männer, guter Bargain, Paar	11c

Basement.

„Ball Bros." Fruchtgläser, Deckel mit Porzellan ausgelegt, Pints, per Stück 3c — Quarts	4c
„Mason" Fruchtgläser-Gummibänder, reinweiß, Dutzend	2½c
Jelly Gläser, Blechdeckel,—Dutzend	15c
Dünn geblasene Wassergläser, fünf Bands gravirt, 5c werth, das Stück zu	3½c
Verstellbare Drahtfenster, von 35c auf 25c, die 50c Größe jetzt zu nur	35c
Fancy Drahtthüren, in natürlicher Farbe und lackirt, in allen Größen, für	1.19

Schuhe.

Patent Colt u. Vici Kid Oxfords f. Damen, $2 Werthe	1.29
Little Gents Satin Calf Schuhe, solides Leder, Größen 9 bis 13, 1.50 Werthe, für	79c

Lokalbericht.

Soll wieder fahren.

Dampfer „Peerleß", auf dem ein Mord geschah, wird in Stand gesetzt.

Der Dampfer „Peerleß", auf dem Louis Tombs vor vier Jahren Carrie Larson ermordete, soll wieder inDienst gestellt werden. Es ist ein altes Schiff, 1872 für den Verkehr zwischen Chicago und Duluth gebaut. In den letzten zehn Jahren ist es wiederholt in andere Hände übergegangen, gewöhnlich bei Versteigerungen. Jetzt soll es mit Miles Barry, früher Mitglied der Barry Brothers Steamship Co., als Geschäftsleiter dem Güter- und Personenverkehr zwischen Chicago und Muskegon dienen. Der Dampfer ist ein Schwesterschiff der „City of Traverse".

Kann nicht kommen.

Präsident Roosevelt lehnt die Einladung der Association of Commerce ab.

Präsident Roosevelt hat der Chicago Association of Commerce mit Bedauern mittheilen lassen, daß es ihm unmöglich ist, als Gast des Verbandes eine Wasserfahrt von Chicago nach St. Louis zu machen. Die Fahrt war in Verbindung mit der im Herbst bevorstehenden Reise des Präsidenten St. Louis in Vorschlag gebracht worden, da die Zeit für diese aber knapp bemessen ist, konnte ein Abstecher nach Chicago nicht in Betracht kommen. Die Association of Commerce hat eine Flugschrift über die Vorzüge Chicagos als großer Zentralhandelsplatz mit Einladungen zum Besuch der Stadt an 123,000 Kaufleute im ganzen Lande verschickt.

Der Stahltrust.

Seine Reineinnahmen betrugen im letzten Vierteljahr $45,000,000.

In dem am 30. Juni abgelaufenen Vierteljahr hat die United States Steel Korporation eine Reineinnahme von $45,503,705 erzielt, bei Weitem die größte Vierteljahrseinnahme seit ihrem Bestehen. Das letztvergangene Vierteljahr hatte mit $39,122,492 abgeschlossen, das mit Juni 1906 abgelaufene mit $40,125,033. Für das erste Halbjahr von 1907 beläuft sich die Reineinnahme auf $84,626,197, gegen $76,759,523 im ersten Halbjahr des letzten Jahres und $156,619,111 im ganzen Jahre 1906. Trotzdem hat das Direktorium die Dividenden nicht erhöht, sondern wie gewöhnlich 1¾ Prozent für Vorzugsaktien und die Hälfte von 1 Prozent für gewöhnliche Aktien erklärt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Unglaubwürdige Zeugen.

Billiks Anwalt bezeichnet Jerry Vrzal und seine Schwester als solche.

E. W. Card, der Anwalt von Hermann Billik, welcher der Ermordung von Mary Vrzal schuldig gesprochen worden ist, argumentirte gestern vor Richter Barnes mehrere Stunden für die Bewilligung eines neuen Prozesses. Er wies darauf hin, daß der junge Jerry Vrzal, der fast das Mannesalter erreicht habe, und seine Schwester, Frau Emma Niemann, geschwiegen hätten, obwohl sie angeblich wußten, daß Vater und Schwester umgebracht werden sollten, und denMund erst aufgethan hätten, nachdem ihre Angehörigen im Grabe lagen. Dieser Umstand mache ihre Aussagen unglaubwürdig, sie seien keinerBeachtung werth.

Aus Vereinskreisen.

Der Nordwest-Frauenverein veranstaltet am Montag, dem 19. August, eine Straßenbahnfahrt nach Gades Park, Harlem, und ladet alle Mitglieder und deren Freunde zur Theilnahme ein. Das aus den Damen Karoline Krause, Präsidentin; Anna Nebenstock, Minna Boehnke, M. Nitsch, M. Schoknecht und S. Marzoff bestehende Komite ist bemüht, Alles so einzurichten, daß jeder Theilnehmer einen vergnügten Tag und Abend verleben kann. Karten zu $1 (der Preis schließt das Abendessen ein) sind zu haben bei K. Krause, 973 N. Tolman Ave., M. Butenschen, 406 W. North Ave., E. Schoknecht, 147 Winnebago Ave., D. Wied, 167 Augusta Str. Die Theilnehmer versammeln sich in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., um 1 Uhr Nachmittags, die Abfahrt erfolgt punkt 2 Uhr. Nur Erwachsene können theilnehmen. In Gades Park wird gespeist und später getanzt.

Der Teutonia Liederkranz erwählte für den nächsten Termin folgende Beamte: Präsident, Jac. Schmidt; Vize-Präsident, Berthold Boenicke; Sekretär, Heinrich Schmid; Schatzmeister, John Gessert; Archivar, Rich. Bittke; Dirigent, C. von Wolfskeel, Vize-Dirigent, Berthold Boenicke; Bummel-Major, Ch. Klobe; Bummel-Schatzmeister, Joe Helmreich; Bummelfuchs, ErnstLasch; Stimmführer: 1. Tenor, Chr. Schmidt; 2. Tenor, Jac. Schmidt; 1. Baß,Rich. Bittke; 2. Baß, John Gessert. Delegaten zu den Ver. Gesellschaften: H. W. Schmid und Berthold Boenicke. An die Beamtenwahl schloß sich ein schneidiger Kommers an, dem auch die Concordia Liedertafel als Gast beiwohnte. Herrliche Lieder wechselten mit ernsten und humoristischen Vorträgen ab, und verlebte einen urfidelen Abend. Der Verein ist eifrig bei den Vorbereitungen zum Herbstkonzert.

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garden. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Bush Temple. — „Salome."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Boys of Company B."
Illinois. — „Man of the Hour."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."

Ein Diamantkrieg?

Aus Johannesburg wird vom 24. Juni geschrieben: Als ob diesem Lande auch gar keine Enttäuschung erspart bleiben sollte, ziehen sich auch über der Zukunft der Diamanten-Industrie düstere Wolken zusammen, welche bisher als einzig in der Welt dastehend und gegen jede Anfechtung von außen erhaben angesehen wurde. Bis vor drei Jahren noch hatte die große Debeersgesellschaft in Kimberly so ziemlich die ganze Diamantenproduktion Südafrikas monopolisirt und konnte mit der Erzeugung ihrer eigenen Grube auch die Diamantenpreise reguliren. Seitdem die große Transvaal-Premier-Grube in die Arena getreten ist, ist das Monopol gebrochen, was eine lange Zeit abgeleugnet worden war, und unglücklicherweise haben die Unterhandlungen zwischen den beiden Gruppen behufs Erzielung eines Konkordates in Betreff der Regulirung d. h. Einschränkung der Diamanten-Ausbeute zu keinem Ergebniß geführt. Es ist das Schlimmste eingetreten, was der südafrikanischen Diamanten-Industrie widerfahren konnte, gerade das, was die geniale Rhodes'sche Interessen-Föderation, welche unter dem Namen Debeers bekannt ist, endgiltig beseitigen sollte, nämlich die Konkurrenz. Schon sind die niedern Diamantensorten, von welchen Debeers ungeheure Quantitäten auf den Markt geworfen haben, beinahe unverkäuflich geworden und auch die bessern Qualitäten sind im Preise zurückgegangen. Glücklicherweise können ja die Verhandlungen zwischen Debeers und Transvaal Premier Diamonds Ltd. wieder aufgenommen werden. Sollte es aber endgiltig zum Kriege kommen, so ist das Ende schwer abzusehen und inzwischen werden sich verschiedene kleinere Diamantengruben zur Unthätigkeit verdammt sehen, wenn sie nicht zwischen den Kolossen zermalmt werden wollen. Auch all die kleinen Diamantgruben am Vaalflusse, dieses „Refugium Peccatorum" Südafrikas, wohin alle diejenigen ziehen, denen es aus irgend einem Grunde anderswo zu heiß geworden ist, werden alljährlich in Mitleidenschaft gezogen werden, und das wäre sicherlich für Südafrika, besonders im gegenwärtigen Augenblicke, als ein großes Unglück zu betrachten.

— Aha! — Doktor: Nun, wie steht's mit Ihrer Krankheit, meine Gnädigste? Sie lassen recht lange auf Ihren Besuch warten! — Fräulein: Ich bedaure, Ihre Sprechstunden nicht mehr besuchen zu können. Seitdem Sie verlobt sind, Herr Doktor, bin ich gesund!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge über 17 Jahre, in kleiner Dairy zu arbeiten und zwei Pferde zu besorgen; muß fleißig sein; Lohn $7 die Woche dem richtigen Jungen; beste Gelegenheit für frisch Eingewanderten. Anzufragen 3227 S. Park Ave., Basement, oder in Dairy. Persönlich vorzusprechen. Tel. Douglas 8757.

Verlangt: Farmarbeiter, $30 u. Board, 500 Eisenbahnarbeiter, Wiskonsin u. Iowa, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul u. Omaha. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 31jl1lw

Verlangt: Ein guter Butcher und Shoptender. 1271 Irving Avenue.

Verlangt: Butcher, junger Mann, im Market zu arbeiten und einige Orders abzuliefern, muß englisch sprechen; keine Sonntagarbeit. 1174 Harrison Straße.

Verlangt: Selbstständiger Brot- und Cakes-Bäcker, Tagarbeit. Ecke 37. und Lincoln Str.

Verlangt: Fünf Schuhmacher. Martin Larson, 54 Fifth Avenue.

Verlangt: Fuhrleute, erfahrene, Kistenwagen zu fahren. 495 Illinois Str. dimido

Verlangt: Vormann, im Vernickelungs-Departement einer Barbierstühle-Fabrik; offene Werkstätte. Nachzufragen: Wells und Erie Str. dimi

Verlangt: Zwölf Männer, zum Anbringen von Eisentheilen an Barbierstühlen; jeder Schreiner, Zimmermann, „Millwright" oder irgend Jemand, der mit Werkzeugen umzugehen versteht, kann diese Arbeit verrichten; offene Werkstätte. Nachzufragen: Wells und Erie Str. dimidofrsa

Verlangt: Metall-Spinner. Acme Metal Mfg. Co., 43 S. Canal Str. dimi

Verlangt: Ein Schneider, auf's Land; 16 Meilen von Chicago. H. Mahler, Hinsdale, Ill. dimi

Verlangt: Cabinet Makers, an Barbierstühlen; offene Werkstätte. Nachzufragen: Wells und Erie Str. dimi

Verlangt: Cabinet Makers, in Möbelfabrik; offene Werkstätte. Nachzufragen: Wells und Erie Str. dimi

Verlangt: Eine zweite oder dritte Hand an Cakes, Tagarbeit; guter, stetiger Platz für den rechten Mann. 3556 West 63. Str. dimi

Verlangt: Holz „Finishers", in Möbelfabrik; offene Werkstätte. Nachzufragen: Wells und Erie Str. dimi

Verlangt: Taschenmacher an Kunden-Hosen. 28 bis 30 Fry Str., nahe Centre Ave. dimi

Verlangt: „Trim"-Säger, in Möbelfabrik; offene Werkstätte. Nachzufragen: Wells und Erie Str. dimi

Verlangt: Junger Lunchmann. Muß am Tisch aufwarten helfen. 325 State Str. dimi

Verlangt: Holzdreher, in Möbelfabrik; offene Werkstätte. Nachzufragen: Wells und Erie Str. dimi

Verlangt: Starker Junge, der willens ist, die Bäckerei zu erlernen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends: 184 31. Str. dimi

Verlangt: „Millwright", in Möbelfabrik; offene Werkstätte. Nachzufragen: Wells und Erie Str. dimi

Verlangt: Tüchtige Agenten, um einen gangbaren Artikel zu verbreiten. Näheres 210 Wells Str. modimi

Verlangt: „Varnishers" und „Coaters", in Möbelfabrik; offene Werkstätte. Nachzufragen: Wells und Erie Str. dimi

Verlangt: Ein deutscher Barkeeper. Nachzufragen 851 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Butcher, stetiger Mann, desgleichen einer für Ablieferungswagen; muß auf der Nord- und Nordwestseite bekannt sein. Adr.: U. S. 164, Abendpost. dimi

Verlangt: Maschinenhände, in Möbelfabrik; offene Werkstätte. Nachzufragen: Wells und Erie Str. dimi

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.60 bis $2.15 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 17ju,X*

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag und Sonntag. 451 S. Union Str., nahe O'Brien.

Verlangt: 2 Arbeiter, sogleich, um beim Bauen zu helfen. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Guter Junge, der die Bäckerei erlernen will. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Abbügler und Nähtebügler an Shop-Hosen. 405 Webster Ave.

Verlangt: Ein Junge, der an Cakes gearbeitet hat. $6 und Board. 4309 State Str.

Verlangt: Junger Schneider für Reparaturen und Pressen. Deutsch-Ungar vorgezogen. Joseph Schneider, 107 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Zwei erster Klasse deutsch und englisch sprechende Solicitors, um in Verbindung mit einer hervorragenden Chicagoer Bank zu arbeiten. Können von zwei bis fünf Dollars den Tag verdienen. Zimmer 44, 6 Sherman Str.

Verlangt: 15 Farmarbeiter für Dakota und nahe Chicago, Porters, Saloons und Klubhaus; Bartenders, Handwerker. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Junger Mann, der beim Wurstmachen mithelfen kann. 137 Cleveland Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes zu helfen. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 845 Blue Island Ave.

Verlangt: Sand Teamster. 122 Sheffield Ave.

Verlangt: Starker junger Mann für Fabrik, einer der Maschinerie versteht, bevorzugt, muß englisch sprechen. Lohn $12 bis $15 die Woche. Nach 6 Uhr anzufragen, 762 W. Lake Str.

Verlangt: Gute Polsterer, stetige Arbeit. 527 Sedgwick Straße. mido

Verlangt: Junger deutscher Barbier für jeden Abend, Samstag und Sonntag. 825 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge über 16 Jahre, für Pferde zu besorgen und Anstreichen und Tapezieren zu helfen, mit Erfahrung bevorzugt. Hesse, 14 Fowler Str.

Verlangt: Guter Wagenschmied, Helfer und Finisher, stetige Arbeit; guter Lohn. Milwaukee und Elston Avenue.

Verlangt: Junge für Saloon, über 16 Jahre alt. 125 West Van Buren Straße.

Verlangt: Guter Barbier, stetige Arbeit und guter Lohn. 3541 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge. 570 Wells Straße.

Verlangt: Junge, an Cakes zu arbeiten. 205 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann, an Fleischwagen zu helfen. 3147 Union Ave.

Verlangt: Porter. Muß Morgens Bartenden. 3159 Indiana Ave.

Verlangt: Stetiger, fleißiger junger Mann für Porterarbeit. Nachzufragen: Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Mann, Abpresser an Knabenröcken. — 346 West North Avenue, 1. Floor, hinten.

Verlangt: Guter deutscher Barbier, stetige Arbeit. 9 Nord Desplaines Straße.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand. 979 West 21. Place.

Verlangt: Ein alleinstehender Mann, um in der Bäckerei zu helfen. 493 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Ein ehrlicher, deutscher Junge, um am Milchwagen zu helfen. Jaeger, 339 N. Winchester Avenue.

Verlangt: Bäcker, zweite und dritte Hand an Brot, Tagarbeit. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Butcher und Shoptender. 701 Byron Straße.

Verlangt: Junge, der an Cakes gearbeitet hat. — 1149 Lincoln Avenue.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 1704 West North Ave.

Verlangt: Farmarbeiter. Bitte ihre Kenntniß im Ackerbau, gewünschten Lohn und ihre Religion anzugeben. Adr.: Box 174, Ottawa, Ill.

Verlangt: Sogleich, Schuhmacher auf Sohlen. 565 S. Wood Str., Albe. midofr

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger. Chas. Bloedorn, 525 N. California Ave. mdofr

Verlangt: Aeltlicher Saloon-Porter. 684 W. North Ave.

Verlangt: Hausmovers. 898 N. Rockwell Str.

Verlangt: Guter deutscher Schuhmacher. A. Meyer, 727 N. Western Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Rolls. 5624 Ashland Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Brot- und Biscuit-Bäcker. $20 Lohn für guten Mann. 1647 W. 63. Str., nahe Ashland Avenue.

Verlangt: Williger junger Mann als Porter. — $8 die Woche, Kost und Logis. 1203 Belmont Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Junge mit etwas Erfahrung in der Bäckerei. 1236 N. California Ave.

Verlangt: Guter erster Klasse Schuhmacher in der Stadt. Dauernde Arbeit und guter Lohn dem richtigen Manne. Anzufragen 200 Ost Lake Straße. mido

Verlangt: Junger Mann, um sich im Saloon nützlich zu machen und einzuarbeiten. Adr.: K. 453 Abendpost.

Verlangt: Ein Carpenter, gut an Haus-Reparaturen. 2831 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Ein junger Butcher für Fabrikarbeit. 2831 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Porter mittleren Alters, mit Erfahrung beim Bartenden. Anzufragen 2157 Milwaukee Avenue. A. E. von Eichler.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: M. 363 Abendpost.

—Stellung gesucht.—
Elektriker, gelernter Feinmechaniker, 1 Jahr Fachschulbildung, sucht passende Stellung. Habe feinste Empfehlungen zur Verfügung. Adr.: M. 357 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, verrichtet Porterarbeit. Leo Rick, 130 Wells Str.

Gesucht: Erstklassiger Mechaniker, vollkommen vertraut mit elektr. Anlagen und guter Erfahrung im Automobilgeschäft, sucht Stellung. Verfüge über beste Empfehlungen. Adr.: M. 373 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-englisch sprechender Junge, 16 Jahre alt, sucht Platz, am liebsten Plumber zu erlernen. H. Brand, 201 Center Str. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann möchte Damenhutfabrikation jeder Gattung erlernen, Lehrzeit kein Lohn. Eisler, 92 Ost Huron Str.

Gesucht: Wiener Brot- und Cakes-Bäcker, hat hier schon gearbeitet, sucht Stelle als zweite Hand. 404 Park Ave., Ecke Western Ave.

Gesucht: Ein Cakesbäcker sucht Arbeit, bevorzugt allein zu arbeiten. J. Roth, 1059 N. Halsted Str. mido

Gesucht: Junger, englisch sprechender Deutscher wünscht Beschäftigung in den Mittagsstunden im Saloon oder Lunchroom. Adr.: B. 134 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Ungar sucht Stelle als Bäcker. 705 S. Jefferson Str.

Gesucht: Painter sucht stetige Arbeit. Adr.: M. 340 Abendpost.

Gesucht: Tischler, 28 Jahre alt, guter Bau- und Möbeltischler, kann nach der Zeichnung arbeiten und ist guter Arbeiter an Hartholz-Fußböden, sucht Beschäftigung in einer Tischlerei oder als Haus- und Fabrik-Tischler; spricht deutsch, böhmisch und etwas englisch. J. Huzel, 4737 Loomis Str. dimi

Gesucht: Erster Klasse lizensirter Engineer, 16jährige Erfahrung, auch Maschinist und Engineer, sucht Stelle. Peter Joneshu, 257 W. Chicago Ave. dimido

Gesucht: Junger zweite oder dritte Hand Cakesbäcker sucht dauernde Stelle. 6809 S. Loomis Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Erfahrener Porter und Lunchmann; kann auch Lunch kochen, sucht Stelle. W. Schmidt, 111 South Canal Str. dimi

Gesucht: Erste Hand Bäcker sucht Stellung als Vormann. Kann selbstständig arbeiten. 784 West Madison Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, intelligent, spricht deutsch, tschechisch und polnisch, der deutschen Stenographie kundig, sucht Beschäftigung. Peterek, 664 May Str. dimido

Gesucht: Selbstständiger Cakesbäcker sucht Arbeit. Adr.: K. 458, Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Tischler sucht Arbeit. Kann auch anstreichen. 134 Mohawk Str. dimi

Gesucht: Guter Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen, Nordseite. 106 Diversey Court, hinten. modimido

Gesucht: Guter Bartender, scheut keine Arbeit, wünscht Beschäftigung. Adr.: B. 136 Abendpost. modimi

Gesucht: Lediger, junger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Stelle. 459 Ost North Ave. 27jl1m

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, in Saloon zu arbeiten. Persönlich vorzusprechen. 76 Rees Str., hinten, oben. mdofr

Gesucht: Junge von 21 Jahren sucht Stelle in Machine Shop oder als Painter-Helfer. — 1302 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um Wagen zu fahren. 906 Clybourn Ave.

Gesucht: Brotbäcker sucht selbständige Stelle. Anton Schaffer, 4429 State Str., hinten.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle für Samstag Nachmittag und Sonntag zur Aushilfe. 1228 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Ein Ungar sucht Farmarbeit oder im Stall, kann mit Pferden umgehen. Spricht etwas deutsch. 143 Clybourn Ave., Stefan Kis.

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Stelle bei gutem Lohn, auch 3. Hand. 13 Orchard Str.

Gesucht: Blacksmith Finisher, kann auch am Feuer mitarbeiten und Pferde beschlagen, sucht Stelle. 68 Mohawk Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Beschäftigung. 397 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Zweiter Bartender, der keine Arbeit scheut und flink am Tisch aufwarten kann, sucht Stellung. Adr.: M. 392 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 1½ Jahr im Lande, wünscht stetige Arbeit, bin gelernter Zimmermann (Carpenter). Adr.: M. 356 Abendpost. mido

Gesucht: Schreiner sucht stetige Arbeit an Eis-Boxes als Helfer. 73 Ost North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Saloonporter- oder sonstige Arbeit. 17 Hinsche Str., nahe Clybourn.

Gesucht: Ein Butcher und Wurstmacher sucht stetigen Platz. 13 Howe Str.

Gesucht: Deutscher Tischler ohne Werkzeug sucht Arbeit. Versteht auch Anstreichen und sonstige Arbeit. 96 Schiller Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. Versteht auch Bartenden. 163 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bäckerlehrling. Nachzufragen 220 W. 46. Straße.

Gesucht: Weißgerber sucht stetige Arbeit. 1053 W. 21. Straße, hinten. midofr

Gesucht: Cakesbäcker, Konditor, selbstständig, sucht Stellung. Kayser, 1055 Wolfram Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpenters, Chippers, Kesselschmiede und Gehilfen, Fabrikarbeiter, Eheleute, Porters, Farmarbeiter. Zimmer 3, 159 Ost Washington Str.

Verlangt: Englisch sprechendes Ehepaar, 15 Meilen von der Stadt; Mann muß fahren können und Kuh besorgen und sich sonst allgemein bei den Treibhäusern nützlich machen; Frau muß gute Köchin und Haushälterin sein. Empfehlungen erforderlich $45 den Monat. Adr.: B. 133 Abendpost.

Verlangt: Ehepaar für Farm zu verwalten. Mann zur Aufsicht der Arbeiter und Frau für Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Eine gute Gelegenheit für die richtigen Leute. Zu erfragen Mittwoch oder Donnerstag, C. H. Tobey, 356 Dearborn Straße.

Verlangt: Agenten, Männer und Frauen, zum Verkauf von Daugherty's Insektenpulver, Erfahrung nicht nöthig. Jedermann kauft es. Lohn oder Kommission. Anzufragen Morgens, Daugherty, 45 La Salle Straße, Zimmer 8. il19—31

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Frau gute Köchin und versteht Hausarbeit, Mann ist Gärtner. 130 Vedder Str., 3. Floor, hinten.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Office- und Store-Arbeit. Mai, 146 Wells Str. mido

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen, 16 Cents. 707 West 19. Str.

Verlangt: Bügel-Mädchen in Färberei. A. Wilke, 1353 W. Madison Straße.

Verlangt: Bindery Girls, Job Workers, Handfolders und Mädchen zum Lernen. A. J. Cox & Co., 42 W. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen, in Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. 133 Ost Superior Str.

Verlangt: Gute Büglerin für Damenkleider in Färberei. 525 N. California Ave. mdofr

Verlangt: Erfahrenes Pressermädchen in Färberei. 847 W. Division Str. mdofrsaso

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Drygoods-Store. 1945 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, um die Stickerei zu erlernen in den verschiedenen Departments. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. 31jl1lw

Verlangt: Erfahrener Bonbon-Dipper. Allegretti, 213 Ost Randolph Straße. mifrmo

Verlangt: Erfahrene Mädchen Pressers an Seide Skirts. Goldstein, Stonehill Co., 231 Monroe Str. 30jul,1w

Verlangt: Maschinen Operators, an Seide Waists; stetige Arbeit; guter Lohn. George J. Aller, 200 Market Str. dimido

Verlangt: Vier Mädchen, als Handnäherinnen. 405 Webster Ave. dimi

für einspännigen Wagen. 317 Sarrabee Str., 1.
Verlangt: Mädchen, Tabak zu strippen. 1880 N. Clark Str., Ecke Clark und Roscoe. dimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Potters an Westen. 54 Dickens Ave., Axel Hylander. modimi

Verlangt: Mädchen für Dry Goods Laden. Guter Lohn. Erfahrung. Millers 57 Willow Str., nahe Halsted. 27jl1lwX

Verlangt: Junges Mädchen in Blumen-Laden. — 711 N. Halsted Straße. 26jl1lwX

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für Papiermache Arbeit. Erfahrung nicht nöthig. 933 Ost Irving Park Boulevard. 26jl*X

Verlangt: Erfahrenes Mädchen am Kuchen-Ladentisch, oder eins, das lernen will. Nachzufragen: Henrici, 108 East Randolph Str. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, mit Empfehlungen. 5019 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Forster, 6026 Ingleside Ave., nahe Cottage Grove Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen, drei Erwachsene in der Familie. 4823 Calumet Ave., 1. Flat. Mrs. Chas. Rothschild.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Mrs. E. Winter, 5736 Drexel Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 2833 Kimball Avenue. Zeuch.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von zweien. 4511 Calumet Ave., 3. Stock.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — L. Pfaelzer, 4926 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin, die Erfahrung hat in einer Anstalt. Anzufragen beim Superintendent, House for Jewish Friendleß, 53. Str. und Ellis Avenue.

Verlangt: Ein deutscher Farmer bei Pontiac sucht eine deutsche Haushälterin, die für zwei Männer kochen kann; keine Kinder; kann 25 oder 40 Jahre alt sein; kann auch ein Kind mitbringen; bezahle guten Lohn; solche, die auf die Stelle reflektiren, sind ersucht, sofort zu schreiben; schicke dann das Bahnbillett. Adr.: Nikolas Massin, Pontiac, Ill. dimidofr

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit; keinen Einwand gegen eine frisch eingewanderte, falls sie etwas Erfahrung in dieser Hinsicht hat. Mrs. Northrop, 667 Winthrop Ave., Edgewater. dimi

Verlangt: Aeltere Frau für Küchenarbeit; gutes Heim. 82 West Lake Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn für die rechte Person; kleine Familie. 780 East 49. Str., 2. Flat. dimido

Verlangt: 100 gute Handnäherinnen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Eiger Bros., 1249 Wabash Ave., nahe 12. Str. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 155 Wells Str. dimi

Verlangt: 15 Aufwärterinnen, 8-stündige Arbeitszeit, $6 die Woche. 20 Lunch-Aufwärterinnen, drei Stunden Arbeit, $3 die Woche; keine Sonntagarbeit. H. H. Kohlsaat & Co., 196 Clark Str. mdimi

Verlangt: Gute Frau zum waschen und bügeln. 49 Wilmot Ave., Ecke Hoyne. modimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Lux*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das auch englisch spricht, mit aller Hausarbeit vertraut, für eine Familie von zwei Personen; Empfehlungen, und etwas versteht vom Kochen; keine Wäsche. — 525 Cleveland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen verstehen und englisch sprechen, guter Lohn. 1919 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — keine Wäsche, kleine Familie, guter Lohn. Nachzufragen Donnerstag Nachmittag. 4828 Forrestville Ave. Nehmt 47. und Indiana Ave. Car.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, Geschirr waschen und der Köchin helfen. R. Thomas, 291 Michigan Str.

Verlangt: Williges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $6 die Woche. 1426 Grace Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen. 4526 Indiana Ave., 2. Flat. Goldsmith.

Verlangt: Zimmermädchen. 97 Michigan Avenue.

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit im Saloon. 1487 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann, guter Lohn. Saloon, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Verlangt: Junges Mädchen in Haushalt von 2 Personen. Kann auch zu Hause schlafen. 703 N. Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerstore zu helfen. 269 Wells Str.

Verlangt: Waschfrau für Montag und Dienstag. Keine Kinder. 140 Willow Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 3411½ Prairie Ave. mdo

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. P. Klein, 151 Fowler Str. mido

Verlangt: Mädchen zur Hilfe für Haus und Küche. 1108 Belmont Avenue. Saloon.

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin, die gut kochen und backen kann, und beim waschen und bügeln auszuhelfen. Lohn $6 die Woche. Mrs. H. Mohner, 622 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Erfahrene Aufwärterin in Restaurant; guter Lohn. 1249 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit und mit einem kleinen Kinde spazieren zu gehen. S. Borgerson, 1497 N. Fairfield Ave. mdo

Verlangt: Aeltliche Frau für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 715 Burling Str., 3. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 286 Sedgwick Str. dofrsaso

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 314 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4959 Washington Park Place, ein Block östlich von Grand Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Bäckerladen. Muß englisch sprechen. 5728 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 356 Roscoe Str., nahe Robey.

Verlangt: Frauen zum schruppen. Zimmer 6, 45 La Salle Str.

Verlangt: Eine Frau für Wäsche auszubessern. Hirsch, 26 Burling Str.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Wittwersfamilie, schönes Heim und freundliche Behandlung; keine Katholikin oder geschiedene Frau; Applikantinnen sind gebeten Angabe des Lohnes, Alter und Religion anzuführen. Adr.: M. 346 Abendpost.

Verlangt: Scheuerfrauen, müssen englisch sprechen. Columbia Window Cleaning Co., Zimmer 22, 152 La Salle Straße. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, mit Empfehlungen, in kleiner Familie. $6 die Woche; keine Wäsche. Zu erfragen: 313 Clinton Ave., Oak Park. Nehmt Hochbahn. Fahrgeld 5 Cts.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen 709 Ost 64. Str., 2. Flat. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen zu Familie ohne Kinder, das waschen und bügeln kann. Bettelheim, 4530 St. Lawrence Avenue.

Verlangt: Gutes, kräftiges Dienstmädchen; muß saubere Haushälterin sein und keine Arbeit scheuen. Anzufragen nach 7 Uhr Abends. Walker, 1287 W. 15. Straße. Ogden Ave. Car bis California Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 5017 Throop Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch, kann kochen. 115 West 43. Str., nahe State Str.

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit, am liebsten auf der Nordseite. Bitte persönlich vorzusprechen. M. K., 469 Sedgwick Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. 15 Howe Str., hinten oben.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Wäsche in oder außer dem Hause oder Plätze zum Reinmachen. 221 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in und außer dem Hause. 56 Rees Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 73 Rees Str., unten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 17 Hinsche Str., nahe Clybourn.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle. $5.00. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, ist gute deutsch-ungarische Köchin. 130 Vedder Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 497 West Ohio Str.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche und Bügeln in und außer dem Hause. 510 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 386 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Hausarbeit. Geht auch in Saloon, Geschirrwaschen.— Mrs. Maher, 62 Fremont Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Beschäftigung. 498 Larrabee Str.

Gesucht: Junge deutsche zweite Köchin sucht Stelle. Bitte persönlich vorzusprechen. 723 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 78 McReynolds Straße.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 434 W. 43. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; stetiger Platz. 2623 Princeton Avenue.

Gesucht: 16-jähriges deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 906 W. 21. Place.

Gesucht: Junge, starke Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze von früh bis Mittags. Bitte selber vorzusprechen, 945 West 21. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht irgendwelche Stelle, zum Waschen, Bügeln und Kochen. Bitte vorzusprechen: 1502 N. Washtenaw Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junge Frau, gute Lunchköchin, sucht Stelle. 924 N. Fairfield Ave., Front.

Gesucht: Frisch eingewanderte, deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant. 275 Ost 24. Str.

Gesucht: 16jähriges Mädchen sucht Platz als Kindermädchen oder Stütze der Hausfrau. 4952 Centre Avenue. dimi

Gesucht: Deutsche Wittfrau, 43 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin. 228 24. Place, nahe Wentworth Ave. dimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr und Frau M. Stein, 119 W. 19. Str., verkünden hiermit die Verlobung ihres Sohnes Henry Stein mit Fräulein Eisie Freund. Die Verlobten werden ihre Freunde am Sonntag, den 4. August 1907, empfangen.

Allerlei Carpenter- und Cabinetmaker-Arbeiten werden gut und billig angefertigt. Moderner Carpenter-Shop, 867 N. Clark Str. jl19—31eod

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jo*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Mills B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrso*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.
Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 3ap*X

Adolf Bender,
217 und 219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße.
Alleiniger, billigster Platz für Laden-Einrichtungen in neuen und alten Fixtures als Apotheken, Groceries, Cigarren, Meatmarkets, Drygoods, Millinery und Schuh-Stores. Versäumt daher nicht bei mir vorzusprechen, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 20jl*X

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924. 30jamisamol1

Neue Eisbox, Counters und Shelves, geeignet für Grocery oder Delikatessen-Store, billig zu verkaufen. 844 W. Madison Straße.

Zu verkaufen: Meyers Kleines Konversations-Lexikon, sechste, vermehrte und verbesserte Auflage, drei Bände, zusammen $5.00. 1710 N. Albany Ave., nahe West Belmont Ave. dimido

Zu kaufen gesucht: 5000 Yards Sand Filling. 2815 Evanston Ave. dimidofrsa

$50,000 werth Store Fixtures müssen Umzugs halber während der nächsten 30 Tage zu 50 Cents am Dollar verkauft werden.
Gutmann Store Fixture Co., 377—379 Wabash Ave.
Telephon: Harrison 4931. 3jl1mt

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Bankerott-Verkauf von Möbeln und Haushaltungsgegenständen. — Wir haben das ganze Lager von Möbeln, Oefen, Eisenbetten, Ausziehtischen und Teppichen für Baar von der bankerotten Firma Johnson & Co. in Jamestown gekauft und müssen Alles wegen Raummangels in den nächsten Tagen zu 50c am Dollar losschlagen.—Darunter sind 50 verschiedene Muster von Eisenbetten von 95c aufwärts; schöne große Kochöfen, voll nickelverziert, garantirt gute Backöfen, zu $14.75; American Quartersawed Side Boards, $14.75; American Quartersawed Dressers, $8.75; American Quartersawed Ausziehtische, $9.50; schöne Rohrstühle mit hoher Lehne zu 69c und 98c; feine Glasschränke mit Spiegel-Aufsatz und Spiegel-Rückwand zu $24.50, und große Brüssel Rugs zu $9.98.—Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Potschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Straße. 23jl,X*

Alle unsere prachtvollen Möbel, erst vor Kurzem neu gekauft, müssen wegen Abreise sofort stückweise oder zusammen zu irgend einem Preise verkauft werden. 14 Zimmer, hochfeine importirte und hiesige 9 bei 12 Teppiche, prachtvolles Mahogany Parlor-Set, Bibliotheks-Set, Parlor- und Bibliothekstisch, Bücherschrank, türkische Sessel und Couch, Oelgemälde, Speisezimmereinrichtung, Messing-Bettstellen, Chiffoniers und Dressers aus solidem Mahogany, Colonial Style, große Spiegel, indianische Den, Portieren, Gardinen, prachtvolles Upright-Piano und Automobil (Ford). Alles muß sofort verschleudert werden. Zu sehen von 9 Uhr früh bis 7:30 Abends in unserer Residenz, 643 Fullerton Ave. (Boulevard), nahe Lincoln Park. 27jl1lwX

Zu verkaufen: Möbel, billig wegen Abreise. — Schmitz, 424 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Möbel wegen Abreise. 162 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Billig, Möbel mit Küchen-Geräthen, wegen Abreise. 146 Larrabee Str., hinten.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bargains in Pianos diese Woche ein Rekordbrecher. Keine Anzahlung—$3, $4, $5 monatlich. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave., offerirt unübertreffliche Werthe in allen Sorten von Pianos der besten Klasse, darunter sind Starck Grand Uprights (vom Ausmiethen zurückgekommen) zu $200 und aufwärts; Steinway (gebraucht), $100 und $190; Knabe $145 bis $325; Kimball $95 bis $125; Cable $110 bis $150; Chase, wenig gebraucht, $187 bis $255; Bauer, gebraucht, $65; Fischer, $110 bis $300, und andere. Starck Pianos $350 bis $750. Orgeln und gebrauchte Square Pianos, $10 aufwts. 27jl*X

Dame verschleudert ihr prächtiges Piano, sofort. 135 Orchard Str., nahe North Ave.

Orgel sehr billig zu verkaufen oder zu tauschen für gutes Zweirad. 1608 N. Ashland Ave.

$50 kaufen $600 Fischer Piano. $5.00 monatlich. 629 Larrabee Straße. 27jl1lwX

Zu verkaufen: Prachtvolles neues Upright Mahogany Piano, wegen Abreise, spottbillig, auch Möbel und Automobil. 643 Fullerton Boulevard, nahe Lincoln Park. 27jl,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Brauner Dachshund, 1 Jahr alt, $5.00. Koch, 941 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein guter Topwagen, kann als Grocery- oder Bäckerei-Wagen gebraucht werden. 991 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein Bargain, Familien-Surrey und ein Ledertop Geschäfts- oder Vergnügungs-Buggy mit Harneß. Habe Automobil. Anzufragen in meinem Hause, 3636 Prairie Ave. mifr

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Papageien, $3—$12; importirte Kanarien, $1.95. Käfige, Naturaquarien, Fische, Hunde. 6l1mX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..........
Adresse..........
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich.
Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34, öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15jl*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Meine Damen! Wenn Sie die häßlichen, lästigen Sommersprossen, Mitesser, Fisteln los sein wollen, so wenden Sie sich getrost an Mrs. Pokorny, 667 Sedgwick Str. Ich habe kein einzig entstellendes Fleckchen mehr. Mit Dankbarkeit
Margarethe Hummel,
194 East North Avenue.
26jl1lwX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jl1mX

Freie Klinik Dienstag, Freitag, 1—4. Sonstige Stunden 1—9. Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Warzen usw. Prof. Uhl, 6024 Wentworth Ave. 10il,mifrsa,1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Brier Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
85 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 3ma*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe zu verkaufen: 32 Saloons, mit oder ohne Boardinghaus, 10 Grocery Stores von $500 bis zu $2000; 28 Delikatessen Stores; 6 Zigarren Stores mit oder ohne Soda Fountain; 6 Bäckereien von $800 bis $6000. Kommt, sehts an. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Bäckerei zu verkaufen. Tägliche Einnahme $25.00. 2928 W. 29. Str., ein Block westlich von Halsted, oder nachzufragen 463 31. Str. Kapz.

Zu verkaufen: Kaffee-Store mit Route, oder Store allein, zum halben Preis, wenn gleich genommen. 731 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Saloon in der unteren Stadt, seit langen Jahren im besten Gange, eigene Fixtures, Lease und Lizens, mehr wie $1500 Stock, billige Miethe und lange Lease, gute Gelegenheit für Jemanden, der ungefähr $2500 baar hat, muß wegen Krankheit aus dem Geschäft. Keine Agenten. Adr.: K. 460 Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Guter Saloon, $2500, Einnahme $55 bis $65 den Tag, Sonntag geschlossen. Adr.: B. 147 Abendpost. mdfrsaso

Zu verkaufen: Gutgehender Zigarren- und Tabak-Laden und Barbierstube, krankheitshalber. 9 Nord Desplaines Straße.

Zu verkaufen: 12 Kannen Milch-Runde, zwei Pferde, drei Wagen und alles Zubehör. $700. — Theile auch die Runde. 1118 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Milch-Depot. Miethe $18, gutes Geschäft, verlasse die Stadt. 1380 N. Campbell Ave. mdosaso

Zu verkaufen: 7 bis 8 Kannen Milchgeschäft mit kleinem Eigenthum, auf der Westseite; Käufer muß böhmisch sprechen. Nachzufragen bei John Tinguer, 659 Süd May Straße. 31jl1lwX

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr.: M. 315 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutes Schneider-Geschäft in einem Landstädtchen, ganz allein. Nachzufragen: 206 Nord State Straße. mido

Zu verkaufen: Gutes Delikatessengeschäft, vollständiger Stock, Zimmer, Keller; krankheitshalber. — Adr.: K. 462 Abendpost. misa

Bäckerei zu verkaufen, Südseite. Einnahme über $300 die Woche, nur Ladengeschäft. Adr.: K. 474 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Fancy Bäckerei und Ice-Cream-Geschäft auf der Nordseite, feine Lage. Anzufragen: Victor Stein, mit W. M. Hoyt Co., Michigan Ave. und River Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. 320 Süd Clark Straße.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, ein alter, gutgehender Cash Grocerystore mit Pferd und Wagen. Billige Miethe, passend für Deutschen. — Adr.: L. B. 83 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store; Bargain; keine Agenten. 581 Sedgwick Str. dimidofrsa

Zu verkaufen: Erster Klasse Meat Market. Bleck, 583 32. Str. dimidofr

Zu verkaufen: Delikatessen-Store; feines Geschäft; gute Lage. 567 East 43. Str. dimi

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, 9 Kannen Milch-Runde. 84 Rees Straße. modimi

Zu verkaufen: Sägefeil-Route, gutes Pferd und guter Wagen, Verdienst $6 bis $7 täglich. Zu erfragen um 6 Uhr Abends, B. Packer, 473 West Congreß Straße. modimi

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, gutes Geschäft. — 56 West Van Buren Straße. modimi

Zu verkaufen: Tailor-, Cleaning- und Reparatur-Store. 109 55. Str., nahe State Str. 25jl1lwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Erfahrene Geschäftsfrau wünscht sich mit $200—$300 an einem gutgehenden Geschäft zu betheiligen. Adr.: S. B. 3 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer mit Gas.— 857 Clybourn Ave. mido

Zu vermiethen: 5 reine Zimmer, Gas und Bad, $15, nahe Milwaukee und California Ave. Hochbahn, an Erwachsene. 172 Johnston Ave.

Zu vermiethen: Eck-Laden, neben Market. 301 Roscoe Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: 572 Wells Straße, ein 4-Zimmer Flat, neu dekorirt, $8; Schlüssel im Laden 570. dimi

Zu vermiethen: Billig, großer Store, passend für Herren- oder Damen-Schneiderei, Hardware erster Klasse Bäckerei mit Lunchroom u.s.w. 2273 Evanston Ave. 25jul,1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers. 239 Mohawk Str. mdfr

Zu vermiethen: Großes Zimmer mit Board, an zwei Herren. 428 Larrabee Straße.

Zu vermiethen: Hübsches möblirtes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung. 344 Dayton Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer. 327 Mohawk Str.

Verlangt: Ein oder zwei deutsche Roomers bei kinderloser Familie. Oesterreicher vorgezogen. 3558 Fifth Ave., Truscha. mdo

Verlangt: Anständige Männer in Board. 734 N. Wood Straße.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer. 92 Winnebago Avenue, nahe Milwaukee und Oakley Ave.

Roomers verlangt. 806 Nord 40. Court. mdo

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, separater Eingang. 516 Sedgwick Straße, 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, auch für leichte Haushaltung; Gas, Bad, sowie Telephon; bei einer deutschen Frau. 197 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer, an junge Dame. 82 Rees, nahe Halsted Str. dmi

Zu vermiethen: Zimmer, einzelne oder doppelte. 181 West Lake Str. dimido

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, einfache oder doppelte, preiswerth. 430 W. Van Buren Str., 2. Flat. sodido

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, auch passend für zwei Herren. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 25jl1lwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei möblirte Zimmer für leichte Haushaltung an Nordseite. Mit Preisangabe. Adr.: L. B. 111, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Arbeitsmann sucht Zimmer bei einfacher Frau. Nordseite, nahe Halsted Str.; keine anderen Roomers. Adr.: B. 9 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junge Deutsche sucht ein anständiges Privat Familienzimmer und Board; bezahle $6.00 die Woche. Lake View, nahe Hochbahn bevorzugt. Adr.: L. B. 134 Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Damenschneider sucht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Dame, wo er zu Hause nähen kann. Adr.: K. 480 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei oder drei Zimmer, nicht zu weit von der Alphonsus-Kirche, alleinstehendes, älteres Mädchen; arbeitet tagsüber. Adr.: K. 495 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junge Dame, in Stellung, wünscht bei alleinstehender, älteren Frau ein nettes Zimmer (eventuell unmöblirt). Nordseite. Adr.: B. 127 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von drei bis vier Zimmern, für eine Familie von drei Personen; wenn möglich in Lake View. Briefliche Offerten an Frau Albin, 1016 Herndon Str., 2. Flat.

Zu miethen gesucht: Heim und Kost, in einer kleinen Familie; Nordseite. Adr.: M. 359, Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht schönes Zimmer, Badezimmer-Benutzung, gutes Essen; Nordseite, nahe Diversey Boul.; Privatfamilie oder alleinstehender Frau. E. Signer, 552 Grand Ave.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ae. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jlX*

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ms*X

Dampfer - Linien.

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee. 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. il10—ag31X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer mit Badezimmer, an Ward, nahe Grace Str., $2200; leichte Termine; ferner verschiedene 6 Zimmer Cottages, zweistöckiges Brick- und Steinhaus mit 30 Fuß Lot, $6000; Abzahlung; nahe Hochbahnstation. 2 Lots an Clark Str., $3300, Bargain. 27 Lots (6 Acres), passend für Hühnerzucht oder Treibhäuser, in Nord-Evanston. Lot an Southport Ave., passend für Blacksmithshop. Nachzufragen zwischen 9 und 11 und 2 bis 5 Uhr bei Chas. L. Nafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland Ave. dimi

Zu verkaufen: 15 neue Zwei-Familien Häuser an Clybourn Ave., nahe Belmont. Leichte Abzahlungen. Agent täglich in Nr. 1452 Clybourn Ave.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. momido

Zu verkaufen: 829 Montana Str., nahe Ashland Ave., 2-stöck. 5—5 Zimmer Flat. Modern. Macht Offerte. Nur $3000. 5jn, mi—7aug
—John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.—

Wegen Regelung einer Nachlassenschaft.
——Nur——$450.00 jede——Nur——
Lotten an Seeley Ave., zwischen George und Wellington. Lotten an Robey Str., $750.00. Wir verleihen Geld zum Bauen.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. jl12—31frmi

Wer Grundeigenthum in Lake View kaufen oder verkaufen will, komme nach 993 Southport Ave., nahe Hochbahnstation. Sie finden dort eine große Auswahl zu den billigsten Preisen. jl20,sasomi,1m

Zu verkaufen: 129 Burling Str., Brick und Frame, 2 Flats, $3150. Terwilliger, 377 Larrabee Straße. mi—sa

Zu verkaufen: Haus und Lot, gutgehender Candy-Store, nahe öffentlicher Schule, auf Abzahlung, muß verkaufen. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: Framehaus, zwei 5 Zimmer Wohnungen, Gas, Pferdestall. Preis $1800. Eigenthümer 1718 N. Oakley Ave. misa

Zu verkaufen: Besondere Auswahl von schönen neuen 2-stöckigen Steinfront Flatgebäuden, nahe Northwestern-Hochbahn.
August Torpe, 147 Ost North Ave. midofr

Muß verkauft werden innerhalb 7 Tagen, gutes dreistöckiges Brick- und Steingebäude, Preis $7150.
272 Dayton Straße.
August Torpe, 147 Ost North Ave.
Alleiniger Agent. midofr

Zu verkaufen:
—— Wegen Erbschafts-Vertheilung ——
Spottbillig, 2-stöckiges Frame-Gebäude mit 1 — 5 Zimmer und 1 — 6 Zimmer Wohnung mit großer Lot. Preis $2700.
—— 146 Hudson Avenue. ——
August Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent. midofr

Zu verkaufen: Spottbillig, 3-stöckiges Brickgebäude nebst schöner Cottage hinten,
— 34 Garfield Court, Preis nur $3200 ——
$1000 ist genügend für die erste Anzahlung, Rest auf leichte monatliche Bedingungen.
August Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent. midofr

Zu verkaufen: Cottage an Nelson Str., nahe Lincoln Ave., $1400. An Tell Court modernes 6—7 Zimmer Haus, $3500.
— Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. —

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer moderne Cottages, auf Stein- und Concrete-Fundamenten, Zement-Fußboden und Seitenwege, Konsols, China Closets etc. $300 Anzahlung, Rest $15 monatlich.
Auch 1½stöckige 6-Zimmer Cottage, mit Basement, 4-Zimmer Flat in Attic, Preis $2750; Miethe $27 monatlich; $500 Anzahlung; der Rest $25 den Monat.
Alle nahe North Ave. und Grand Ave. Cars und Hochbahn-Station.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave. 29jl,1m

Zu verkaufen: 3-Flat Gebäude, Frame, Ofenheizung, Walnut Str., nahe Robey. Immer vermiethet. Einnahme $348. Preis $2500; Hälfte Baar. Bringt 19 Prozent der Geldanlage. Kocourek, Eigenthümer, 4 Ost Lake Straße. somomifr

Zu verkaufen: Irving Park Cottages—
4-Zimmer, 33 Fuß Lot..........$1825
Zwei Familien, je 4-Zimmer, 33 Fuß Lot..$2200
Zwei Familien, je 5-Zimmer, 37½ Fuß Lot..$2450
Leichte Zahlungen. Kleine Anzahlung, Rest monatlich. Agent in unserer Zweig-Office: Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. sami
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

$100 Anzahlung und weniger denn $24 den Monat einschließend Zinsen, kaufen das 2-stöckige Backstein-Flatgebäude, Oak Finish, 2 Badezimmer, vollständig, 619 W. School Str., nahe Kimball Ave. Miethe $30 den Monat. Sam Brown jr. & Son, Zimmer 1001, 153 La Salle Straße.

Südseite.

Zu verkaufen: 6622—24 Lowe Ave., 50x234 Fuß, 9 Zimmer Framehaus, Steinfundament und 5 Zimmer Cottage, $5200, $1500 Cash, Rest Hypothek zu 5 Proz. Ferner $250, $300, $400, $1350, $1500 und 2700 erste Hypotheken. Louis Wink, 6541 Süd Halsted Straße. 29jl1m

Südwestseite.

Zu verkaufen: Lot, $275. 38 California Av., nahe Archer Ave. F. Aßmann, 4854 N. Ada Str. mido

Farmländereien.

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Billig aber gut. Farmland und Farmen in Pulaski County, 147 Meilen südwestlich von St. Louis, von $10 der Acre aufwärts. Schreibt um freie Liste, deutsch oder englisch. Fred. Krepp, Crocker, Missouri. 21jlsonmi3m

Zu verkaufen oder vertauschen: 80—120 Acres Wisconsin Farm, Stock, Ernten und Maschinerie: ferner Country Leihstall, billig. Scholz, 1835 Nord Ashland Ave., oder 99 W. Erie Str. mdofr

Bargain! Lake County, Michigan, Farmland, 40 Acres $300, $40 Anzahlung, $10 monatlich ohne Zinsen bis bezahlt. Sprecht vor bei John Pedis, 249 Townsend Straße. mdfrsaso

Zu tauschen gesucht: Geschäft gegen 320 Acres unbebautes Land, nahe Bray, Jackson County, Wisconsin, werth $5000; Hypothek $100, Theil fällig. Adr.: B. 131 Abendpost.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Ein Haus mit 3 Lotten, Stall, Hühnerhaus, Buggy-Shed, geeignet für eine Hühnerfarm, 26 Meilen von Chicago. Alpine, Ill. — Mrs. Mary Schwer, Orland, Ill. R. 1, Box 65. mido

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Anleihe von $4000 zu 5 Proz., ohne Kommission, auf Store- und Flatgebäude, erste Mortgage, werth $12,000. Adr.: K. 481 Abendpost. mdofr

Wer borgt mir $100; gute Sicherheit. Adr.: K. 455 Abendpost.

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 2ap*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kaufleute, Handwerker, Arbeiter! Lernt Englisch und bekommt gutzahlende sichere Stellungen! — Wochenunterricht von 50 Cents. Honorare für verschiedene Klassen- und Privatunterrichte in komplettem Kursus billigst. Voller freier Probemonat. Unbemittelte, Stellungslose zahlen, nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Stellennachweis kostenfrei! Nach eigenem von dem ersten Firmen begünstigtem System. Die behördlich privilegirten u. diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str. (nahe Hochbahnstation). Geöffnet Vorm. 9 b. Abds. 10 Uhr, Sonn- u. Feiertage 10—12. Damen u. Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle u. gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Vorbereitung für alle gewerblichen und staatlichen Prüfungen unter Garantie.—Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. P. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner, sprechen deutsch. 1—31jl,X

Verlangt: Männer und Knaben, das Plumber-, Bricklayer- und Plasterer-Geschäft zu erlernen. Diese Geschäfte bringen $5.00 bis $7.00. Stellungen werden gesichert nach 3 Monaten Anleitung. Schreibt oder sprecht vor. Coyne's Trade School, 840 N. Ashland Ave., Chicago. 17jl,mifrsa,12

Finanzielles.

Geld in der **INDUSTRIAL SAVINGS BANK** deponirt ist sicher aufgehoben; es mehrt sich allmählig; es steht immer zu Eurer Verfügung; alle Unsicherheiten sind ausgeschlossen. 3 Proz. Zinsen. Bestände über **eine halbe Million Dollars.** — Etablirt 1890. Offen bis 8 Uhr Samstag Abends.

652 Blue Island Ave.

4mal,mifamo*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vizepräsident. George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

Kapital	$2,000,000
Ueberschuß	$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

11mai,mifon,*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momifa*

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**

Beste Bedingungen. Bau-Anleihen unsere Spezialität. Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

1feb,fami,1J

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mal,momifr*

THE MUTUAL BANK

Bezahlte Spareinlegern ½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 6 Nm. Heyworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue.

8mal,frmomi*

Schiffskarten

Extra billig im Juli-Monat!

$25 nach / $28 von } Europa

Direkte Beförderung nach und von Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Stettin, Berlin, Havre-Paris, Luxemburg, Basel, Wien, Budapest, Temesvar, Triest-Fiume, Libau, Riga und allen anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfern.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten, Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.

Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

$45 in zweiter Kajüte.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

203 Süd Clark Straße

nahe der Haupt-Postoffice.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

5Jlim

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

20nov,mifason*

Oscar F. Mayer & Bro.

285—291 Sedgwick Straße, Telephon: North 725.

Feine Bockwurst.

20mi,6mo,2

Bewegte Zeiten.

(Juli- und Augusttage 1870.)
(Auszug aus meinen Erinnerungsblättern.)
Dr. Karl Mayer, Wiesbaden.

Während wir sonst im Allgemeinen uns friedlichen Spielen hingegeben hatten und die unausbleiblichen Balgereien und ihre Ursachen sehr rasch vergessen waren, fingen jetzt (Frühjahr 1870) politische Spaltungen an in unsere Reihen einzutreten. Wir waren in zwei streng gesonderte Lager getheilt: einige der Mitschüler behaupteten Republikaner zu sein, sie verkündeten den baldigen Sturz des Kaisers; die anderen blieben starre Kaiserliche—und der Schluß der Debatten war regelmäßig eine große Keilerei. Auf dem Schulhof des Gymnasiums in Weißenburg machte sich das fern ausklingende Echo der Vorgänge in Paris vernehmbar.

Am höchsten gingen die Wogen der Leidenschaften, als die Regierung es für nothwendig hielt, durch ein Plebiszit ihr ferneres Bestehen und somit das des Kaiserthums bekräftigen zu lassen. Da gab es oft bedeutende Kämpfe, die erst ihr Ende erreichten, als die Würfel gefallen waren. Im Mai 1870 wurden sämmtliche Schüler des „College Stanislas" in Reihe und Glied auf den Schulhof geführt und hier wurde von dem „Prinzipal" in Gegenwart aller Lehrer verkündet, daß das französische Volk entschieden habe, und daß der gegenwärtigen Verfassaung über 7 Millionen „Oui" zugefallen seien. Ein kräftiges „Vive l'Empereur!" besiegelte das Ereigniß, das uns noch wichtiger dadurch wurde, daß wir an diesem Tage keine Schule hatten, und „Vive l'Empereur!" brüllend, durchzogen wir die Straßen der Stadt. Diese künstlich erzwungenen sieben Millionen „Oui", die Napoleon einer beispiellosen Wahlbeeinflussung durch den Klerus und die kaiserlichen Beamten auf dem Lande verdankte, schienen seine Stellung aber nicht genügend gefestigt zu haben. Das napoleonische Prestige mußte durch glänzende Thaten befestigt werden, und im Anfang des Monats Juli fing man an, davon zu sprechen, daß Preußen gezüchtigt werden müsse. Man erwartete sicher, daß die süddeutschen Staaten im Kriegsfalle von Preußen abfallen würden und die Erregung wuchs und fiel je nach den Phasen, die die Politik damals durchmachte, bis der 14. Juli die Entscheidung brachte. Es war nicht mehr daran zu zweifeln, auf den öffentlichen Anschlagstafeln an der Mairie standen die Gründe mit dem Schlußsatze:

„Frankreich erklärt den Krieg gegen Preußen und seine Verbündeten."

Es war, wie wenn ein Taumel die Bevölkerung ergriffen hätte. Ueberall johlte und trank man; mit den Soldaten der Garnison wurde auf den baldigen Sieg angestoßen. Es war eine ausgelassene Karnevalsstimmung, der auch nach außenhin Ausdruck gegeben wurde, denn als ein damals in Weißenburg anwesender Wanderzirkus einen Straßenumzug hielt, betheiligte sich an ihm eine große Anzahl von Soldaten in den phantastischsten Kostümen. Die Rufe „Vive la Guerre!" ertönten unabläßig, und an die Möglichkeit besiegt zu werden, dachten nur noch wenige. Es wurde furchtbar viel politisirt; vor den Hausthüren versammelten sich die Spießbürger und rechneten schon aus, bis wann die Nachricht der Einnahme von Berlin eintreffen könne. Einen gewissen Eindruck machte es auf mich, als ich von der Vogelperspektive aus, nämlich von meinem Fenster, einem derartigen Gespräche zuhörte, das an unserer Hausthüre geführt wurde. Man schwelgte geradezu in antizipirten Siegesfreuden, als der evangelische Küster—„Sigris" nannte man dieses Amt—vorüberkam. Einer der Politiker rief ihm zu: „Na, Sigrist, jetzt wirst Du bald viel „Victoire" läuten müssen!" Der aber gab bedächtig zur Antwort: „Wenn's nur nicht umgekehrt kommt und wir von den Deutschen unsere Hiebe bekommen." Laut schallendes Gelächter belohnte den Spaßvogel.

Am 20. Juli verließ die Garnison die Stadt, um sich mit den größeren Truppenverbänden zu vereinigen—sie hatte aus einem Bataillon Infanterie und vier Batterien Artillerie bestanden. Daß wir jetzt ganz ohne Truppen blieben, verstimmte doch etwas. Und nun kam noch das Abschiednehmen, denn auch die Garde Nationale Mobile war unter die Waffen gerufen worden. Es waren das diejenigen kräftigen jungen Leute, die sich vom Heeresdienst losgekauft hatten, aber beim Ausbruch eines Krieges zum Garnisondienst im Inland verwendet werden sollten.. Unter den Klängen der „Marseillaise", die seit dem Staatsstreiche verboten war, nun aber wieder freigegeben wurde, und des „Chant du Depart" verließen die Moblots die Stadt, von den Ihrigen bis an die Bahn geleitet. Sie sollten in Straßburg einexerzirt werden.

Ernster gestaltete sich der Abschied für Diejenigen, welche der Linie angehörten. Ich sehe noch, wie eine junge Frau—eine geborene Weißenburgerin—immer wieder sich an ihren Gatten, einen Artilleriekapitän, klammerte, von dem sie auch wirklich Abschied für das Leben nahm, denn er fiel in einem der ersten Treffen. Die Wittwe heirathete einige Jahre später einen deutschen Offizier, den Sohn des Generals von Blumenthal. Auch ein intimer Freund unserer Familie, Louis Bonneau, dessen Eltern in Weißenburg wohnten, und der, wenn er als Kriegsschüler von St. Cyr seine Ferien in der Heimath verbrachte, mehr bei uns verweilte als bei seinen Angehörigen, war noch einmal gekommen, um Abschied zu nehmen, bevor er als Leutnant zu seinem Truppentheil, einem Jägerbataillon, stoßen sollte. Wir geleiteten ihn alle zur Bahn. Ernst, ohne Thräne im Auge, küßte ihn sein alter Vater, ein Kapitän außer Diensten, und wandte sich dann rasch ab. Auf dem Heimwege sah ich den alten Mann unter einem Baume auf einer Bank in den Glacis sitzen und bitterlich weinen. Der Urlaub aber, den der junge Leutnant erhalten hatte, um von den Seinigen Abschied zu nehmen, wurde seine Rettung. Er erreichte sein Bataillon, das im Süden formirt wurde, nicht mehr und wurde deshalb einem Infanterieregiment zugetheilt, mit dem er in Metz eingeschlossen wurde. Am 18. August wurde er am Oberarm schwer verwundet, und die deutschen Behörden gestatteten ihm nach der Kapitulation von Metz in Weißenburg zu bleiben, wo er seine Wunde auskuriren lassen durfte. Von dem Jägerbataillon aber, dem er zuerst zugetheilt war, soll von den zuerst in den Krieg gezogenen Offizieren nicht einer am Leben geblieben sein.

Indessen, die Tage vergingen und kein bedeutsames Ereigniß trat ein. Nach wie vor gingen wir zur Schule und Nachmittags in gewohnter Weise nach dem in der Pfalz gelegenen Windhof oder Schweigen, wo wir im Wirthsgarten unser bayrisches Bier tranken. Die pfälzischen, meist katholischen Grenzbewohner sympathisirten mit Frankreich; alte Leute erinnerten sich gern an die Zeiten, wo sie selbst noch Franzosen gewesen waren. Damals traf man in sehr vielen pfälzischen Häusern Bilder des „großen" Napoleon und seiner Thaten. Da, es mochte am 26. oder 27. Juli sein, als ich wieder mit meiner Mutter und meiner Schwester nach Schweigen wandern wollte, mein französisches Käppi stolz auf dem Ohr, geschah etwas ganz Unerwartetes. Wir näherten uns dem Brunnen, der dort zwischen dem französischen und dem bairischen Grenzpfahle stand, als hinter ihm ein bayrischer Infanterist hervortrat, der uns ein „Halt!" entgegenschrie. Als wir noch einige Schritte weitergingen, legte er an und rief: „Zürück oder ich schieße!" Eine derartige Aufforderung warteten wir nicht ab, sondern liefen so schnell wie möglich auf einem Querwege nach dem Windhofe, wo wir dem versammelten Publikum von dem empörenden Erlebnisse Mittheilung machten. Wir waren noch im gewaltigsten Räsonniren, da kam eine kriegsmäßig ausgerüstete bayerische Patrouille von drei Mann anmarschirt. Dieser Anblick wirkte auf alle Anwesenden derartig, daß der recht gut besetzte Garten nach einigen Minuten menschenleer war. Die Patrouille war übrigens gar nicht bösartig. Sie akzeptirte gerne das Glas Bier, das der Wirth ihr anbot; nur als die Gäste, die die Gefahr nun beseitigt wähnten, näher kamen und die Soldaten staunend umringten, sagte einer von ihnen: „Macht's, daß weiter kommen. Habt's denn noch keine deutschen Soldaten nit gesehen?" Und man machte, daß man weiter kam; man war sogar sehr froh, als man jenseits des französischen Grenzpfahles war und vollständig beruhigt, als man im Straßengraben einen französischen Gendarmeriedoppelposten liegen sah — martialische Gestalten mit schußbereitem Gewehr. Vor diesen zwei, meinte man, müsse die ganze bayerische Armee Reißaus nehmen. Nach Schweigen oder dem Windhof ging man aber doch nicht mehr, denn es war bekannt geworden, daß sich in allen Grenzdörfern größere bayerische Truppenmassen befanden, und man fing an, in eine recht ungemüthliche Stimmung zu gerathen, denn wir blieben immer noch ohne französische Truppen, die auch in weiter Ferne nirgends waren. In diesen Tagen kam unerwartet mein Onkel Karl nach Weißenburg, um uns aus dem nach seiner Ansicht exponirten Orte wegzuholen. Er meinte, es wäre sicherer, wenn wir in die Pfalz kämen, vielleicht nach Speyer, da Germersheim, von wo er kam, doch der Gefahr einer Belagerung ausgesetzt sei. Nach Rücksprache mit dem uns befreundeten Polizeikommissär Jeckel waren wir aber überzeugt, daß wir viel sicherer in Weißenburg seien, da es keinem Zweifel unterliege, daß in wenigen Tagen die Franzosen in die Pfalz einrücken würden. Wir begleiteten den Onkel, der einen Paß erhalten hatte und per Wagen gekommen war, bis nach Schweigen und waren höchst erstaunt zu sehen, daß dort alles von Soldaten wimmelte.

Am nächsten Nachmittag gegen 7 Uhr entstand in den Straßen ein allgemeines Rennen; alles lief nach dem Landauer Thor, durch das ein Zug bayerischer Infanterie eingezogen war. Als irgendein Einwohner aber einen Schuß abfeuerte, zog sich die Patrouille zurück. Die Zugbrücke wurde schleunigst aufgezogen und die Bayern gaben vor dem Thore noch eine Salve ab. Ohne Zweifel handelte es sich nur um eine Rekognoszirung. Die Bürgerschaft hielt es aber für geboten, eine Anzahl der Ihrigen, die noch alte Gewehre hatte, zur Bewachung der Wälle und Thore anzustellen. Diese Tapferen promenierten nun die Nacht hindurch auf den Wällen und schrien sich „Sentinelle, prenez garde a vous!" zu. Bei einem wirklichen Angriffe wären sie wohl bald verschwunden gewesen. Was aber Uniform trug, zog von nun an nur noch das schlichte Gewand des Bürgers an; sogar die Briefträger fühlten sich in ihrer Uniform gefährdet, und die Thore wurden des Nachts geschlossen.

Am 31. Juli wurde es in dem Städtchen bekannt, daß in Lauterburg Preußen eingezogen seien, gleichzeitig aber auch, daß französische Truppen im Anzuge zu uns seien. Alles athmete auf; jetzt war man geborgen und wer konnte, lief nun hinaus den Soldaten entgegen, von denen man glaubte, daß sie als Besatzung für Weißenburg bestimmt seien. In Scharen zogen wir die Landstraße nach dem Scherhohl hinauf; von Franzosen war indessen nichts zu sehen. Aber auf den Höhen drüben in der Pfalz, da blitzte es überall von Waffen der Vorposten. Da endlich im Walde sahen wir in der Ferne rothe Hosen leuchten. Wahrhaftig da kamen sie, zunächst vereinzelt, und dann plötzlich waren wir mitten in einem Zeltlager. Auch diejenigen, welche wir zuerst getroffen hatten, waren zurückgekehrt, und es entwickelte sich ein interessantes, geschäftiges Leben. Es wurde getrunken, Karten gespielt, gekocht. Hier rupfte die Cantiniere im schmucken rothen Röckchen gerade einen Hahn, dort schälten einige Soldaten Kartoffeln. Junge Offiziere schäkerten mit Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts, die sich allmählich immer zahlreicher einfanden. Da in einem größeren Zelte saßen eine Anzahl von Offizieren, welche Kriegsrath zu halten schienen, denn als wir uns zu nahe heranmachten, wurden wir höflich, aber entschieden zurückgewiesen. Als die Dämmerung hereinbrach, ging ich mit einer Anzahl meiner Kameraden nach Weißenburg zurück. Viele der Lagerbesucher hatten aber an dem bunten Treiben so viel Gefallen gefunden, daß sie draußen übernachteten, und namentlich zogen recht zahlreiche Damen das harte Lager unter einem Zeltdache ihren weichen heimischen Pfühlen vor. Dieser Sonntag ist manchem in lebhaftester Erinnerung geblieben.

Am nächsten Tage hatten die wenigsten von uns ihre Schularbeit gemacht. Strafen gab es aber nicht, denn man entschuldigte sich mit seinen patriotischen Gesinnungen. Der Unterricht wurde mit geringer Aufmerksamkeit ertheilt und empfangen, denn was konnte sich draußen nicht alles ereignet haben! Sehnlicher haben wir den Schluß der Schule wohl kaum je erwartet. Und kaum hatte die Glocke um 10 Uhr den Schluß verkündet, als wir so rasch wie möglich vor das Hagenauer Thor eilten, die Hagenauer Landstraße hinauf, denn von dieser Straße her, die allein nach Frankreich führte, oder von den auf sie einmündenden Landstraßen konnten wir französische Truppen erwarten. Und so war es auch. Oben, wo eine von Riedselz nach dem Schafbusch und Geisberg führende Straße die Hagenauer Landstraße kreuzte, kam ein ganzes Regiment „Chasseurs à Cheval" angeritten. Herrlich sahen sie aus mit ihren hellblauen Waffenröcken und weiten rothen Hosen. Nach dem Nachmittagsunterrichte besuchten wir wieder unser beliebtes Lager auf dem Scherhohl. Dort waren wir ja schon bekannt; wir hatten schon Freundschaften geschlossen, und die Troupiers ließen es sich wohl sein, denn viele Besucher waren nicht mit leeren Händen zu ihnen gekommen. Als ich an diesem Tage recht spät — es war beinahe 10 Uhr — nach Hause kam, war meine Mutter sehr ängstlich geworden und sie verbot mir zu meinem großen Gram, aber mit Recht, den weiteren Besuch des Lagers. Der nächste Tag, der 2. August, war ohne besondere Ereignisse verlaufen, bis gegen 3 Uhr Nachmittags der Direktor in das Schulzimmer trat und uns einen großen Sieg der Franzosen bei Saarbrücken verkündigte. Da hielt uns nichts mehr; wir stürmten hinaus in die bewegten Straßen und schlossen uns einer Schar Menschen an, denen eine blau-weiß-rothe Fahne vorausgetragen wurde und die „Vive l'empereur!" schreiend und die „Marseillaise" singend die Stadt durchzogen. Nun war also der Anfang gemacht; jetzt hofften wir, daß sich die Siegesnachrichten ohne Unterlaß folgen würden und wir sehnten uns nach dem Beginne der Ferien, die am 10. August anfangen sollten; dann konnten wir ungehindert mitfeiern. Der nächste Vormittag brachte uns ein neues Schauspiel. Gegen 11 Uhr Vormittags hörte man Trommeln und Hörner. Soldaten zogen in unsere Stadt ein, unsere so lange erwartete Besatzung. Zwei kriegsstarke Bataillone waren es; es wollte gar kein Ende nehmen, und da es ein recht heißer Tag war, hatten verschiedene Offiziere Sonnenschirme aufgespannt. Das erschien uns ganz besonders lustig. Dann entfaltete sich ein reges heiteres Leben. Die Wälle wurden besetzt, Posten aufgestellt, und alles freute sich, als wir Abends um 9 Uhr nach langer Zeit wieder die „Retraite", den Zapfenstreich durch die Straßen ziehen hörten. Es sollte das letzte Mal sein!

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abelmann, Lester, 3 Mo.; 656 Turner Ave.
Abend, William, 10 J.; 1510 50. Str.
[illegible]

Bau-Erlaubnisscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

Leset die „Sonntagpost"!

Marktbericht.

Chicago, den 31. Juli 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2 roth, 90—91c; Nr. 3 roth, 88—90c; Nr. 2, hart, 88—90c; Nr. 3, hart, 87—89c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 90—99c.

Mais, Nr. 2, 53¾—54c; Nr. 2, weiß, 54½c; Nr. 2, gelb, 55c; Nr. 3, 53½—53¾c; Nr. 3, weiß, 53¾c; Nr. 3 gelb, 54¼c; Nr. 4, 50—53c.

Hafer, Nr. 2, 44½c; Nr. 2, weiß, 47c; Nr. 3, 44—46c; Nr. 3, weiß, 45½—47c; Nr. 4, weiß, 41—45½c; Standard 47½—47¾c.

Mehl. Winter-Patents, $4.25—$4.55 das Faß; „Straights", $3.60—$4.15; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.70—$4.10; besondere Marken, $5.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $19.50—$20.50; Nr. 1, $17.50—$19.00; Nr. 3, $15.50—$17.00; Nr. 3, $13.50—$15.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; geringere Sorten, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 90⅝c; September, 92⅝c; Dezember 96¼c; Mai, $1.01.

Mais, Juli, 53½c; September, 53⅛c; Dezember, 50c; Mai, 51¼c.

Hafer, Juli, 44⅝c; September, 39⅝—39½c; Dezember, 39⅝c; Mai, 41⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 162,200, von Mais auf 240,700, von Hafer auf 145,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 41,242 Bushels Weizen, 253,211 Bushels Mais und 319,684 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $9.10; September, $9.25; Oktober, $9.30.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.42½—$16.45; September, $16.55.

Rippchen, Juli, $8.57½; September, $8.72½; Oktober, $8.67½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., bgereinigt, per 5 Faß	0.62½
Terpentin	0.62½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.15.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.00—$6.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.05—$6.85; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.25—$6.50; mittlere bis gute Ferkel, $5.75—$6.10; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.50.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.00; gute bis beste Schafe, $5.25—$5.63; „Range Lambs", $7.00—$7.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.40.

Molkerei Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.25
Nr. 1, das Pfund	0.22½	—0.23
Nr. 2, das Pfund	0.21	—0.22
„Cooleys", das Pfund		0.22½
Nr. 1, das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund		0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12½	—0.14
do., (Kisten eingeschlossen)	0.13	—0.14½
„Firsts", das Dutzend	0.16	—0.17
„Extras", das Dutzend		0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12	—0.12¼
„Daisies", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.13½
Brick, das Pfund	0.11½	—0.11¾
Schweizer, das Pfund		0.16½
Limburger, das Pfund		0.11½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund	0.16	—0.17
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund		0.16
Truthühner, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.05	—0.10
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.20
Weißer Barsch das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.12½
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfnud		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.10
Mackerel, das Pfund		0.22
Hummer (gekocht) das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, die Kiste	$0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.50	—6.00
Orangen Kalifornia, die Kiste	2.25	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75	—2.00
Ananas, die Kiste	1.25	—4.25
Pfirsiche, die Kiste	0.65	—1.50
Kirschen, 16 Quarts	1.50	—1.75
Brombeeren, 24 Quarts	2.25	—2.50
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.50	—1.75
Rothe Himbeeren, 24 Quarts	1.75	—2.25
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts	1.75	—2.25
Blaubeeren, 16 Quarts	1.75	—2.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.25	—1.60
Wassermelonen, der Bahnwagen	100.00	—250.00
Cantaloupes, die Kiste	0.75	—4.25
Kraut, die Kiste	1.00	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.25
Kopfsalat, der Kübel	0.25	—0.40
Blattsalat, die Kiste	0.30	—0.40
Grüne Erbsen, der Sack	1.00	—1.50
Champignons, das Pfund	0.30	—0.50
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04	—0.05
Zwiebeln, per Sack	1.35	—1.75
Tomaten, die Kiste	0.10	—0.30
Sellerie, die Kiste	0.20	—0.60
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack		0.50
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.00	—1.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, der Korb	0.15	—0.25
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.20	—0.22½
Petersilie, das Faß		1.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.40	—0.50
Wachsbohnen, die Kiste	0.30	—0.40
Trockene Bohnen, auserlesen		1.63
Rothe Nierenbohnen		2.20
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		5.85
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.80	—0.85

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Louis J. Hembes und Martha L. Hembes, in Firma Hembes Livery Co. — Verbindlichkeiten, [illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Madison Medical Institute

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

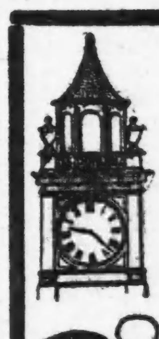
Keine Kur — Keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends, Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill.



SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen aber von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm.

mifrson*

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Charles Carson, Nettie Norton, 27, 20.
F. B. Vieragalski, Anna Abikowska, —, 22.
Alodfo Sanchez, Isabella Bailly, —, 34.
Herman Albrecht, Ida Bokelman, 22, 20.
Charles Warner, Ella Gleason, 40, 38.
[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

— Bescheiden. — A.: „Sind Sie städtischer Abkunft?" — B.: „Nein, bloß [illegible]!"

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine [illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible]

Dr. J. YOUNG, [illegible]

JOHN P. BENNET, M. D.,

Spezial nur für Männer-Krankheiten [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, [illegible]

Leset die „Sonntagpost"!

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Amerikanisches Schnellreisen.—„Doing Europe" in vier Wochen.—Ueber den Hunsrücken.—Die Hauptleute von Koepenick und von Kapernaum.—Pontius Pilatus.—Hunsrücker Berühmtheiten.—Schinderhannes.—Die hübsche, kleine Stadt Berlin. — Amerikanisch-deutsches Handelsabkommen.

Unsere Milwaukee'er Freunde, mit denen wir neulich in Metz ein Stelldichein hatten, waren sehr eilig. Sie hatten in ausgerechnet vier Wochen England, Frankreich, die Schweiz und Deutschland bereist und standen im Begriff, mit einem Bremer Schnelldampfer nach dem gelobten Lande zurückzukehren. Wie sie uns versicherten, haben sie Alles gesehen, was sehenswerth war, London, Paris, Genf, Berlin, München, Frankfurt a. M. und andere große Städte, manches hatte ihnen gefallen, anderes weniger, aber sie waren froh, endlich wieder den Staub der „old Country" von ihren Füßen schütteln und nach Bier-Athen zurückkehren zu können. Man nennt eine solche überseeische Reise auf Amerikanisch „doing Europe", und viele Leser werden wissen, wie wenig Genuß eine solche Hetzjagd einem Reisenden bietet, der Land und Leute kennen lernen will und die Naturschönheiten zu würdigen weiß. Als ich meinen Freunden etwas auf den Zahn fühlte, erfuhr ich, daß sie beispielsweise in Paris den Louvre, das Bois de Boulogne, den Eiffelthurm und verschiedene Kirchen, in Berlin die Schlösser und Museen, in München das Hofbräuhaus und in Frankfurt den Palmengarten besucht hatten; da sie aber fast stets in der Nacht gefahren waren, so wußten sie wenig von den vielen reizvollen Gegenden zu erzählen, die sie im Schlafwagen durcheilt hatten. Es bedurfte meiner nicht geringen Beredsamkeit, die Herrschaften zu einem Besuche der Schlachtfelder bei Metz zu veranlassen, aber auch dort ging es ihnen nicht schnell genug, und erst in dem berühmten Restaurant Moitrier, wo man so vorzüglich speist, athmeten sie wieder auf und ließen sich die feinen Pasteten, Schnecken und andere französische Delikatessen, zu denen man am besten Chablis trinkt, munden. Dann ließen sie sich aber nicht mehr halten und fuhren mit dem Nachtschnellzug weiter, während wir mit einem gewöhnlichen Bummelzuge am folgenden Morgen über Saarlouis nach dem Hunsrücken dampften. Der Hunsrück, oder Hunsrücken, d. i. Riesenrücken, der so viele Söhne und Töchter nach den Vereinigten Staaten entsandt hat, ist ein waldreiches Gebirge, das sich zwischen Rhein, Mosel, Saar und Nahe hinzieht und die Höhenzüge Hochwald, Idarwald und Soonwald umfaßt. Es ist ein biederer, nicht mit Glücksgütern gesegneter Volksstamm, der dieses romantische Gebirgsland bewohnt, der in den Zeiten des 30jährigen und der späteren Franzosenkriege wie die benachbarten Rheinländer hart mitgenommen wurde. Vom großen Weltverkehr abgeschnitten, lebten die Hunsrücker still dahin, und von der Noth getrieben, wanderten im Anfange und um die Mitte des vorigen Jahrhunderts viele tausende über das große Wasser, um sich im freien Amerika eine neue Heimath zu gründen. Erst mit dem Bau der Eisenbahnen, die in verschiedenen Linien das Gebirge durchkreuzen, haben sich die Verhältnisse wesentlich gebessert und auch die ärmeren Leute finden jetzt in der ihnen so lieben Heimath ihr, wenn auch bescheidenes Auskommen. Pfarrer Oertel, unter dem Namen W. O. von Horn, und W. Rottmann, ehemaliger Bürgermeister in Simmern, haben in Prosa und Poesie das Leben und Treiben der Hunsrücker in launiger Weise geschildert und ganz besonders hat der Letztere die Behörden auf manche Mißstände seines Heimathlandes aufmerksam gemacht. Aber noch eine andere „berühmte" Persönlichkeit hat auf dem Hunsrücken Thaten vollbracht, die noch heute nach hundert Jahren in aller Leute Munde sind: Der Räuberhauptmann Schinderhannes, der die Reisenden, die Reichen und Wucherer ausplünderte, die Armen aber unterstützte, und endlich mit seiner Bande gefangen genommen und in Mainz hingerichtet wurde. Noch zeigt man die Mühle, in der Schinderhannes, der eigentlich Johann Bückler hieß und in Nassau geboren war, seinen Unterschlupf hatte, wenn ihm die französischen Gendarmen auf den Fersen waren. Ich wundere mich, daß man ihn nicht schon zum Helden eines Dramas oder gar einer Oper gemacht hat, da doch gerade „Sherlock Holmes" und andere Detektiv- und Räubergeschichtchen zur Zeit in Deutschland mit großem Erfolg auf allen Bühnen zur Aufführung gelangen. Die Stätten, wo große Männer gelebt haben, werden ja gegenwärtig allerwärts mit großem Eifer erforscht und mit Gedankentafeln versehen, und Schinderhannes war doch in seiner Art ein ebenso berühmter Mann, wie der Hauptmann v. Köpenick, der zwar noch kein Denkmal hat, aber durch zahlreiche Verehrer und Verehrerinnen zum reichen Mann gemacht worden ist. Er ist im Gefängniß schwer erkrankt und wird wohl demnächst begnadigt werden. Eine sonderbare, aber wohl erklärliche Thatsache ist es, daß die meisten Leute vergessen haben, daß der Hauptmann v. Köpenick Wilhelm Voigt heißt! Man redet immer nur vom Hauptmann v. Köpenick, als ob es ein adeliger Offizier sei, wie man ja auch den biblischen Hauptmann v. Kapernaum nur unter dieser Bezeichnung kennt. Und wie wenige Leute wissen, daß die Jungfrau v. Orleans, deren Geburtshäuschen ich in dem französischen Dorfe Domrémy gesehen, Jeanne d'Arc geheißen hat.

Die Leser, die bibelkundig sind, erinnern sich des römischen Landpflegers Pontius Pilatus, der Christus zum Tode verurtheilte. Der soll später nach der römischen Provinz Gallien versetzt worden und in dem Dorfe Pachten bei Saarlouis gestorben und begraben worden sein. Als ich neulich dort einen Bauern nach dem Grabe des Herrn Pilatus frug, verwies er mich an das Provinzmuseum in Trier; die Sache habe aber ihre Richtigkeit, versicherte er mir treuherzig.

In Hermeskeil, dem westlichen Endpunkt der Bahnlinie Burgerbrück-Hermeskeil, bestiegen wir einen Zug, der uns über den Hunsrücken befördern sollte. Allerdings nur theilweise, da wir einen guten Theil des Weges zu Fuß zurücklegen wollten. So ging es denn mit starker Steigung über hohe Dämme und Brücken, mit Wald und Haide zur Rechten und Linken, auf den Hunsrücken hinauf, an kleinen Dörfern und Gehöften vorüber, deren Bewohner gerade mit der Heuernte beschäftigt waren. Die Männer in Hemdsärmeln mit breitkrämpigen Strohhüten auf den Köpfen, die Frauen mit leichten Kopftüchern und leichten Gewändern. Es war ausnahmsweise ein sehr warmer Tag, aber je höher wir stiegen, desto frischer und erquickender wurde die Luft. Zu Morbach, einem freundlichen, rings von Wäldern umgebenen Dorfe, verließen wir den Zug, um unsere Wanderung zu Fuß fortzusetzen. Ein stylvoller Gasthof nahe dem Bahnhof, lud uns zur Stärkung ein. Man erhält dort schon für einen Dollar volle Pension mit freundlichem Zimmer, und an Gästen fehlt es wahrlich nicht. Leider können wir nicht bleiben, daher vorwärts mit frischem Muth zu Fuß durch den üppigen Hochwald mit seinem kühlen Schatten. Als Gymnasiast habe ich diese Wälder schon durchstreift, es war mir also keine unbekannte Gegend. Aber die Wege sind jetzt doch bedeutend besser, die Dörfer wohnlicher und die Wirthshäuser zahlreicher und feiner ausgestattet, als zu jener Zeit, als nur noch der Postwagen den Verkehr dort oben vermittelte. Man ist seitdem ja auch ein gut Stück älter geworden, und man denkt über manche Dinge anders, als damals, als man noch keine Sorgen hatte und den Himmel voller Baßgeigen sah, wie man hier zu sagen pflegt, wenn jemand gedankenlos in den Tag hineinlebt. Aber im Marschiren durch die Wälder, durch die Auen, nehme ich es noch mit den Jungen auf, wenn es auch manchmal mit dem vergnügten Sinn der fröhlichen Jugend etwas hapert.

Alle Leute, die uns begegnen, sagen guten Tag, und in einem Pfarrhause, in dem wir einkehrten, bietet uns die Haushälterin zunächst nach einheimischer Sitte ein Schnäpschen an. Das soll gut gegen die Hitze sein und auch bei Kälte nicht schaden.

Ueber Kirchberg, wo wir übernachteten, gelangen wir nach dem uralten Städtchen Simmern, wo wir im „Lamm" gute Unterkunft fanden. Die meisten Häuser waren geflaggt, da man den Tag festlich beging, an dem vor 350 Jahren die protestantische Gemeinde gegründet wurde. Die Bewohner von Simmern sind theils protestantisch, theils katholisch und wie ich aus dem „Kreisblatt" ersah, fehlt es dort auch nicht an religiösen Reibereien, gerade wie sonst überall im Reich. Man nennt das hier Kulturkampf.

Zum Theil durch Tannenwaldungen wandernd, gelangen wir nach vierstündigem Marsche nach Rheinböllen und am selbigen Tage noch nach dem Städtchen Stromberg, durch die bedeutenden Puricelli'schen Hüttenwerke bekannt. Das in der Nähe gelegene Schloß Goldenberg wurde 1798 von einem preußischen Leutnant und 35 Mann längere Zeit gegen eine ganze französische Division vertheidigt, wovon ein Denkmal Kunde gibt. Die Bahn bringt uns von hier nach Bingerbrück, wo uns das National-Denkmal vom Niederwald jenseits des Rheines grüßt. Ein mitreisender Berliner fand dieses Denkmal gar nicht sehr großartig. „Bei mir zu Hause" ist alles viel bedeutender. Ich gab ihm natürlich recht, und ließ ihn einen Zeitungsausschnitt lesen, der folgendes Urtheil über Berlin zu Ende des 18. Jahrhunderts, einem französischen Geographiebuch entnommen, enthielt:

„Eine hübsche, kleine Stadt, nicht weit von St. Petersburg und Moskau. Es lebt in dieser Stadt eine gewisse Anzahl barbarischer Menschen, die man Heidenuken (Haiducken ?) nennt." (Berlin, capitale de la Prusse. Jolie petite ville pas loin de Petersbourg et Moskou, Il y a dans cette ville un certain nombre d'habitants barbares qu'on appelle „Heidenuks".)

Mein Berliner, ein Großkaufmann und, so weit Berlin nicht in Frage stand, ein ganz normaler Mensch, der viel nach den Vereinigten Staaten ausführt, zeigte sich sehr entrüstet über die Anweisung an die amerikanischen Zollbeamten, die Bescheinigungen der englischen und französischen Handelskammern ebenso gelten zu lassen, wie die der deutschen. „Was wir uns bei dem deutsch-amerikanischen Handelsabkommen durch große Opfer erkaufen mußten, haben die anderen Länder umsonst. So'n fauler Schwindel!" Wenn das sich so verhält, dann kann man dem Berliner Kaufmann nicht unrecht geben; Deutschland ist ohne allen Zweifel, Dank dem „sic volo, sic jubeo" S. M. über den Löffel barbirt worden, als das vorläufige Handelsabkommen zu Stande kam.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Marshall Field & Co. BASEMENT SALESROOM

Der große Basement-Verkaufsraum bietet alle Vortheile des modernen Waaren-Einkaufs, wie er sich im Laufe vieler Jahre in diesem Laden entwickelt hat. Es wird ebenso sehr nach der rechten Qualität wie nach den rechten Preisen gesehen, die großen wohlfeilen Sortimente werden ebenso sorgfältig mit Waaren versorgt wie die Haupt-Abtheilungen; dieselbe zuvorkommende koulante Bedienung für jeden Kunden. Der große Basement-Verkaufsraum ist sicherlich der befriedigendste Platz in Chicago für den Einkauf von wohlfeilen, zuverlässigen Waaren.

Der große August-Schuh-Verkauf beginnt morgen mit unseren ganzen Partien für Männer, Damen und Kinder zu herabgesetzten Preisen.

Zum Beispiel: Unsere regulären „Carlisle" Schuhe für Männer und Knaben sind markirt zu $2.50.

Unsere „Invincible" Schuhe für Knaben und Mädchen wurden herabgesetzt

Dieser Verkauf ist nicht allein eine Räumung von unvollständigen und Einzelpartien — obgleich viele solche zu radikalen Herabsetzungen offerirt werden. Unsere großen Sortiments sind in Facons und Größen so vollständig, wie es nur irgend möglich ist. Die große Auswahl der Bargains zieht jedes Jahr Tausende von Käufern an — Viele warten auf diese Gelegenheit., ihre Sommer-Einkäufe zu machen, andere kaufen ihren Bedarf für den Herbst und Winter ein. Basement.

Unter den größten Bargains, die in den zahlreichen Spezial- und Einzel-Partien offerirt werden, sind die untenstehenden zu folgenden Preisen: —

Niedrige Schuhe und Slippers für Damen, in Kidskin, Kanvas und Patent-Leder, das Paar zu nur $1.45.

Starke Knabenschuhe, hoch oder niedrig, vorzügliche Bargains, per Paar zu $1.95.

2,000 Paar niedrige Kinderschuhe, in vier attraktiven Facons, Patentleder, Kidskin, mit Schnüren oder Knöpfen, alle Größen, per Paar, 95c und $1.15.

Niedrige Schuhe für Männer, aus Patentleder, Kidskin und Velour Kalbleder, Paar, $1.85.

1000 Paare „welt"-genähter Männer-Schuhe, Kalb- und Patentleder, Größen 5 bis 11, Breiten C, D und E, per Paar, $2.45.

Knaben- und Jünglings-Anzüge: Spezieller zehntägiger Räumungs-Verkauf beginnt morgen.

Die Herabsetzungen sind so großartig, wie sie nur in den Bargains vorkommen, die in diesen Schluß-Räumungs-Verkäufen geboten werden. Wir haben alle angebrochenen Partien und Assortiments v. angebrochenen Größen zusammengethan — viele von der Haupt-Abtheilung. Verschiedene Hundert sind eingeschlossen, und andere Bargains, ebenso anziehend, werden hinzugefügt während der zehn Tage, die dieser Verkauf dauert. Viele Anzüge, passend für Schultrachten für Herbst und frühen Winter, sind markirt zu ungefähr den halben regul. Preisen.

Unter diesen sind Sailor-Anzüge, Russian-Anzüge, doppelreihige und Bloomer-Anzüge mit Gürtel — Alle bedeutend herabgesetzt, $1.95, $2.95 und $3.95.

Zum halben Preis—1000 Russian waschbare Anzüge, fancy gestreift und karrirt, viele wenig zerknittert, 2½ bis 8 Jahre, 95c und $1.45.

Feine gebügelte Blusen für Knaben, gemacht aus farbigem Madras, mit befestigtem Kragen, Größen 7 bis 15, alle zum halben Preis, 65c.

300 Anzüge für Jünglinge, alle von unseren regulären Sorten, herabgesetzt unter den Herstellungskosten — Größen 15 bis 20 — $6.50, $8.00 und $10.00. Basement.

Spezieller Hochsommer-Verkauf von waschbaren Damen-Coats, „tailored" Suits, Shirtwaist-Kleidern, leinenen Automobil Coats

Eine Anzahl von ganz vortheilhaften Einkäufen sind mit diesem Verkauf verbunden. Die Ersparnisse, die wir erzielten, ermöglichen es uns die besten Bargains zum Verkauf zu offeriren, die je während dieser Saison in waschbaren Damen-Kleidungsstücken da waren.

Waschbare Coats für Damen, gemacht von Crashes und Leinen, in blau, grün und naturfarbig, ein ausgezeichneter Werth — seht nach der Abbildung, $2.00.

Weiße Serge Coats für Damen, ein ganz neues Modell — elegant geschneidert und durchweg mit Satingefüttert — seht nach der Abbildung, $10.75.

Shirt Waist Suits für Damen—gemacht von glattem weißem Lawn— Waist Oeffnung auf dem Rücken — Yoke von Battenberg Spitzen-Entwurf — kurze Aermel — voller Flare tucked Skirt — speziell, $2.00.

Waschbare geschneiderte Suits für Damen — gemacht von ausgezeichneter Qualität weißem Cotton Duck — in Prince Chap Style — mit vollem Flare plaited Skirt, $5.00.

Leinen Automobil Coats für Damen, in zwei wünschenswerthen neuen Modellen — $6.75 und $7.50. Basement.

Rester in farbigen Kleiderstoffen — Endgültiger Hochsommer-Herabsetzungs-Verkauf.

Dieser Verkauf ist dringend nothwendig infolge der großen Ansammlung von diesen kurzen Stücken von der Haupt- und Basement-Abtheilung, und weil wir den Platz, den sie einnehmen, sofort gebrauchen. Es muß deshalb sofort mit ihnen aufgeräumt werden — und zu diesem Zwecke haben wir die Preise bedeutend unter die Hälfte der regulären herabgesetzt. Die Farben, Gewebe und Qualitäten sind zahlreich genug, um Stücke für beinahe jeden Zweck darunter zu finden. Die Verkäufe am Donnerstag und Freitag sollten mit der ganzen Ansammlung aufräumen. Basement.

Eine Turiner Liebestragödie.

Die Turiner Stampa veröffentlicht die Geschichte eines blutigen Liebesdramas. Martino B. liebte seine schöne kokette Frau Malvina abgöttisch. Aber es schien ihm, daß er Grund habe, an ihrer Treue zu zweifeln, und darum legte er sich eines Tages, als ihm das Verhalten der Frau besonders verdächtig schien, auf die Lauer. Er hatte nicht lange zu warten, denn bald darauf erschien ein junger Mann von etwa 22 Jahren, dem Malvina mit größter Zärtlichkeit entgegenkam. In diesem Augenblick stürzte der Ehemann aus seinem Versteck hervor und feuerte drei Schüsse auf das Paar ab. Der junge Mann fiel blutüberströmt zu Boden. Der Frau gelang es, unverletzt zu flüchten. Noch ein Schuß krachte und der Ehemann lag mit einer großen Brustwunde auf der Diele. Die beiden verwundeten Männer wurden ins Krankenhaus gebracht. Das Folgende nun ist ein Bericht des jungen Mannes, dem die Gunst der Frau Malvina zutheil geworden war.

„Ich war ohnmächtig geworden," erzählt er, „aber ich hörte noch einen Schuß, den Martino gegen sich selbst abgefeuert hatte. Als ich zum Bewußtsein kam, lag ich in einem großen Krankenhaussaal, in einem schneeweißen, sauberen Bett. Durch die halbgeschlossenen Lider sah ich Aerzte, Schwestern und Krankenwärter an meinem Bett. Ein Arzt sagte halblaut, aber so, daß ich es hören konnte: „Der arme Teufel dort ist verloren, dieser hier kommt bald davon." Die Gesichter wandten sich mir zu, und ich sah sie lächeln. Dann gingen die Leute weg. Ich wollte den armen Teufel sehen, dessen Todesurtheil ich vernommen hatte und drehte mich mühsam im Bette um. Links stand ein zweites Bett. Da mußte er wohl liegen. Aber plötzlich glaubte ich, von einer Halluzination befangen zu sein. Vor Schreck versuchte ich mich aufzurichten; aber ein furchtbarer Schmerz in der Schulter zwang mich sogleich wieder aufs Lager. Das waren die Wunden, die mir Martinos Kugeln geschlagen hatten. Der Mann auf dem Nachbarbette schlug die Augen auf und wandte mir sein blutleeres, wachsbleiches Gesicht zu. Seine Augen waren von einer furchtbaren Angst erfüllt. Es war Martino. Die Bilder jener schrecklichen Szene stiegen vor meinen Augen auf. Ich mußte Martino sehen, aber immer wandte ich meine Augen ab, denn ich konnte seinen traurigen Blick nicht ertragen.

Dann kam ein Kriminalbeamter. Er stellte an Martino einige Fragen, aber er konnte nicht antworten. Dann hörte ich, wie der Beamte zu einer Schwester sagte: „Wie konnte man die beiden nur so nahe bei einander betten?" — „Andere Betten waren nicht frei," war die Antwort. Der Beamte setzte sich zu mir und ließ sich den Hergang erzählen. Ich erzählte, was ich wußte, und je länger ich sprach, desto leichter wurde mir ums Herz. Aber immer fühlte ich den Blick Martinos auf mir ruhen und von Zeit zu Zeit mußte ich hinübersehen in das weiße Gesicht, in die verstörten Augen, die wie gebannt an den Bewegungen meiner Lippen hafteten. Als ich meine Aussage beendete, zitterte meine Stimme, und ich sagte: „Er hatte recht, auch ich hätte so gehandelt. Ich bin der Schuldige." — „Das geht mich nichts an," sagte der Beamte. Tags darauf schien es Martino besser zu gehen. Sein Blick war ernst, aber nicht mehr so verstört. Gegen Mittag kam der Untersuchungsrichter. Ich mußte wieder alles von neuem erzählen. Martino lauschte gespannt und zeigte sich ungeduldig. Dann setzte sich der Untersuchungsrichter an sein Bett und Martino sprach mit leiser Stimme. Ich konnte nichts verstehen. Plötzlich sagte er mit einem unendlich wehen Tone: „O, er hat mir so weh gethan!" — Aber Sie wollten ihn ja tödten!" meinte der Untersuchungsrichter. — „Er hat mir das Theuerste geraubt, das ich auf Erden besaß!" Ich war erschüttert und bedeckte mein Gesicht mit den Händen. Der Untersuchungsrichter sagte: „Sie wissen" . . . — „Nichts weiß ich", antwortete Martino. Dann sprach der Beamte weiter mit leiser Stimme, so daß ich nichts verstehen konnte. Aber plötzlich schrie Martino mit Aufbietung aller Kräfte, wüthend, empört: „Es ist nicht wahr, es ist nicht wahr!" . . . Als der Richter wegging, verfiel Martino in Delirium. Bis zum nächsten Morgen dauerte sein Zustand und er sprach und schrie wirre und unverständliche Worte. Dann wurde er wieder still und ernst. Seine Augen ruhten wieder auf mir mit dem Ausdruck einer unbeschreiblichen Bangigkeit.

Ein Krankenwärter brachte mir eine Tasse Brühe. Während er meine Lippen mit der Speise netzte, sagte er in väterlichem Tone: „Solch ein Esel! Ihnen so wehe zu thun, wegen eines liederlichen Frauenzimmers!"—„Was sagen Sie? Frauenzimmer? Was wollen Sie damit sagen?" rief ich. — „Sie werden noch zwei Monate liegen," sagte der Wärter, „und der da wird morgen sterben, und das Frauenzimmer ist auf und davon! Aber nicht allein, in Gesellschaft des Studenten aus der Nachbarschaft — —!"

Und dann schrie auch ich wie Martino am Tage zuvor, mit wüthender, erstickter Stimme: „Es ist nicht wahr, es ist nicht wahr!"

Wenige Stunden später bestätigte mir der Untersuchungsrichter die Wahrheit dessen, was mir der Wärter erzählt hatte. Martino kehrte mir wieder sein Gesicht zu. Seine Augen waren traurig. Mir schien es, als ob auf seinen Lippen ein Lächeln läge und dann kam seine weiße, blutleere, wächserne Hand unter der Decke hervor und wollte sich mir entgegenstrecken. Aber sie fiel kraftlos über den Bettrand. Der Wärter trat hinzu und sagte: „Er ist todt."

Eine Geh-Schule für Großstädter.

Die Großstadt hat einen neuen Beruf erzeugt. In Paris ist jetzt, wie berichtet wird, eine Anstalt eröffnet worden, in der man angeleitet wird, sich auf den verkehrsreichen Straßen, den gefährlichen Wegkreuzungen, den großen Plätzen sicher und zielbewußt zu bewegen. Es ist Herr Pierre Brousset, der angesichts der täglich zunehmenden Straßenunfälle diesen neuen Beruf erwählt hat. „Ich finde garnichts Erstaunliches an ihm," äußerte sich der neuerstandene „Gehprofessor" einem Interviewer gegenüber. „Wir haben Turnlehrer, die uns lehren, unsere Muskeln zu stählen, wir haben Fechtlehrer die uns lehren, wie man sich im Zweikampf so bequem als möglich tödten kann. Warum soll es keine Lehrer geben, welche die Leute lehren, vernünftig auf der Straße zu gehen und sich nicht überfahren zu lassen?" Broussets Methode ist sehr einfach: sie basirt auf der Praxis. „In den ersten Lektionen z. B. lehre ich meine Schüler die „Rechts- und Linksregel". Das ist eine Selbstverständlichkeit. In Paris fahren alle Wagen rechts und nicht wie in England links. Wenn man also am Trottoirrand steht, im Begriff die Straße zu kreuzen, so muß man links schauen und bis zur Mitte des Fahrweges immer nach links blicken. Dann aber wendet man den Kopf nach rechts. All das mag sehr einfach und selbstverständlich erscheinen, aber man kann ruhig sagen: von hundert Menschen denkt nicht einer daran. So kann man oft beobachten, daß, wenn einige Radfahrer auf einen Fußgänger zukommen, oder er sich gleichzeitig von zwei oder drei Motorwagen bedroht fühlt, der unerfahrene Fußgänger schleunigst aus dem Weg zu laufen beginnt. Das ist der größte Fehler. Das Vernünftigste ist, ruhig stehen zu bleiben und den Radfahrern oder Motorfahrern Gelegenheit zu geben, vor oder hinter einem zu passiren. Wenn jedermann so handelte, so würde es nur sehr wenig Straßenunfälle geben." Herr Brousset hat bereits eine ganze Anzahl Schüler, insbesondere Damen; man kann ihn in Paris jetzt täglich sehen, wie er an besonders gefährlichen Straßenübergängen mit seinen „Hörern" praktische Uebungen abhält.

— Ein Witzbold.—Herr Doktor, ich möchte Sie um einen Rath bitten, ich habe nämlich einen bei mir in Kost und Logis, und dem möcht' ich gerne kündigen.—Na, erlauben Sie, ich bin ja Doktor der Medizin, da müssen Sie doch zum Doktor der Jura gehen. — Meinen Sie, daß der mir von dem Bandwurm hilft?!

Man beachte: K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Extra billige Schiffskarten

Deutsches Geld zum höchsten Kurse gekauft.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß in's Ausland.

Konsultation frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau: K. W. KEMPF. 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Mittwochs u. Samstags offen bis 8 Uhr Abends.

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str., Chicago, Ill.